MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

409 (3.9.1912) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-152356

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 409. — Mannheim, Dienstag, 3. September, 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Telegramme.

Großbritanniens Welthändel.

⊙ **London**, 3. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Die Zeitungen veröffentlichen heute die offizielle Ankündigung, daß Großbritannien formell an die Regierung der Vereinigten Staaten das Verlangen gestellt hat, daß die Panamakanal-Affäre einem Schiedsgericht zur Entscheidung überwiesen werden soll.

Mehrere der heutigen Morgenblätter beschäftigen sich noch einmal an leitender Stelle mit dieser Angelegenheit und erklären, daß die britische Regierung in dieser Affäre bisher nicht die notwendige Entschiedenheit und Festigkeit an den Tag gelegt hat.

⊙ **London**, 3. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Es wird heute offiziös erklärt, daß die britische Regierung bis gestern abend noch keine Antwort auf die in Peking überreichte Note wegen Tibet erhalten hat, so daß die gestern morgen hierüber verbreiteten Meldungen verfrüht sein dürften.

Englische Freundlichkeit.

⊙ **London**, 3. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Der Vizekönig von Irland, Lord Aberdeen, hat durch den Kontreadmiral Coke die Offiziere des deutschen Kreuzers „Hansa", der gegenwärtig vor Queenstown ankert, einladen lassen, am nächsten Mittwoch und Donnerstag seine Gäste in seinem Schloß in Dublin zu sein. Am Donnerstag werden die deutschen Offiziere mit dem Vizekönig die Sehenswürdigkeiten in der Umgebung von Dublin besichtigen. Der Kommandant des deutschen Kreuzers, Kapitän Kamecke, hat die Einladung im Namen seiner Offiziere angenommen und dem Vizekönig für die Auszeichnung danken lassen, die er den Offizieren des deutschen Kreuzers und damit der ganzen deutschen Marine hat zuteil werden lassen.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

* **Konstantinopel**, 2. Sept. Die Blätter melden: An der türkisch-griechischen Grenze bei Tirnowo sind neue Grenzzwischenfälle vorgekommen. Die Zahl der auf beiden Seiten schwer Verwundeten beträgt 15.

Die Friedensverhandlungen.

⊙ **London**, 3. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Der Korrespondent der „Times" in Rom drahtet seinem Blatte, er habe am 26. August an die „Times" ein Telegramm mit der Mitteilung gesandt, daß der italienische Ministerpräsident in dem Hotel de Boulogne in Mailand die Deputierten Bertolini und Fusinato traf, die aus der Schweiz herübergekommen sind, um ihm zu berichten, wie die in Montpellier zwischen ihnen und türkischen Delegierten gepflogenen Friedensverhandlungen ständen. Dieses Telegramm wurde, wie der genannte Korrespondent jetzt erfährt, zurückbehalten und nicht abgesandt. Er fügt hinzu, er könne seine diesbezügliche Mitteilung heute nur bestätigen. Denn es sei tatsächlich der Fall, daß in der Schweiz zwischen den genannten beiden Deputierten und zwei türkischen Delegierten wegen Friedensschluß verhandelt wird.

Liebestragödien.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Sept. (Priv.-Tel.) In einer Wirtschaft Ecke der Kaiser- und Weserstraße spielte sich heute nachmittag eine Liebestragödie ab. Der 27jährige Mechaniker Hans Salz aus Gerhersshorn gab auf seine gleichaltrige Geliebte, die das Verhältnis lösen wollte, zwei Revolverschüsse ab, die jedoch fehl gingen. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich durch zwei Schüsse in die Schläfe lebensgefährlich. Die Rettungswache verbrachte ihn in das Städtische Krankenhaus.

* **Hagenau**, 2. Sept. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag gegen 4 Uhr hat hier in seiner Wohnung der Leutnant Crüwell vom Dragoner-Regiment Nr. 15 sich und die aus Lothringen gebürtige Kellnerin Hemmersdorfer erschossen. Beide waren sofort tot.

Ein Unfall deutscher Studenten in Italien.

* **Rom**, 2. Sept. Ueber den Zusammenstoß, der sich zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Automobilomnibus gestern abend bei Pontevico ereignete, wird dem „Giornale d'Italia" aus Lucca berichtet, daß auf dem Automobilomnibus auch zehn deutsche Studenten, die unter Führung des Professors Hettner-Heidelberg eine geographische und geologische Studienreise machten, sich befunden haben. Ein italienischer Marineleutnant wurde bei dem Unfall getötet. Der Studierende Alfred Zimmermann-Freiburg erlitt einen Schädelbruch und andere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt. Professor Hettner und die Studierenden Hans Grimerval-Mannheim und Frl. Oda Christiansen-Heidelberg sind leicht verletzt worden.

Die nationalistische Bewegung in Aegypten.

* Kairo, 2. Sept. (Reuter). Die Regierung hat das nationalistische Blatt „Ellewa", das im Jahre 1898 von Mustapha Hamel gegründet wurde, verboten. Vier Eingeborene wurden gestern unter dem Verdacht verhaftet, aufrührerische Flugblätter verbreitet zu haben.

Unwetter.

* Pittsburg, 2. Sept. Eine Reihe von Unwettern brach heute Morgen über das westliche Pennsylvanien und das nördliche West-Virginien herein. Dreizehn Personen sind ertrunken, verschiedene werden vermißt. Auch wurde großer Sachschaden angerichtet.

Ein heftiger Erdstoß.

* **Neuyork**, 2. Sept. In Guadalajara im mexikanischen Staat Jalisco erfolgte ein überaus heftiger Erdstoß. Zahlreiche Wohnhäuser sind zerstört worden. Gebäude wurden in allen Stadtteilen beschädigt.

Die preußischen Landtagswahlen 1913.

Von Oberrealschuldirektor Dr. Maurer, M. d. R.

Die für das nächste Jahr bevorstehenden Wahlen zum preußischen Landtag werfen ihre Schatten bereits in mancherlei Vorbesprechungen und öffentlichen Betrachtungen voraus. So suchte der Reichstagsabgeordnete Hugo Böttiger neulich im „Tag" Stimmung zu machen gegen ein Zusammengehen der liberalen Parteien, indem er die freisinnige Volkspartei so rot wie möglich anstrich, und den biederen nationalen Mittelparteiler mit dem Schreckgespenst des Großblocks graulich zu machen suchte. Abgesehen davon, daß man durch solche Stimmungsmache nur klares partei-politisches Denken trübt, scheint es zur Zeit verfrüht und überflüssig über die bei den kommenden Landtagswahlen einzuschlagende Taktik Vorschläge zu machen. Wohl aber dürfte es notwendig sein, gegenüber solchen und anderen Versuchen, die nicht ausbleiben werden, sich auf die grundlegenden Aufgaben zu besinnen, die der Liberalismus und mit ihm die stärkste liberale Partei im Abgeordnetenhause, die nationalliberale, in Preußen zu lösen hat.

Uns ist ohnedies in dieser Welt der wirtschaftspolitischen Kämpfe, des nüchternsten Wirklichkeitssinnes, der taktischen Erwägungen das Verständnis für die großen Ziele einer liberalen Staatsauffassung mehr entschwunden als es für die politische Macht und die idealistische Ueberzeugungskraft dieser Auffassung erwünscht sein muß. Man hat solange auf den Doktrinarismus losgeschlagen, bis man mit ihm auch all die innere Begeisterung und den steghaften Glauben an die eigene Sache mit totgeschlagen hatte. Man hat statt des leuchtenden Paniers des Liberalismus den verwaschenen Lappen der Mittelparteilichkeit hochgezogen: dort das Vertrauen auf den guten Kern des deutschen Volkes, dessen Politisierung trotz aller Kämpfe dem staatsbürgerlichen Fortschritt dienen muß, hier die Sorge vor zuviel Freiheiten, für die „das Volk" noch nicht reif sei!

Ich kann hier nur wiederholen, was ich schon einmal ausführlicher in einem Artikel der Nationalzeitung über die Frage „Liberale Partei oder Mittelpartei" geschrieben habe. Ich halte diese Frage für den letzten Grund all der Unstimmigkeiten, die der Nationalliberalismus besonders in den letzten Zeiten erlebt hat. Ich bin der Meinung, daß man eine noch so gemäßigte und besonnene, praktischen Erwägungen zugängliche Politik treiben kann, aber man muß sie treiben von dem festen Fundament einer politischen Staatsauffassung aus. Und die kann in letzter Linie nur eine liberale oder eine konservative sein. Mag auch die nationalliberale Partei vielfach durch ihre gesamte innere und äußere Stellung im politischen Leben zu einer Politik der mittleren Linie geführt werden, so kann sie darin doch nur so weit gehen, als sie es mit ihrem liberalen Gewissen vereinen kann. Und hier sind Fehler gemacht worden. Wir rechnen die Fortsetzung des liberal-konservativen Kartells im Jahre 1893 dahin, so berechtigt es bei den Septennatswahlen gewesen sein mag, wir rechnen das preußische Volksschulunterhaltungsgesetz dahin, bei dem der hohe Gedanke von der Volksschule als der großen einheitlichen staatsbürgerlichen Erziehungsanstalt für das gesamte deutsche Volk seiner Verwirklichung wahrlich nicht näher gebracht worden ist.

Man wird freilich zugeben müssen, daß solche Ziele ohnedies durch Zusammensetzung des Preuß. Abgeordnetenhauses in unerreichbare Ferne gerückt schienen. Diese Zusammensetzung besteht im Wesentlichen seit dem Jahre 1879 und gewährt den Konservativen den größten Einfluß, mit dem Zentrum zusammen aber die unbestrittene Majorität. Diese Zusammensetzung bietet gewiß kein auch nur annähernd richtiges Bild der Interessen und Anschauungen des preußischen Volks. Sie entspricht weder in sozialer noch in wirtschaftlicher, noch in kultureller Hinsicht der Verteilung der Kräfte in ihm. Und wenn diese Zusammensetzung trotzdem erträglich war, so war sie das nur, weil der Reichstag ein Gegengewicht bot und in ihm die sozialen und wirtschaftlichen Fragen ihre Lösung fanden. Indem sich die politischen Kämpfe wesentlich auf die Reichstagswahlen konzentrierten, konnten sich die Wahlen zum Landtag meist in friedlicher Stille vollziehen, aber auch zugleich unter einer Teilnahmslosigkeit und Gleichgültigkeit des Volks, die den herrschenden Kreisen sehr erwünscht erscheinen mag, die aber einem liberalen Politiker nur als eine Versumpfung staatsbürgerlichen Denkens und auf die Dauer unheilvoll erscheinen muß.

Hier tun sich also zwei Fragen für die nationalliberale Partei auf. Hat sie irgend ein Interesse daran, die bestehende einseitige Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses zu konservieren? Und zweitens, darf sie sich der Pflicht entziehen, für das preußische Volk ein seiner geistigen und wirtschaftlichen Bedeutung entsprechendes Wahlrecht zu erstreben und mit aller Macht zu erwirken? Wen hier nicht Mandatssorgen beücken, der wird diese Fragen mit „nein" beantworten müssen. Wer aber solche persönlichen Interessen vertritt, der drapiere diese wenigstens nicht mit der Toga der nationalen Mittelpartei, unter der er die Blöße seines Liberalismus zu verdecken sucht, der berufe sich nicht immer wieder auf Bennigsensche Traditionen, um damit nur jeden Fortschritt zu hindern. — Die Nutzanwendung aber, welche die Antwort auf die gestellten Fragen nach sich zieht, ergibt sich für die kommenden Wahlen von selbst.

Noch eins aber, weswegen die preußische Wahlrechtsfrage die wichtigste innerpolitische Frage Preußens nicht allein sondern Deutschlands ist. Preußen hat sich seine führende Stellung in Deutschland durch seine Tüchtigkeit im ehrlichen Ringen um die Einheit des deutschen Volks verdient. Niemand war populärer in Süddeutschland, als der preußische Junker Bismarck. Die Junker aber, die jetzt in Preußen das große Wort führen, dürften auf solche Popularität keinen Anspruch erheben. Sie vergessen, indem sie immer wieder auf die Verdienste Preußens in der Vergangenheit hinweisen, daß Preußen auch Pflichten für die Zukunft hat, und daß der Staat sich nicht das Vertrauen als des führenden Staates erhalten kann, der sich jedem Fortschritt in der Politisierung des Volkes verschließt und — unter dem Vorgeben, berechtigte Eigenart zu bewahren — lieber Untertanen als Staatsbürger haben will. Das muß unsere süddeutschen Landsleute stutzig machen. Wer sich bei diesen umsieht und umhört, wird denn auch gewahr, daß Preußen moralische Eroberungen schon lange nicht mehr macht, aus mancherlei Gründen, unter denen aber der hartnäckige Widerstand gegen jede Wahlrechtsreform nicht der geringste ist. Nun war es immer die große Mission der nationalliberalen Partei in erster Linie deutsche Politik zu treiben. Und daher tritt an diese Partei auch aus diesem wahrhaft nationalen Gesichtspunkt die Frage heran: kann sie sich mit irgend einer Partei verbünden, die sich der Wahlrechtsreform in Preußen entgegenstemmt? Die Sorge vor dem Radikalismus demokratischer Forderungen ist doch wohl dort gegenstandslos!

Da käme denn in dieser Hinsicht vielleicht das Zentrum als bündnisfähig in Betracht? Nun, ein größeres Spiel mit den Interessen des preußischen Volkes als bei der Wahlrechtsvorlage im Jahre 1910 ist wohl noch nie gespielt worden, als von dieser Partei für Wahrheit, Freiheit und Recht. Da war der schwarz-blaue Block, den Herr Böttger noch immer in Gänsefüßchen anführen zu müssen glaubt, denn doch in vollendeter Reinkultur in die Erscheinung getreten. Inzwischen scheinen sich die Dinge ja freilich im Reiche verschieben zu wollen, wie denn das Zentrum politische Geschäfte mit allen Parteien macht, ein Vorbild taktischer Geschicklichkeit, ein abschreckendes Beispiel zugleich für eine eheliche Politik der Ueberzeugungen.

Und damit kommen wir auf die weiteren großen Aufgaben, welche der Liberalismus seiner Lösung entgegenzuführen hat, das sind die Schul- und überhaupt die Kulturfragen. Hier handelt es sich um die staatliche Gestaltung des innersten Kernpunktes liberaler Weltanschauung, des Glaubens an die

MARCHIVUM

ethische Kraft alles Strebens nach Wahrheit und der Ueberzeugung, daß der Entfaltung der geistigen Kräfte im staatlichen Leben der breiteste Spielraum gelassen werden muß. Freiheit, nicht Autorität ist hier die Losung. Hier erblüht der alte Polizeistaat zum modernen Kulturstaat, der die geistigen Kräfte sich frei entfalten läßt, sie fördert und ihre Ergebnisse auch unter Anwendung des Zwangs zum Wohl des Ganzen im staatlichen Leben verwirklicht. Noch ist dieser moderne Staat nicht zur vollen Entfaltung gelangt. Eine Etappe auf dem Weg dazu ist der paritätische Staat der Gegenwart. Aber hier liegen noch große Aufgaben vor, die das Sehnen Tausender erfüllen, die in der bestehenden Verbindung des Staates mit einzelnen privilegierten Kirchen keineswegs einen vollkommenen Zustand erkennen. Selbst die Kreuzzeitung hat dem Gedanken der Trennung von Staat und Kirche eine Anzahl beachtenswerter Artikel gewidmet. Aber der Liberalismus hat diese Kernfrage des geistig-religiösen Lebens bis jetzt noch kaum irgendwo in Angriff genommen und begnügt sich in Preußen damit, auf dem Gebiet der Schule den staatlichen Einfluß gegenüber dem kirchlichen langsam zu stärken, indem er die jährliche Schaffung weltlicher Schulinspektorstellungen mit einigem Eifer unterstützt.

Nun ist die Stellung der konservativen Partei in der Schulfrage bekannt, die das Zentrum eben erst durch die Verhandlungen auf dem Aachener Katholikentag erneut in die grellste Beleuchtung gerückt worden. Wo also der Nationalliberale mehr Unterstützung für seine hohen Ziele der geistigen Freiheit findet, ob links oder rechts, dürfte klar sein.

Klar dürfte freilich nicht jedem Nationalliberalen sein, daß hier die Kernfragen des Liberalismus liegen. Denn niemand wird politische Freiheiten geben wollen, ohne zugleich geistige Selbständigkeit und Freiheit in Schule und Kirche fordern zu wollen. Nur zu sehr hat das wirtschaftliche Ringen das Interesse für die geistigen und idealen Seiten des Liberalismus zurückgedrängt. Aber die Konsequenz und Bestimmtheit, mit der der Ultramontanismus hier sein geistiges Ideal der vollkommenen Unterwerfung unter die Autorität Roms verfolgt, sollte unseren „praktischen Politikern" die Augen öffnen für die Bedeutung der Schulfrage und überhaupt der geistigen Fragen.

Es geht ein großes geistiges Streben und eine tiefe religiöse Sehnsucht durch unser Volk. Die materialistische Weltanschauung der Sozialdemokratie hat zunächst viele zu ihr hingelockt, aber man fängt an, sich unbefriedigt von ihr abzuwenden, die nur Steine statt Brot bietet. Hier wird vielleicht einmal ein religiös vertiefter, geistiger Liberalismus ein Ankergrund für viele werden, die jetzt mit leerem Herzen oder gleichgültig geworden abseits stehen. Anfänge dazu sind bereits in dem geistigen Leben unserer Zeit vielfach vorhanden.

Einstweilen aber kann der politische Liberalismus nichts anderes tun, als im Staatsleben alle Möglichkeiten schaffen zu helfen, welche die geistige Entwicklung fördern. Und da weisen ihn solche Interessen unweigerlich bei den Landtagswahlen des kommenden Jahres nach links hin. Bei der ohnedies geringen Stoßkraft, die der Liberalismus in Preußen heute hat, müßte er sich fast lächerlich machen, wenn er nicht die Gemeinsamkeit der Interessen über das Trennende stellen wollte, das ohnedies meist der Vergangenheit angehört und vielfach nur in Stimmungen oder Antipathien nachwirkt. Die Dinge stehen aber höher als die Personen.

Nun sind wir auch garnicht besorgt, wie sich der Aufmarsch in den meisten Landesvereinen, die bekannten Ecken vielleicht ausgenommen, vollziehen wird. Lehrreich ist da auch das Beispiel Württembergs und das Abkommen, das die nationalliberale Partei und die Volkspartei getroffen haben, die sich unterstützen werden unter der Bedingung, daß keine der beiden Parteien ein Abkommen mit einer anderen Partei treffen wird. Diese Entschließung muß weit über die Grenzen des Schwabenlandes gewürdigt werden und verdient als Muster für andere Bundesstaaten anerkannt zu werden. Man hat viel und mit Recht von der Umgestaltung der Politik der freisinnigen Volkspartei während des Bülowblocks gesprochen. Die soll man nicht in ihrer Weiterentwicklung hemmen, indem man ihr, wie Böttger tut, allerhand Bosheiten sagt. Der Gedanke des nationalen Liberalismus wie er in seinen Begründern lebendig war, fängt an, sich durchzusetzen. Und da sollte sich die nationalliberale Partei heute auf den leitenden Gesichtspunkt Bennigsens besinnen, daß der Liberalismus sich nicht bekämpfen dürfe, sondern einig sein müsse „im Dienst der Freiheit". Das nächste Jahr bedeutet zugleich das Zentenarium der Freiheitskriege, durch welche die Steinsche liberale Gesetzgebung vom preußischen Volk eine Erwiderung begeisterten Opfermutes fand. Hundert Jahre später aber sollte sich der Liberalismus nicht zusammenfinden können, um demselben Volk das Maß von politischen und geistigen Freiheiten schaffen zu helfen, dessen es zur Entwicklung seiner Fähigkeiten bedarf? Nur kleinliche Gegenwartspolitik, wie gesagt, oder ängstliche Sorge vor einem Gespenst des Radikalismus oder aber Interessenpolitik vermöchte das zu hindern. Also ausschließlich Momente, die mit den besten Traditionen des Nationalliberalismus im vollkommensten Gegensatz stehen. Noch hat die nationalliberale Partei in Preußen eine große Mission zu erfüllen. Noch unerfüllt sind die Forderungen ihres grundlegenden Programms aus dem Jahre 1867. Das lese man und handele danach im kommenden Jahre.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 3. September 1912.

Herr Wermuth über den Reichshaushalt.

Oberbürgermeister Wermuth, der frühere Schatzsekretär, hat einem Mitarbeiter der „Voss. Ztg." eine Unterredung gewährt, die sich mit den Reichsfinanzen beschäftigte. Wir entnehmen den Wermuthschen Ausführungen das Folgende:

Es kann mir nichts ferner liegen, als dem Reichsschatzamt in dieser Lage noch weitere Schwierigkeiten zu bereiten; im Gegenteil, jedermann muß bestrebt sein, ihm jetzt und in Zukunft den Rücken zu stärken. Ich hatte mir gestattet, wiederholt auseinanderzusetzen, wie schwach und unhaltbar die Stellung des Reichsschatzsekretärs im Reichsorganismus ist. Was immer getan werden kann, um den Standpunkt der Finanzbehörde gerade bei der Aufstellung des nach meiner Auffassung für die ganze Entwicklung entscheidenden Etats von 1913 zu festigen, ist für das Wohl der Reichsfinanzen von größter Bedeutung. Denn es fragt sich jetzt, ob es dem Reichskanzler und dem Bundesrat gelingt, den nächstjährigen Etat so zu balancieren, daß er in sich eine geschlossene wirtschaftliche Einheit bildet, also nicht auf Ergebnisse früherer Jahre sich stützt und damit zwar über augenblickliche Verlegenheiten hinweghilft, die Schwierigkeiten der Zukunft aber immer noch vergrößert. Ich denke hier an die Verwendung der Ueberschüsse des Jahres 1911. Es liegt die Gefahr ungemein nahe, daß man zur Herstellung des Gleichgewichts im ordentlichen Etat große Beträge aus diesem Ueberschußfonds abschöpft, einem Fonds, der in Wirklichkeit gar nicht vorhanden ist; denn die Ueberschüsse des Jahres 1911 haben bereits dazu gedient, die Anleihen der vergangenen Jahre, zu denen das Gesetz die Ermächtigung erteilte, entbehrlich zu machen und darüber hinaus Schulden zu tilgen. Wenn also jetzt die Ueberschüsse zu anderen Zwecken verwendet werden, so würde man die frühere Verwendung, mit der eine heilsame Entwicklung für die Zukunft angebahnt werden sollte, rückgängig machen. Zudem würde man in die Spalten des Etats Ziffern als Einnahme einsetzen, die in diesem Sinne bloß formelle Bedeutung haben, die beliebig hochgestellt werden können und die in den späteren Etats über kurz oder lang wieder wegfallen müßten. Das ist für mich der Gegenstand der größten Besorgnis. Die Position des Schuldentilgens ist leider schon durch die Vorgänge bei Aufstellung des Etats von 1912 geräumt worden. Der Wirkung nach hat man sich dafür entschieden, die Anleihen des Reichs für die nächsten Jahre nicht zu vermindern, wie es die Einnahmen von 1910 und 1911 ermöglicht hätten, sondern sie zu vermehren. Für die nächsten Jahre werden die Etats zweifellos noch mit einem Minus, d. h. mit einem Ueberragen der nächsten Anleihen über die Beträge der Schuldentilgung hinaus, zu rechnen haben, selbst wenn man eine günstige Gestaltung der tatsächlichen Einnahmen gegenüber den Ansätzen des Einnahmeetats als möglich voraussetzen wollte. Deshalb sehe ich auch nicht recht, auf welche Weise aus ordentlichen Mitteln des Etats ein Ausgleichfonds sollte angesammelt werden können. An sich ist mir dieser Gedanke durchaus sympathisch. Wenn er sich aber nur dadurch verwirklichen läßt, daß man eine neue Anleihe in erheblicher Höhe aufnimmt, so mag er zwar vom Standpunkte der finanziellen Kriegsbereitschaft aus fernerhin erwägenswert erscheinen; aber vom Standpunkte der Entwicklung der ordentlichen Mittel des Reiches und des eisernen Festhaltens an der alljährlichen Bilanz würde ich ihn dann nicht mehr für heilsam, ja eher für bedenklich halten müssen. Diesen beiden Momenten gegenüber, der Verwendung der Ueberschüsse und der Schuldentilgung, die von prinzipieller Bedeutung für die ganze zukünftige Finanzgebarung sind, ist es von minderer Wichtigkeit, wie die Einnahmen des laufenden Jahres sich entwickeln. Daß die Reichseinnahmen im Jahre 1911 durch die Ungunst der Ernte eine unnatürliche Höhe erreicht hatten, ist allgemein bekannt. Im folgenden Jahre zeigen die Zolleinnahmen bereits den beträchtlichen Abfall von 30 Millionen. — Exzellenz Wermuth resümiert sich dann: Indessen es ist überhaupt auch dringend davor zu warnen, sich durch einen minder ungünstigen Ausfall der Einnahmeergebnisse in Hoffnungen einwiegen zu lassen. Entscheidend ist es allein, ob es gelingt, die nächstjährigen Etats so zu balancieren, daß die Ausgaben mit den auf Grund normaler Schätzung ermittelten wirklichen Einnahmen dieser einzelnen Jahre in Einklang zu halten sind. Nach meiner Ueberzeugung ist dies auf der bisherigen Grundlage unmöglich. Man wird, wenn man versuchen will, sich noch einige Jahre hinzuhalten, unbedingt zu künstlichen Mitteln greifen müssen, und deshalb ist es, wenn die Gesundung der Reichsfinanzen nicht noch weiter preisgegeben werden soll, nicht zu umgehen, daß schon der Etat von 1913 die Eröffnung neuer Einnahmequellen vorsieht. Um welche Einnahmequellen es sich da handelt, brauche ich hier nicht nochmals zu erörtern.

Deutschland und Frankreich.

Im „Figaro" beginnt der Berichterstatter Bourdon eine Veröffentlichung von Auslassungen deutscher Staatsmänner über die französisch-deutschen Beziehungen sowie die ganze Weltlage. Der Ton, den dieser sehr angesehene Journalist anschlägt, ist äußerst zuvorkommend und liebenswürdig und verdient deshalb besonders hervorgehoben zu werden, weil Herr Bourdon kein Bedenken trägt, in den schroffsten Worten alle französischen chauvinistischen Aufreizungen zu verurteilen. Er hat zunächst den Fürsten Hatzfeldt und den Prinzen von Schönaich-Carolath ausgefragt und von beiden die Versicherung erhalten, daß das deutsche Volk aufrichtig friedliebend ist. Indessen fügt Fürst Hatzfeldt hinzu, daß es trotz dieser entschiedenen Friedensliebe nicht dulden wolle, daß sich ihm jemand in den Weg stellt, was der französische Berichterstatter auf England beziehen zu dürfen glaubt. Ferner erklärt Fürst Hatzfeldt, vielleicht sei die Revanche-Idee das moralische Band, das Frankreich zusammenhalte, da dieses nach der Abschaffung der Monarchie und der Vernichtung des religiösen Gedankens kein Ideal mehr besitze. Darum wäre aber trotzdem kein Krieg zu befürchten. Die deutsche Heerverstärkung sei einfach eine Prinzipiensache, eine Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, die das Gesetz vorschreibe. Prinz Schönaich-Carolath gab dem weitgehenden Wunsche Ausdruck, die Franzosen möchten sich in das Unvermeidliche fügen; sie hätten ja auch schon eine schöne Revanche durch die Errichtung eines von aller Welt beneideten Kolonialreiches genommen, bei der ihnen Deutschland behilflich behilflich gewesen sei. Die Unzufriedenheit der Elsässer bedeute schließlich nichts Besonderes, da sie ja auch bei der Einverleibung in Frankreich unter Ludwig XIV. sich sehr halsstarrig gezeigt hätten. Auf die Frage des französischen Journalisten, wie die äußere Politik Deutschlands sich gestalten würde, wenn die Liberalen zur Macht kämen, erwiderte der Prinz, indem er die Arme zum Himmel erhob: „Die Liberalen werden in Deutschland nie zur Herrschaft gelangen, denn die konservative Clique hält zu fest."

Die Entwicklung des Handwerks in Deutschland.

Die Ansicht, daß das Handwerk als solches immer mehr an Bedeutung verliere, und daß dies schon aus seinem zahlenmäßigen Rückgang ersichtlich sei, steht mit den Ergebnissen der letzten Berufs- und Betriebszählung von 1907 nicht im Einklang. Gewiß haben sich die Großbetriebe in weit größerem Umfange entwickelt als die gewerblichen Kleinbetriebe, und in einigen Gewerben hat auch die Industrie entschieden den Kleinbetrieb abgelöst. In anderen Zweigen aber hat das Handwerk seine Unentbehrlichkeit hinreichend dargetan. Es wuchsen, wie die „Soz. Praxis" ausführt, die gesamten Handwerksbetriebe im Deutschen Reiche von 1 304 290 im Jahre 1905 auf 1 378 813 im Jahre 1907, d. h. um rund 70 000 oder 5,5 Prozent an. Die einzelnen Größenklassen der Betriebe zeigen folgende Entwicklung:

Betrieb mit			
1 Person	741 615	704 756	5,0
2— 5 Personen	490 489	569 604	16,1
6— 10 Personen	42 788	56 896	32,9
11— 50 Personen	24 712	38 755	56,8
51—200 Personen	4 308	7 714	79,0
über 200 Personen	378	1 053	179,0

Eine Abnahme zeigen also nur die Betriebe mit 1 Person, die der heutigen Entwicklung nicht mehr genügen können. Bei allen anderen Betriebsformen sind beträchtliche Zunahmen festzustellen, auch bei der von 2 bis 5 Personen, die wir als die eigentliche Normalform des Handwerks bezeichnen können. Selbstverständlich liegen die Verhältnisse bei den einzelnen Handwerkern sehr verschieden. Viele sind durch die moderne Entwicklung mehr oder weniger verdrängt worden, andere haben ihre Stellung behauptet, aber keine Vermehrung aufzuweisen. Bei einer letzten Gruppe findet noch heute eine starke Weiterentwicklung statt. Wenn wir die Handwerksbetriebe von

Feuilleton.

Aus der Wiege der Eidgenossenschaft.

Von Maxim Mercator.

Hier, in der Heimat zweier gefeierter Eidgenossen, eines Helden und eines Heiligen — Arnold von Winkelried und Nicolaus von Flüe — habe ich mein Urlaubszelt aufgeschlagen. Was mich in diesem Jahre hier am aufdringlichsten an „Wilhelm Tell" — ich meine den Schillerschen — erinnert, ist die Strophe des Hirtenliedes: „Die Sonne muß scheiden, der Sommer ist hin". Der Sommer, nachdem er kaum angefangen! — In diesem Augenblick erinnere ich mich des Versprechens, das ich mir gegeben habe, mit niemanden über das Wetter zu sprechen; Sie werden also sicherlich nicht beleidigt sein, wenn ich auch bei Ihnen keine Ausnahme mache?

Man vergißt so vieles, wenn man sich in einer solchen Umgebung der Erholung hingeben kann. Glücklicher läßt sich eine Hotel-Anlage gar nicht denken, als die unserer Pension „Rünalphorn". Etwa 800 Meter ü. d. M. und 400 Meter über dem Spiegel des Sarner Sees mit der westlichen Längsfront nach der Talseite mit Sachseln und Sarnen in der Tiefe und dem prachtvollen Profil des Pilatus gegenüber; mit der östlichen Front den steil aufsteigenden Wald mit dem Eingang ins obere Melchtal und darüber die drei Hochalpen „Widderfeld", „Rünalphorn" und „Hutstock".

Unmittelbar vor unserer Ostterrasse stürzt das Gelände etwa 100 Meter tief zur Schlucht der Melcha hinunter. Das Tal ist so eng, daß man das Wasser des wilden Bergstromes nicht sehen, sondern nur hören kann und die gegenüberliegenden Alpen zu unserer Talseite gehörig ansieht. Nach der Talschlucht zu wird ein Teil der Terrasse durch eine prachtvolle Pergola glücklich abgeschlossen.

Hier draußen bewegt sich das bunte lustige Treiben der internationalen Kurgesellschaft. — Wir entgehen dem Sprachgewirr in die nahen und fernen Berge und Täler.

Just gegenüber vom Hotel liegt die Kapelle der kleinen Berggemeinde St. Niklausen. Die Kapelle ist die älteste im Kanton Obwalden. Sie soll aus dem 13. Jahrhundert stammen. Der unverhältnismäßig große Turm ist ein alter fester römischer Wartturm, welchem man eine kleine spitze Turmhaube aufsetzte, der uns mit seinen Glocken des Morgens um 4 Uhr 30 pünktlich aus dem Schlafe weckt. Am interessantesten ist die Flora um uns herum. Vom Sarner See herauf ist das Gelände, das aus zwei übereinander liegenden Terrassen besteht, mit schmalen Längsstreifen Buchen- und Tannenwald bestanden und in den Mulden und Hochflächen mit wunderbar schönen, saftigen und blumigen Grasmatten bewachsen. Mitten darin liegen die einsam stehenden Gehöfte und Hütten der Eigner. Feldbau wird fast gar nicht betrieben. Hie und da sieht man einen Kartoffelacker, welcher z. T. jetzt erst in Blüte steht. Außergewöhnlich reich finde ich bis zur Höhe von 800 Metern den Obstbau. Es gedeihen Aepfel, Birnen und Wallnüsse. Die beiden ersteren Arten bestehen allerdings nur aus Mostobst.

Aber in den Gärten bei den Häusern wird Edelobst — fast ausschließlich am Spalier — von erstaunlicher Schönheit, Qualität und Menge gezogen.

Das ist das „Flueli"; allemanisch: der Hügel — die Höhe.

Beherrscht wird diese ganze Gruppe von Hügeln von der auf der höchsten Erhebung erbauten, herrlich gelegenen, einfachen, mit den Bildern und Wunderwerken geschmückten Kapelle des sel. Bruders Klaus, dessen ich schon Erwähnung getan und der in der nur drei Minuten vom Hotel entfernten Hütte geboren und in einem nebenan stehenden Hause bis zu seinem am 21. März 1487 erfolgten Tode gewohnt und gewirkt hat.

Was er Zeit seines Lebens getan hat? Die Chronik sagt, daß er 20 Jahre nichts gegessen und getrunken habe. Er war aber nicht in der Lage, diese wirklich eminente Kunst der Enthaltsamkeit weder seinen heimischen Landsleuten, noch den vielen eidgenössischen und auswärtigen Besuchern mitzuteilen. Unter den letzteren wird nach den authentischen Aufzeichnungen auch „ein getaufter Jud aus Nürnberg" aufgeführt.

Nach meinen gründlichen Studien der Nürnberger Chronik habe ich dortselbst nicht entdecken können, ob die alte Reichsstadt an der Pegnitz einen Nutzen aus diesem Besuch gezogen hat. Noch eine große Wundertat erzählen uns u. a. die Bücher von St. Nicolaus.

Am 13. August 1468 ist ein furchtbarer Brand drunten in Sarnen, dem am See so herrlich gelegenen Dorfe, ausgebrochen. Alle menschliche Hilfe war vergebens. Man eilte zu Bruder Klaus. Hilfsbereit ist derselbe auf die „Flühe" hinaufgestiegen — demselben Hügel, auf welchem jetzt die dem Heiligen geweihte Kapelle steht. Nicolaus streckt die Hand nach dem unten liegenden brennenden Dorfe aus und die Flammen sanken in sich zusammen. — Sarnen ist gerettet. Wer ist imstande, es den dankbaren Bewohnern zu verdenken, daß sie heute noch in unwandelbarer Treue den Heiligen verehren?

Aber wie sündhaft leichtfertig muß die Menschheit im 15. Jahrhundert gewesen sein!

Sündhaft, daß man solche Fähigkeiten nicht der Nachwelt aufbewahrt hat!

Heute werden die Werke und die Künste eines Bell — Edison — Marconi — Zeppelin — Benz — Graham — und so vieler anderer patentiert und alsdann so schnell als möglich der Mit- und Nachwelt zur gefälligen Benutzung zugänglich gemacht.

Bis zu welcher ungeahnten Vollkommenheit könnten die Patente St. Nicolaus heute ausgebaut sein! Man denke nur: die allervollkommensten Feuerlöscheinrichtungen unserer anderen Großstädte und das so einfache Verfahren St.

MARCHIVUM

2—5 Personen nachstehend in diese drei Gruppen einteilen und einen Stillstand dort annehmen, wo der Rückgang oder die Vermehrung 5 Prozent nicht übersteigt, so ergibt sich folgendes:

1. Rückgang: Steinmetzen, Töpfer (Hafner), Goldschmiede, Kupferschmiede, Zinngießer, Uhrmacher, Seifensieder, Seiler, Gerber, Schäffler, Kammacher, Schuhmacher.

2. Stillstand: Grobschmiede, Buchbinder, Bau- und Möbelschreiner, Bürstenmacher, Kürschner, Hutmacher.

3. Zunahme: Spengler, Messerschmiede, Nagler, Wagner, Sattler, Tapezierer, Drechsler, Bäcker und Konditoren, Metzger, Schneider, Handschuhmacher, Barbiere und Friseure, Maurer und Bauunternehmer, Zimmerer, Glaser, Maler, Stukkateure, Dachdecker, Brunnenmacher, Ofensetzer, Kaminkehrer.

Wir sehen, daß der Gewinnliste eine kleinere Verlustliste gegenübersteht, und daß an der Vermehrung hauptsächlich die kopfreichen Gewerbe der Bauhandwerker, Bäcker, Metzger und Barbiere beteiligt sind. Die Großbetriebe weisen überall eine weit stärker prozentuale Vermehrung auf. Diejenigen mit mehr als 200 Personen sind am zahlreichsten im Baugewerbe (580 Betriebe), in der Wagnerei (99), in der Schuhmacherei (60), in der Buchbinderei (32), in der Schneiderei (25), in der Gerberei (22) und bei der Herstellung von Edelmetallwaren (20). In den angeführten Handwerksarten waren im Jahre 1895 insgesamt 3 409 510, im Jahre 1907 dagegen 4 580 638 Personen beschäftigt, von denen mindestens die Hälfte auf rein handwerksmäßige Betriebe entfällt. Nach Betriebsgrößenklassen verteilten sie sich auf die angeführten 31 Berufsarten wie folgt: in Alleinbetrieben und Motorenbetrieben mit 1 Person 704 756, in Betrieben mit 2—5 Personen 1 534 061, mit 6—10 Personen 416 777, mit 11—50 Personen 816 747, mit 51 bis 200 Personen 686 324, mit 200 Personen 421 973, zusammen 4 580 638. Die Behauptungen, daß das Handwerk und seine Betriebe auf dem Aussterbeetat gesetzt seien, sind also größtenteils nicht stichhaltig, wenn auch zugegeben werden muß, daß sich die großindustriellen Betriebe weit stärker vermehrt haben als die des Handwerks.

Badische Politik.

):(Karlsruhe, 2. Sept. Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats Wirkl. Geh. Rat D. Helbing ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.

):(Karlsruhe, 2. Sept. Am 31. August trat die Zentral-Kommission für Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen ordentlichen Sitzung zusammen. Mitglieder der Zentralkommission sind die Rheinschiffahrts-Bevollmächtigten für Baden: Geh. Rat Wiener, Karlsruhe; Bayern: Staatsrat i. a. o. D. Freiherr von Hirschberg, München; Elsaß-Lothringen: Ministerialrat Cronau, Straßburg; Hessen: Geh. Oberbaurat Imroth, Darmstadt, Niederlande: Professor Dr. Jonkheer van Cysinga, Leyden; Preußen: Geh. Oberregierungsrat von Bartsch, Berlin. Zum Vorsitzenden für das nächste Geschäftsjahr wurde der Bevollmächtigte von Bayern durch das Los bestimmt. Auf der Tagesordnung der Zentral-Kommission steht in erster Reihe die Durchsicht der Rheinschiffahrts-Polizei-Ordnung, die voraussichtlich bis zum 1. Januar 1913 zum Abschluß gelangen wird. Ferner liegen der Zentralkommission 8 Berufungen gegen Urteile der Rheinschiffahrtsgerichte in Zivilsachen zur Entscheidung vor. Am 3. September wird sich die Zentral-Kommission nach Kehl begeben, um gemeinsam mit den technischen Beamten der Rheinuferstaaten die Pläne der badischen und elsaß-lothringischen Eisenbahnverwaltung über die Erneuerung des Oberbaues der Eisenbahnbauten Kehl-Straßburg zu prüfen.

Bürgerausschußwahlen.

):(Hauingen, 2. Sept. Bei den Bürgerausschußwahlen kam in der 1. Klasse wie auch in der 2. Klasse der nationalliberale Vorschlag unverändert zur Annahme, wodurch letzterer Partei 10 Sitze zufielen; die 3. Klasse kam in die Hände der sozialdemokratischen Partei.

Die Herbstparade.

w. Berlin, 2. Sept. Bei der heutigen Paradetafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Ich spreche den beiden Armeekorps zu dem heutigen Paradetage meine vollste Anerkennung aus. Es ist das erstemal, daß ein Linien-Armeekorps gemeinsam mit der Garde vor seinem obersten Kriegsherrn defiliert hat, und ich sage dem braven dritten Korps meine freudige und dankbare Zufriedenheit, daß es in dieser hervorragenden Weise neben der Garde bestanden hat. Die Märker haben eine gute, militärische Geschichte hinter sich und sie sind im Laufe der Zeiten mit der Geschichte des Königshauses und mit ihren Königen zusammengewachsen. So hat das Leibgrenadierregiment sich durch Tapferkeit seinen Titel und Namen erfochten, so grüßte der eiserne York dasselbe durch Entblößen seines Hauptes, als es nach Wartenburg bei ihm vorüberzog. Seit dem 16. August des Jahres 1870 kann vor jedem märkischen Regiment der Helm gezogen werden, und so wünsche ich dem dritten Armeekorps und meiner Armee stets solche Regimenter und einen solchen Geist, der bei Mars-la-Tour bewährt wurde, und solche Führer, wie Konstantin v. Alvensleben es war. Es lebe das dritte Armeekorps, Hurra, Hurra, Hurra! — Die Musik, die vom Leibgrenadierregiment gestellt war, spielte den Hohenfriedberger Marsch. Nach der Tafel hielten die Majestäten in der Bildergalerie Cercle.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 3. September 1912

Der Süddeutsche Flug.

Für den Süddeutschen Flug, der am 14. Oktober in Mannheim beginnt und am 20. Oktober in München endet, sind soeben die

Ausschreibungen

erschienen. Der Flug wird unter dem Protektorat des Prinzen Georg von Bayern von folgenden Vereinen veranstaltet: Bayerischer Aeroklub, K. B. Automobilklub, Fränkischer Verein für Luftschiffahrt (Ortsgruppe Würzburg des B. Aeroklubs), Münchener Verein für Luftschiffahrt, Augsburger Verein für Luftschiffahrt, Mannheimer Flugsportklub, Nürnberger Verein für Luftschiffahrt und Flugtechnik, Flugverein Neustadt a. d. H. und Umgebung, Oberschwäbischer Verein für Luftschiffahrt (Ulm a. D.) Das sportliche Protektorat hat der B. Aeroklub übernommen.

Zugelassen sind Flugzeuge, die in Deutschland oder in Oesterreich-Ungarn hergestellt sind; diese Beschränkung bezieht sich nicht auf den Motor. Der Wettbewerb ist offen für deutsche und österreichisch-ungarische Offiziere mit Flugzeug einer deutschen oder der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung und Flugzeugführer deutscher oder österreichisch-ungarischer Reichsangehörigkeit, welche einem der veranstaltenden Vereine angehören und von diesen Vereinen vorgeschlagen werden. Die beiden Kategorien konkurrieren bei der Lösung gleicher Aufgaben um gesonderte Ehrenpreise. Wenn weniger als insgesamt 10 ordnungsmäßige Meldungen eingehen, ist innerhalb einer Woche nach Nennungsschluß, 21. September, zu entscheiden, ob der Flug stattfindet oder ausfällt.

Die Anmeldungen müssen bis zum 21. September, abends 8 Uhr, dem Arbeitsausschuß des Süddeutschen Fluges (München, Residenzstraße 27/3) zugegangen sein. Jedes Flugzeug muß einen Passagier (Fluggast mitführen. Die Zuteilung der Passagiere an erster Linie Fliegeroffiziere erfolgt durch die Oberleitung. Der Flug findet in folgender Weise statt:

A. Militärische Erkundungsübung.

14. Oktober: Von Mannheim in die Pfalz: Rückkehr nach Mannheim. Strecke nicht über 80 Kilometer mit allenfalls einer Zwischenladung (Meldesammelstelle).

B. Ueberlandflug.

15. Oktober: Mannheim—Frankfurt a. M., ungefähr 75 Kilometer.
16. Oktober: Ruhetag in Frankfurt a. M.
17. Oktober: Frankfurt a. M.—Nürnberg, ungefähr 185 Kilometer.
18. Ruhetag in Nürnberg.
19. Oktober: Nürnberg—Ulm, ungefähr 140 Kilometer.
20. Oktober: Ulm—München, ungefähr 190 Kilometer.

Die Preise.

Für mindestens die Hälfte der Flugzeugführer jeder Kategorie, welche die geringste Flugzeit erzielt haben, stehen Ehrenpreise zur Verfügung; die übrigen Flugzeugführer erhalten Trostpreise, die Passagiere Erinnerungsgaben. Für die militärische Erkundungsübungen werden besondere Ehren- u. Trostpreise gegeben. Die Flugzeugführer erhalten Barentschädigungen, u. zwar: für die Erkundungsübung außer dem zurückbezahlten Betrag von 500 Mk. des Nenngeldes je 500 Mk., für die Strecke Mannheim—Frankfurt a. M. je 1000 Mk., Frankfurt a. M.—Nürnberg je 1500 Mk., Nürnberg—Ulm je 2000 Mk., Ulm—München je 2500 Mk. Außer diesen Entschädigungen stehen für die drei mit der besten Gesamtleistung nach Zurücklegung der Strecke Ulm—München in München ankommenden Flugzeugführer weitere Entschädigungen von 5000, 3000 und 2000 Mk. zur Verfügung.

Lokale Wettbewerbe

finden an den einzelnen Etappeorten gleichzeitig mit dem Ueberlandflug statt. Die Ueberlandflieger können sich erst an den lokalen Wettbewerben der Schlußetappe München beteiligen, an solchen früherer Etappen nur mit Genehmigung der Oberleitung, widrigenfalls der betreffende Teilnehmer aus dem Fluge ausscheidet. Er geht damit auch des allenfalls bereits erworbenen Anrechts auf Preise verlustig.

* Vom Hofe. Der Großherzog nahm am Sonntag am evangelischen Gottesdienst in der Spitalkirche in Baden teil und besuchte darauf die Gemäldeausstellung und insbesondere den Saal mit den Werken des Prof. Ferdinand Keller. Am Nachmittag wohnte Seine Königl. Hoheit wieder den Rennen bei Iffezheim an und reiste gegen Abend von Oos nach Badenweiler ab. Am Montag wohnte Seine Königl. Hoheit dem Manöver der 58. Inf.-Brigade bei Feldbach südlich Altkirch im Oberelsaß bei. Nach der Besprechung begab er sich im Automobil über Straßburg nach Bad Niederbronn, um daselbst Quartier zu nehmen. — Die Großherzogin Luise wird am 12. September zu etwa dreiwöchigem Besuch bei ihrer Tochter, der Königin von Schweden, in Schloß Solliden auf Oeland erwartet.

* Versetzt wurde Eisenbahnsekretär Karl Jacob in Mannheim nach Basel.

* Zugeteilt wurde Amtsaktuar Oskar Kreichgauer in Mannheim als Revisionsassistent dem Bezirksamt Pfullendorf zur Aushilfeleistung.

* Volksbibliothek, N 2, 8. In der Zeit von September 1911 bis 1. August 1912 wurden aus der hiesigen Volksbibliothek 172 967 Bücher nach Hause entliehen. Für manchen Weiterstrebenden dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die ab 1. September 1912 gelösten Mitgliedskarten à 1 Mark auch für das ganze Jahr 1913 Gültigkeit zum Entleihen von je 2 Bänden pro Woche besitzen.

* Ferienkolonien. Am Samstag ist nun auch die letzte der von hier entsandten Odenwaldkolonien in die Heimat zurückgekehrt. Wer Gelegenheit hatte, die Kinder in ihrer Munterkeit und Frische, mit ihren freudig leuchtenden Augen und dem Rot ihrer vollen Wangen zu beobachten, war sicherlich erstaunt, in ihnen die schwächlichen, blassen, teils sogar kränklichen Knaben und Mädchen wieder zu finden, die 3 Wochen zuvor als Sorgenkinder ihrer Eltern Vaterhaus und Vaterstadt verließen, um in Fürsorge des Vereins für Ferienkolonien die Ortschaften des Odenwalds aufzusuchen, wo sie unter sachkundiger Leitung bei guter Pflege körperliche und geistige Förderung und Kräftigung erfahren sollten. 16 Kolonien, je 8 für Knaben und Mädchen, jede mit 26 bis 27 Kindern, waren anfangs August hinausgezogen. Der oft einsetzende Regen brachte zwar mehr als lieb Sommerfrische, konnte aber der Munterkeit und guten Laune der Kinder wenig Abbruch tun. Bewegungsfreudigkeit und Appetit hielten sich die Wage. Die erprobten Koloniewirte boten ihr möglichstes, die allezeit aufnahmefrohen Mägen zufrieden zu stellen. Gewiß konnte es da nicht an einem ausgezeichneten körperlichen Erfolge fehlen. Gewichtszunahmen bis zu 9 Pfund und im Durchschnitt gegen 3 Pfund neben den gerundeten frischen Wangen geben Zeugnis dafür. Daneben lief aber auch für so manche eine sittigende Kur her, die nicht geringer anzuschlagen ist. Bei vielen Kindern wird das Elternhaus seiner erzieherischen Aufgabe nicht voll gerecht, kann ihr leider bei dem Ringen um Mittel zur Befriedigung von des Leibes Notdurft vielfach nicht gerecht werden. Wie wohl tun solchen Kindern 3 Wochen strafter Zucht und Ordnung im größeren Verbande! Da heißt es, sich in den gegebenen Rahmen fügen, die sonst wenig gehemmte Neigung zur Ungebundenheit zügeln und den nach so widerstrebenden Eigenwillen dem Wohl und Gedeihen des Ganzen unterordnen. Wo echter Frohsinn, beglückende Munterkeit walten sollen, haben Trotz, Eigenwille und manch andere Untugend keine Stätte. Gerade der diesjährige Regensommer der die Kolonien zwang, manche Stunde unfreiwillig unter Dach und Fach zuzubringen, erforderte mehr als je gegenseitige Rücksichtnahme und Einordnung. Wenn neben der körperlichen Kräftigung auch in erzieherischer Hinsicht bei unseren Kolonisten ein nachhaltiger Erfolg erzielt worden ist, dann ist der Zweck der diesjährigen Entsendung trotz der Ungunst der Witterung auch diesmal vollauf erreicht worden.

* Der Verein der Deutschen Kaufleute, unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen (Sitz Berlin), hält seinen diesjährigen Bezirkstag für den Bezirk Baden, Großherzogtum Hessen, Pfalz und Württemberg am Sonntag den 8. September in Mannheim ab. Die Verhandlungen beginnen am Sonntag vormittags 10 Uhr im Restaurant Börse und ist für die Tagung außer den internen geschäftlichen Angelegenheiten ein Vortrag über „20 Jahre Sonntagsruhe", Referent Herr Geschäftsführer Hans Görl-Nürnberg, vorgesehen.

* Verein für Frauenstimmrecht. Die erste Mitgliederversammlung nach den Sommerferien findet kommenden Freitag, den 6. September, abends 8½ Uhr, im Hotel National statt. Da für die im Herbst in Mülheim stattfindende General-

---

Nicolaus: Man streckt von irgend einem erhöhten Punkte die Hand aus! Welche ganz veränderte Richtung hätte das für die arme Menschheit so wichtige Feuerlöschwesen genommen? Dann aber die größte aller weltbewegenden Fragen! Das Ende von Hunger und Durst! Was ist allein in diesem halben Jahrtausend seit der Geburt des heil. Nicolaus um des lieben Brotes willen getan worden! Und erst des Trunks; der Gedanke macht mich schaudern.

Denken wir nur an die Tinte, welche für und gegen die Getreidezölle nicht verschrieben worden wäre! Das ganze Melchtal könnte man damit ausfüllen, so daß der Vierwaldstättersee über Nacht zum „Schwarzen Meer" würde. Die Weiterentwickelung des Gedankens, welcher sich an die Hunger- und Durstlosigkeit der Menschheit anknüpft, hat mir so bange gemacht, daß ich die Feder weglege und meiner Freude Ausdruck gebe, daß St. Nicolaus sein Geheimnis mit in sein Grab genommen hat.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Revisor.

Komödie von Nikolaus Gogol.

Heiliges Rußland! Wer die erstaunliche, überwältigende oder groteske Zähigkeit Deines Beharrungsvermögens recht ergründen und unumstößlich feststellen will, lese Gogols „Revisor". Es ist das Rußland zwischen 1830 und 1840, auf das Gogols Narrenpritsche saust, eine Narrenpritsche mit Widerhaken und Stacheln, die blutende Wunden reißen — aber ist es nicht auch das Rußland von heute, nicht auch das Rußland Tolstois, das uns da in einem Bilde voll Spott und voller Hohn vorgeführt wird? Gogols „Revisor" und Tolstois „Auferstehung", die lachende Verhöhnung Rußlands, die Bußpredigt an Rußland, die fast zwei Menschenalter später erging — sie steigen empor aus demselben Urgrund, aus demselben ungewandelten heiligen Rußland; es ist dieselbe ungewandelte, und wie das Schicksal es zu wollen scheint, unwandelbare slavische Seele, die Gogol peitscht und die Tolstoi aufzurütteln suchte — aber sie haben gehabt weder Glück noch Stern . . . . Dieselbe weiche und rätselvolle Slavenseele, deren melancholischen Geheimnisse Turgenieff mit soviel müder Trauer nachging, die er liebte und der er mit Verzweiflung mißtraute. Die große Unfähigkeit, ein geordnetes, straffes, auf Ehrlichkeit und Reinlichkeit gegründetes Staatswesen aufzubauen und zu erhalten, das naive und brutale Gemisch von Gaunerei und Frömmelei, von Zynismus und stumpfer Gläubigkeit, die vollendete Kulturlosigkeit unter einem äußerst dünnen Kulturfirnis, die Paarung von Bestechlichkeit, Unehrlichkeit und Schlamperei mit urwüchsiger Dummheit, was alles Gogol so scharf geißelt — auch das heutige Rußland hat diese schwere Last noch nicht abgeschüttelt, sonst wäre wohl Tolstois „Auferstehung" nicht geschrieben, deren Allgemein-Menschliches doch die unverkennbarsten slavischen Züge trägt.

Es scheint mir, daß Gogols Komödie um dieses tiefen Einblicks in die slavische Seele willen noch unser Interesse verdient, als ein Dokument des slavischen Menschen mit seiner inneren Haltlosigkeit, die nicht zu der Kraft straffer und reinlicher Staatenbildung und innerer Ordnung sich aufzuraffen vermag, mit seiner inneren Haltlosigkeit, die in ungezügeltem, phantastischem und unruhigem Ausdehnungsdrang in alle Welt hinausstößt. Als Komödie ist der „Revisor" amüsant, aber nicht mehr, es wird uns fast etwas zuviel Glauben an menschliche Dummheit und Gaunerhaftigkeit zugemutet, das Ganze stellt schließlich doch eine höchste Unwahrscheinlichkeit dar, die, je genauer sie erkannt wird, von Akt zu Akt ermüdet und stellenweise langweilt: die maßlosen und grotesken Uebertreibungen, die, sei es naiven, sei es plumpen Verzerrungen der Menschlichkeiten, müssen wir hinnehmen, ohne sie immer besonders witzig und geistvoll zu finden; es ist der bittere und höhnende Haß des Satirikers, der aus ihnen spricht. Gogol hatte wohl das Bedürfnis, als er den Schleier von der Beamtenmißwirtschaft, der Synthese aus Gaunerei und Dummheit, hinwegriß, es seinen Landsleuten „faustdick" zu geben.

Reiter ließ gestern die Komödie im Kostüm der Zeit wieder aufleben, soweit nicht Uniformen nötig waren, kleidsame Biedermeiertracht, die heute ja eine der beliebtesten Moden unserer neuerungssüchtigen Bühnen ist, und sicher eine der geschmackvollsten. Wenn wir nicht auf gute Freundschaft mit dem östlichen Nachbar hielten, könnte man schließlich die Komödie auch im Kostüm der Gegenwart spielen, aber es ist rücksichtsvoll zu fingieren, daß der „Revisor" Rußlands Biedermeierzeit angehöre . . .

Ein weiterer Vorzug der Reiterschen Neueinstudierung dieser alten und neuen Komödie war, daß er ein sehr rasches, fast überstürztes Tempo einhielt. Dieses allein kann die grellen Unwahrscheinlichkeiten, die auf die Dauer doch ermüdenden und langweilenden Uebertreibungen und Verzerrungen verdecken, man kommt eiligst über sie fort und ist bald wieder an einer Stelle angelangt, wo man aufrichtig lachen kann.

Gogols Komödie bringt eine lustige Sammlung von

MARCHIVUM

versammlung des Bad. Vereins für Frauenstimmrecht verschiedene Anträge vorliegen, ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder notwendig.

* **Die Volks- und Jugendlesehalle des Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke, Schwetzingerstraße 88,** wurde im Monat August von 2684 erwachsenen und jugendlichen, über 14 Jahre alten Lesern und von 1614 Kindern, zusammen von 4298 Personen benützt. Die Benützung der Volks- und Jugendlesehalle ist frei. Die Lesehalle für Kinder ist täglich geöffnet von 4—6½ Uhr; die Lesehalle für Personen über 14 Jahren ist an Wochentagen von 6—10 Uhr abends und Sonntags von 10—1 Uhr mittags geöffnet.

* **Der Gartenbau-Verein Käfertal** veranstaltet am 7. und 8. ds. Mts. in der geräumigen Schulturnhalle eine Ausstellung von Gemüse, Obst, Konserven, Pflanzen usw. und verbindet damit eine Prämiierung unter der Leitung des Großherzogl. Hofgartendirektors Graebener (Karlsruhe). Der Stadtrat und der landwirtschaftliche Bezirksverein haben wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Auch hiesige Korporationen und Privatpersonen haben ansehnliche Ehrengaben bewilligt. Der Verband bad. Gartenbau-Vereine stellt Medaillen und Diplome zur Verfügung. Nach den Vorbereitungen des Gartenbau-Vereins, der bei der Mannheimer Jubiläums-Ausstellung mit seinen Gemüseausstellungen die schönsten Erfolge erzielte, kann der Besuch der Ausstellung empfohlen werden.

* **Das Gastspiel des Zirkus Sarrasani** rückt nahe. Schon sind die Reklamekolonnen des Unternehmens eingetroffen, schon grüßen von allen Seiten her die bunten, reizvollen Ankündigungen, die uns den ganzen Zauber des Sarrasanischen Manegereiches verkünden wollen, und doch nur blasse Versprechungen zu geben vermögen gegenüber dem, was uns in der Wirklichkeit winkt. Schon äußerlich wird der Zirkus Sarrasani ein ganz anderes Bild repräsentieren, als all die kleinen Zirkusse, die wir in der letzten Zeit in Mannheim gesehen haben. Als erster Zirkus in Mannheim wird Sarrasani den gesamten Meßplatz bedecken, und so schon äußerlich auf den gewaltigen Aufschwung hinweisen, den das Unternehmen genommen hat, seit es zum letzten Male in Mannheim gastierte. Vielen ist noch der außerordentliche Erfolg von damals in Erinnerung, vielen wird auch jene denkwürdige Vorstellung in Erinnerung sein, in der Direktor Stosch-Sarrasani als erster Zirkus- oder Theaterdirektor in Deutschland den Bruttoertrag der Vorstellung zum Besten der Zeppelinspende hingab. Dem Zirkus Sarrasani hat es in der Zwischenzeit an Riesenerfolgen nicht gefehlt. Sein Material ist um mehr als das vierfache gewachsen, er hat zwei andere Zirkusse vollkommen aufgekauft und mit seinen Beständen verschmolzen, er bietet ein Programm, das in der deutschen Zirkusgeschichte beispiellos dasteht. Schon am Freitag wird man mit dem Aufbau der ersten Zirkusanlagen beginnen, der Zirkus selbst wird am Montag in Mannheim eintreffen.

* **Apollotheater.** Das Programm, das am Sonntag die Varietésaison so vielversprechend einleitete, präsentiert sich wieder als eine mit feinem Geschmack hergestellte Mischung von schauspielerischer und artistischer Kunst. Als Hauptzugnummer serviert die Direktion den Einakter „Die weiße Gefahr". Man denkt bei diesem Titel unwillkürlich an die aus fernem Osten drohende Gefahr, vor der der Kaiser vor Jahren so eindringlich warnte. Nichts dergleichen. Die Handlung ist viel harmloser, ja so anspruchslos, daß sie einzig und allein virtuose Darstellung retten kann. Aber da zwei so exzellente Künstler, wie Robert von Valberg und Vera Forst, sich der Mühe unterzogen, das schwächliche Kind August Neidhardtscher Provenienz aus der Taufe zu heben und zu bemuttern, so darf man die Zuversicht hegen, daß es noch recht lange sich seines Daseins freuen wird. Ein originelles Vorspiel vermehrt die Spannung. Der Kientopp tritt in Aktion und zeigt uns, wie Vera Forst und Robert von Valberg die Zeit vom Aufstehen bis zur Abendvorstellung totschlagen. Der Anfang ist reizvoll in Reznicekscher Manier gehalten. Dann aber wird es dramatischer. Der galante Ritter holt bei einer Kahnpartie seiner Dame ein Rosenbukett aus dem See, fällt aber dabei ins Wasser und wird nach einiger Mühe selbstverständlich gerettet, denn sonst könnte er ja nicht abends „Die weiße Gefahr" spielen. Ehe es aber dazu kommt, gibt es noch mancherlei Widerwärtigkeiten. Der Zug wird verpaßt und nun wird Auto, Pferd und Rad gekapert, um rechtzeitig zur Vorstellung zu gelangen. Aber es gelingt und nun hebt sich der Vorhang und zeigt uns ein entzückendes Interieur. Hans und Liesel, ein modernes Ehepaar, sitzen mit dem Hausfreund Fritz beim Kaffee. Bald aber trennt sich das Kleeblatt. Die reizende junge Frau muß verreisen, weil ihr Gemahl eine spanische Tänzerin in der Wohnung empfangen will. Die „weiße Gefahr" treibt ihn auf Abwege. Die Handlung hat nämlich allmählich davon unterrichtet, daß die „weiße Gefahr" eine Margite Liesels ist. Alles muß bei ihr weiß gehalten sein, die Wohnung und die Kleidung bis zum Papagei und zur Tinte. Die Tänzerin bringt nun Hans nach dem Verschwinden Liesels und des Hausfreundes eine solche Fülle von Temperament und Farbenrausch ins Haus, daß der Seitenspringer in höchste Ekstase versetzt wird, die aber in eine ebensogroße Ernüchterung umschlägt, als er nach dem Fallen der Maske, die die Künstlerin trägt, wahrnehmen muß, daß die prachtvoll gebaute, glutvolle Spanierin grundhäßlich ist. Aber ehe der Vorhang fällt, stellt sich heraus, daß Liesel die Spanierin dargestellt hat. Neue, Versöhnung! Schluß. Die Handlung, die nach dem Gesagten auf keine besondere Originalität Anspruch erheben darf, gibt Vera Forst und Robert von Valberg wieder Gelegenheit, ihre glänzende Darstellungskunst in vollem Lichte erstrahlen zu lassen, vor allem Vera Forst, die in der Wiedergabe der so verschiedenen Rollen der Liesel u. der Estrella zeigt, daß das Charakterisierungsvermögen eine starke Seite ihrer Kunst ist. Reinhold Schünzel als Hausfreund Fritz und Herta Barthels als Kammerkätzchen befinden sich ebenfalls auf dem richtigen Platz. Etwas hätten wir noch an der Handlung auszusetzen: Der Uebergang vom kinematographischen Vorspiel zur Szene ist zu unvermittelt. Man sollte das Publikum etwas eher über den Charakter der „weißen Gefahr" aufklären, als es jetzt geschieht. Der dekorative Rahmen, der der reizenden Kleinigkeit gegeben wurde, ist glänzend. Auch er trägt zum Erfolg nicht wenig bei. An zweiter Stelle ist die Tänzerin La belle D'Aruaba zu nennen. Die Künstlerin bietet in einer poesievollen Umrahmung Tänze von höchster Ausdrucksfähigkeit und wundervoller Plastik. Am hervorragendsten sind unstreitig die „Cachiponta" und der „Conte d'Estale", zwei Tanzweisen, die die ganze sinnverwirrende, liebeatmende Glut des Südens verraten. Auch der große moderne Walzer, den die ideal gebaute Künstlerin mit Rasse und Grazie tanzt, und das Finale sind choreographische Meisterleistungen. Die liebliche jugendliche Spitzentänzerin Zafra und der Prinz sind gute Assistenten. Franz Muhry produziert sich mit Virtuosität als Schnellmaler und erläutert die wirkungsvollen Motive durch sonoren Gesang. Norman Telma ist ein Kautschukmensch, der auch ohne den Binardmatch wirken würde. Beachtenswerte Instrumentalkunst und grotesken Humor vereinen die Produktionen der Windobonas, während Jos. Golemann moderne Tierdressur in seltener Güte und Abwechslung bietet. Es sind, was viel sagen will, Tricks darunter, die hier noch nicht gezeigt wurden. Besonders bravourös ist die Kombination von Katzen- und Taubendressur. Aber auch die Hundemeute leistet Erstaunliches. Besonders amüsant ist die Festnahme des Dresseurs durch einen Hundeschutzmann. Bedauerlicherweise enthält das gediegene Programm keinen erstklassigen Humoristen. Der Groteskkomiker Adolf Hartley, der an sich durchaus vorzügliches bietet, kann diesen Mangel trotz seiner Länge nicht verdecken. The Jonleys und der Apollo-Belograph geben dem Programm einen guten Abschluß. Namentlich die halsbrecherischen Balanzetricks der Jonleys qualifizieren sich als Gipfelleistungen.

* **Ein schweres Gewitter** entlud sich gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr über der Stadt. Die von Westen und Südwesten heranziehenden blauschwarzen Wolkenmassen verursachten eine solche Verfinsterung, daß überall Licht angezündet werden mußte. Das Gewitter war von heftigen elektrischen Entladungen begleitet. Die Blitze waren intensiv weiß und hoben sich dadurch vom nachtschwarzen Himmel besonders grell ab. Ein Himmelsfeuerwerk von schauria-schöner Wirkung. Das Bemerkenswerteste ist, daß die gestrige herbstlich-kühle Temperatur nicht ahnen ließ, daß der Abend noch ein so schweres Wetter bringen würde. Ausgeregnet hat es sich erst um Mitternacht. In Strömen floß das Naß vom Himmel. Es ist wirklich zum Verzweifeln. Man könnte bald meinen, der Wettermacher wollte Mutter Erde ersäufen.

* **Todesfall.** Am Samstag starb in Gemmingen Pfarrer Fritsch im 74. Lebensjahre. Ueber ein Vierteljahrhundert hat Herr Fritsch segensreich in der Gemeinde Gemmingen als Seelsorger gewirkt.

Polizeibericht

vom 3. September.

Todesfall. Heute früh 6½ Uhr wurde eine 40 Jahre alte Taglöhnersehefrau von hier vor dem Hause Langerötterstraße Nr. 15 von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

Unfall. Am 1. ds. Mts. nachmittags stürzte ein verheirateter Zimmermann von hier in einem Fabrikanwesen auf dem Lindenhof etwa 6 Meter von einer Leiter herunter und zog sich eine schwere Verletzung im Rückgrat zu. Der Verletzte fand Aufnahme im Heinrich Lanz-Krankenhaus.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag 4½ Uhr stieß das Kraftauto eines hiesigen Warenhauses auf der Straßenkreuzung M 5 und 6 mit einem Lastfuhrwerk eines hiesigen Baumaterialienhändlers zusammen, wobei die Deichsel des Fuhrwerks zerbrach und das Pferd durch Holzsplitter am Kopfe verletzt wurde. Die Schuld soll den Führer des Autos treffen, da er zu schnell gefahren und bei der Kreuzung kein Signal gegeben hat.

Verhaftet wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Heilbronn wegen Diebstahls verfolgter Former von Aalen, eine vom Amtsanwalt I in Konstanz wegen Diebstahls ausgeschriebene Einlegerin aus Ohio, ein vom Großh. Amtsgericht hier zum Strafvollzug ausgeschriebener Dekorateur aus Potsdam und eine Taglöhnerswitwe von hier wegen Kuppelei.

Vergnügungen.

* **Union-Theater,** P 6, 23/24. Wieder ein nordischer Kunstfilm ist es, welcher die Attraktion des vollständig neuen Spielplans des Union-Theaters bildet. Dem dreiaktigen Film, der sich „Fahrendes Volk" betitelt, liegt ein hochspannendes Thema zugrunde. Ganz abgesehen von den hochinteressanten und packenden Handlungen sowie den prachtvollen Szenerien, wird der Film außerdem noch dadurch an Reiz gewinnen, daß die Darsteller lauter Mitglieder des Königl. Schauspielhauses in Kopenhagen sind. Der neue Spielplan enthält verschiedene neue Attraktionen.

Tages-Kalender.

Dienstag, 3. September.

Großh. Hof- und Nationaltheater. 7½ Uhr: Die Bohème.
Apollo-Theater. Abends 8 Uhr: Variété-Vorstellung.
Im Troccadero: Täglich nach Schluß der Vorstellung Cabaret.
Im Restaurant d'Alsace: Allabendlich Künstler-Konzerte.
Jeden Samstag und Sonntag ab 9 Uhr: Bier-Cabaret im Goldsaale.
Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
Scala-Theater: Kinematographische Vorführungen.
Friedrichspark. Abends 8—11 Uhr: Militärkonzert.
Café Dunkel. Konzerte des Damenorchesters „La Salvide".
Roll's tägliche Hafenfahrten. Ab Rheinbrücke: 10 und 3 Uhr. — Ab Friedrichsbrücke: 11 und 4 Uhr.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Tödlicher Unglücksfall.** Heute früh gegen 4 Uhr wurde der seit etwa sechs Wochen in der Walzmühle beschäftigte Müller Butzeck beim Auflegen eines Treibriemens von der Transmissionswelle erfaßt und derart auf die Maschine geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

* **Verkehrsstörung.** Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr entstand am Lokalbahnhof eine Verkehrsstörung der Straßenbahn von einer halben Stunde infolge zu früher Weichenstellung. Von der Weichenstellungsanlage am Bahnhofsgebäude wurde die Weiche für den abfahrenden Lokalzug herumgeworfen, noch ehe der Anhängewagen diese passiert hatte.

Sportliche Rundschau.

Erstes deutsches Wasserflug-Meeting in Heiligendamm.

Die Leistungen am Freitag und Samstag haben einen entschiedenen Fortschritt gezeigt. Außer dem Flieger Thelen haben sich bis jetzt auch die beiden Flieger Büchner und von Gorrissen beteiligt; und wenn auch von ihnen keiner die Ausscheidungsbedingungen erfüllt hat, so ist dies nicht auf große Unterlegenheit der deutschen Flieger und Flugzeuge, sondern lediglich auf die außerordentliche Schwierigkeit der Bedingungen zurückzuführen, die nicht nur Aufstieg und Landung im Wasser, sondern auch auf dem Lande fordern. Bei allen ausländischen Wettbewerben, die bis jetzt stattgefunden haben, sind lediglich Flüge und Landungen im Wasser gefordert worden. Daß diese viel leichter auszuführen sind, weil die zum Aufstieg auf Land notwendigen Räder fehlen können, hat am ersten Tag das Schicksal Thelens bewiesen. Während es ihm unmöglich war, mit Rädern unter den Schwimmern aus dem Wasser aufzusteigen, weil er die dazu notwendige Geschwindigkeit nicht erreichen konnte, erhob sich die Maschine, nachdem die Räder weggenommen waren, mit Leichtigkeit aus dem Wasser. Thelen hatte aus dieser Erfahrung gelernt; er ist jetzt dabei, die Räder so anzubringen, daß sie während der Fahrt im Wasser hochgezogen werden können. Von Gorrissen und Büchner, die dieser Forderung schon von vornherein Rechnung getragen haben, haben beide gezeigt, daß ihre Maschinen imstande sein können, den Forderungen des Wettbewerbs zu entsprechen. Wenn es ihnen noch nicht gelungen ist, so lag das bei von Gorrissen in der Hauptsache nur daran, daß er, dem Wunsch der Marinebehörden erhöht Rechnung tragend, seine Tragflächen vor weiteren Versuchen so weit vergrößern wollte, daß der Aufstieg aus dem Wasser nach sehr kurzem Anlauf erfolgte.

Bruno Büchner hat bis jetzt ein Mißgeschick am Erfolg gehindert. Am Samstag früh hatte er die ersten Bedingungen des Ausscheidungswettbewerbs tadellos erfüllt. Er war nach kurzem Anlauf auf dem Lande aufgestiegen, hatte über See 14 Minuten geflogen und sich dann ins Wasser niedergelassen, wo die Landung sehr glatt vonstatten ging. Bei dem Versuch, sich wieder zu erheben, brach unter dem mit einer guten Körperfülle behafteten Flieger, der nur für Piloten mit normalem Körpergewicht berechnete Sitz. Büchner, des sicheren Halts beraubt, konnte die Führungsorgane mit Händen und Füßen nicht mehr gut bedienen, um den Flug an Land zurück zu wagen. Die Maschine hat aber, wenn auch nicht bei einem Flug, wie es der Ausscheidungswettbewerb verlangt, gezeigt, daß sie fähig ist, sowohl am Land als auch auf dem Wasser aufzusteigen. Auch die letzten Tage haben erwiesen, daß sich die Marineverwaltung des hohen Wertes des Wasserflugwettbewerbes bewußt ist. Sowohl die leitenden Persönlichkeiten des Marineflugwesens als auch die meisten zur Ausbildung als Flieger kommandierten Marine-Offiziere wohnten den Vorführungen, die der Prinz von Schleswig-Holstein leitete, bei. Der Großherzog von Mecklenburg und der Herzog von Braunschweig zeigten ebenfalls außerordentliches Interesse.

Der vierte Tag des Wasserflugmeetings zu Heiligendamm (Sonntag) war von gutem Wetter begleitet. Büchner machte seinen zweiten offiziellen Start. Er flog vom Lande ab, blieb dann etwa achtzehn Minuten in der Luft und ging aufs Wasser nieder. Er konnte sich aber nicht wieder erheben, da er einen Motordefekt hatte. Er mußte schwimmend ans Land gezogen werden. Mit Büchner zugleich ging Gorissen mit Agodoppeldecker zu Wasser, er hatte seinen Monteur bei sich. Gorissen erhob sich ziemlich leicht. Als er jedoch an Land gehen wollte, kam er zu tief und fuhr mit seinem Apparat gegen die Steilküste. Der Apparat ging vollständig in Trümmer. Gorissen hatte augenscheinlich nicht die Verschiedenheit der Luftdichte über Wasser und über Land berücksichtigt. Weiter starteten auch die beiden Eindecker Dr. Hübner und Goedecke.

Am Montag wurde der erste positive Erfolg erzielt. Es gelang dem Aviatik-Piloten Bruno Büchner, auf seinem Doppeldecker bei dem Ausscheidungswettbewerb die gestellten Bedingungen einwandfrei zu erfüllen. Diese bestehen darin, daß der Pilot von einem bestimmten Platz auf dem flachen Land aufsteigt, zehn Minuten fliegt und dann auf dem Wasser niedergeht. Hier muß der Motor abgestellt werden, so daß die Propeller ruhen. Der Pilot muß sodann wieder vom Wasser aufsteigen und nach dem Land zurückkehren. Büchner startete nachmittags

---

Typen, sie muß als Gesamtbild wirken, der Gesamteindruck dieser Karikatur von Zuständen, nicht von Persönlichkeiten ist entscheidend. Und dieses Gesamtbild, diese feste Zusammenschließung von Typen zu einem lächerlichen Bilde menschlicher Dummheit und Spitzbübigkeit ist Reiter trefflich gelungen. Soweit es die Komödie zuließ, mied er zudem die Entartung ins Burleske und Wüste, nur ein Neuling, der Darsteller des Bobtschinski, unterstützte ihn schlecht dabei; dieses Maßhalten ist aber nötig, wenn die Komödie, deren tiefere Bedeutung doch unverkennbar, durch ihre Verzerrungen und Uebertreibungen nicht ins Possenhafte versinken soll. Im übrigen hatte es Reiter wohl verstanden, die zahlreichen Darsteller einheitlich und fest zusammenzufassen zu einem erheiternden typischen Gesamtbilde, den beabsichtigten Gesamteindruck dieser Komödie von der Dummheit und der menschlichen Kommunheit durch die Vereinheitlichung der Typen zu erzielen. Und die Darsteller folgten ausgezeichnet, sie einzeln aufzuzählen, würde ebenso ermüdend wie überflüssig sein; auch die Kritik braucht nur die Gesamtwirkung festzustellen, wie die Regie nur sie zu erzielen hatte. Herausheben darf und soll man aber Rotmunds Chlestakoff; er hat selten mit so viel liebenswürdiger und eleganter Komik gespielt, mit so frischem, draufgängerischem, bezwingendem Humor. Das kecke Spiel ließ auch aufs beste wahrscheinlich erscheinen die Unwahrscheinlichkeit der Doppelrolle, die Gogol den Chlestakoff in seiner Komödie spielen läßt. e.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Am Mittwoch findet eine Aufführung von Friedrich Hebbels „Moloch" und Gerhart Hauptmanns „Hanneles Himmelfahrt" statt. Die beiden Dramen sind erst am Ende der vorigen Saison als Neueinstudierungen in das Repertoir aufgenommen worden und noch nicht in allen Abonnementsserien zur Darstellung gekommen. Die Rollenbesetzung ist die vorjährige.

Die musikalische Leitung von Puccinis „Bohème" am Dienstag, den 3. September hat Felix Lederer. Die Regie führt Eugen Gebrath. Die Besetzung ist die der vorigen Saison mit Else Tuschkau als Mimi und Friedrich Bartling als Rudolf in den Hauptrollen.

Die Abonnements-Konzerte des Bachvereins in Heidelberg

für die Saison 1912/13 sind auf 28. Oktober, 11. November, 18. November, 2. Dezember, 15. Dezember 1912, 6. Januar, 20. Januar, 10. Februar, 24. Februar und 2. März 1913 angesetzt worden. Zur Aufführung ist vorläufig vorgesehen: Altitalienische Meister, Arien und Gesänge; Johann Sebastian Bach, Konzert für drei Klaviere C-dur; Ludwig van Beethoven, 7. Symphonie, eine vermutliche Jugendsymphonie, Es-dur-Klavierkonzert, zwei Violinromanzen; Hector Berlioz, Des Heilands Kindheit (geistl. Trilogie), Harold in Italien; Ernst Boehe, Tragische Ouvertüre; Johannes Brahms, 2. Symphonie, Klavierkonzert D-moll; Walter Braunfels, Carnevalsouvertüre; Anton Bruckner, große Messe in F-moll; Emanuel Chabrier, „Espana-Rhapsodie; Frédéric Chopin, Lieder; Alexander Glazounow, Violinkonzert; Georg Friedrich Händel, Concerto grosso; Joseph Haydn, Symphonie H-dur; Engelbert Humperdinck, zwei Sätze aus „Das Mirakel"; Franz Liszt, Hungaria, Ungar. Fantasie, Lieder; Wolfgang Amadeus Mozart, Divertimento; Max Reger, Romantische Suite, Die Nonnen; Franz Schubert, B-dur-Symphonie, Zwischenakt- und Ballettmusik aus „Rosamunde", Ständchen für Altsolo und Frauenchor, Wandererfantasie; Bernhard Sekles, Orchestersuite; Richard Strauß, Macbeth. Mitwirken werden: Sydney Biden-Newyork (Baß), Ernst Boehe-München (Direktion), Professor Ferruccio Busoni-Berlin (Klavier), Marie Louise Debogis-Genf (Sopran), Ilona Durigo-Budapest (Alt), Anna Erler-Schnaudt-München (Alt), Fritz Hirt-Heidelberg (Viola), Prof. Dr. Engelbert Humperdinck-Berlin (Direktion), Kammersängerin Ida Isori-Florenz (Bel canto), Kammersänger Prof. Dr. Felix von Kraus-München (Baß), Elly Ney van Hoogstraaten-Schlangenbad (Klavier), Hofrat Dr. Max Reger-Meiningen (Direktion, Klavier), Alexander Schmuller-Moskau (Violine), Bernhard Sekles-Frankfurt a. M. (Direktion), Prof. Dr. Fritz Stein-Jena (Klavier, Direktion), Anna Stronck-Kappel-Barmen (Sopran), Hofopernsänger Maximilian Troitzsch-Darmstadt (Bariton), George A. Walter-Berlin (Tenor), Clara Wirz-Wyß-Bern (Sopran) und Prof. Dr. Philipp Wolfrum (Klavier). Die Leitung hat wie in den Vorjahren Herr Generalmusikdirektor Dr. Philipp Wolfrum. Am Dienstag, der 19. November, vormittags 11 Uhr, findet aus besonderen Anlaße in einem kleineren Saale eine Matinée statt, bei welcher die Herren Dr. Max Reger und Dr. Philipp Wolfrum auf zwei Klavieren vortragen werden: Joh. Seb. Bach, Goldbergvariationen und Max Reger, Introduction, Passacaglia und Fuge op. 96.

MARCHIVUM

4.20 Uhr auf dem Heiligendammer Flugplatz. Nach zehn Minuten ging er richtig auf dem Wasser nieder, stellte vorschriftsmäßig den Motor ab und warf die Propeller dann selbst wieder an. Er erhob sich bei mäßigem Wind bei etwa 100 Meter Anlauf ohne jede Schwierigkeit vom Wasser und landete nach einem schönen Rundflug, der mit einem eleganten Gleitflug abschloß, um 4.35 Uhr auf dem Flugplatz.

*

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Dienstag, 3. September.
Compiègne.

Prix de Rethondes: Au Revoir — Rall Bird.
Prix des Avenues: Science — Folligny.
Prix de la Chesnaye: Oise II — Crecebut.
Prix du Meux: Briseroche — Nostradamus.
Prix du Francport: La Chanaeenne — Kabrerolles.
Prix du Gouvernement: Bélisaire II — Laß Patron.

Aviatik.

* **Im Wettflug „Rund um Berlin"** hat gestern morgen auch noch der Wrightflieger Hartmann, der Sonntag abend in Schulzendorf wegen Dunkelheit landen mußte, die Strecke ordnungsgemäß beendet. Die Zahl der Flieger, welche die Strecke in vorgeschriebener Weise beendet haben, beträgt nunmehr sieben.

Aus dem Großherzogtum.

* Heidelberg, 2. Sept. Die Mehldiebstähle auf der Herrenmühle, die vor einiger Zeit schon die hiesige Stadtkammer beschäftigten, werden nun durch die Verhaftung des Kaufmanns Leonhard Koch aus Lützelsachsen, die wir schon mitteilen konnten, für die Beteiligten ein unliebsames Nachspiel erfahren. Der Verhaftete, der bei seiner Festnahme einen Flucht- und Selbstmordversuch unternahm, betreibt in Lützelsachsen ein Spezerei- und Mehlgeschäft und ist seit etwa 15 Jahren Kunde der Herrenmühle. Die Verhaftung erfolgte wegen Hehlerei und wegen Anstiftung zum Diebstahl. Wie das „Heidelb. Tagbl." noch erfährt, befindet sich auch der Sohn des Lademeisters Treiber wegen Verdachts der Mittäterschaft im Untersuchungsgefängnis.

* Durlach, 1. Sept. Bei der Bürgermeisterwahl in Stupferich wurde Postsekretär B. Keil in Karlsruhe gewählt.

)(Baden-Baden, 2. Sept. Der Angestellte einer hiesigen Bank, der für seine Firma bei einem anderen Bankhause die Summe von 3000 Mark erhoben hatte, ging mit diesem Gelde flüchtig. Wohin er sich gewendet hat, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Bergzabern, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Gestern abend gegen 8 Uhr ging ein Gewitter über die hiesige Gegend nieder, wobei der Blitz in die Bahnhofswirtschaft von Hechler einschlug und zündete. Das ganze Anwesen ist mitsamt den Oekonomiegebäuden niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

Von Tag zu Tag.

— **Vom eigenen Bruder erschlagen.** Bellheim, 3. Sept. (Priv.-Tel.) Der schon seit fünf Wochen hier vermißte 10jährige Martin Heinlein, Sohn des Ackerers Martin Heinlein wurde gestern abend in einem Abzuggraben im Hirder Wald durch einen Hund als Leiche aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß er von seinem eigenen 18jährigen Bruder Franz mit einem Prügel erschlagen und dann in den Graben gelegt und zugedeckt wurde. Der Täter wurde verhaftet. Er hat die Tat bereits eingestanden. Ueber das Verbrechen verlautet noch nichts bestimmtes.

— **Verrückte in Neapel.** Neapel, 1. Sept. Die Stadt Neapel stand gestern viermal im Zeichen großer Aufregung, weil dort vier Verrückte ihr Unwesen trieben. Einer der Verrückten machte die ganze Stadt rebellisch. Er flüchtete, vollständig nackt, aus seinem Hause, gefolgt von einer riesigen Menschenmenge, bis in eine Kirche, wo er bis zur Glockenstube hinaufklettete. Polizisten, die ihn fangen wollten, drohte er, sich aus dem Fenster zu stürzen. Er fing an, die Sturmglocken zu läuten, auf deren Töne alle Bewohner der benachbarten Viertel herbeieilten. Es kam vor der Kirche zu Demonstrationen gegen den Irrsinnigen, weil er nach dem Volksglauben ein Sakrilegium verübt hatte. Als es dann gelungen war, des Irrsinnigen habhaft zu werden, versuchte die Menge ihn zu lynchen. Polizei und Militär mußte die Ruhe wiederherstellen und den nackten Mann beschützen, der dann ins Irrenhaus geschafft wurde. Aehnlich aufregende Szenen spielten sich mit den drei anderen Wahnsinnigen ab, die von verschiedenen Vierteln aus Feuerwehr, Polizei und Militär in Bewegung setzten, bis man ihrer nach verschiedenen Akten der Zerstörung und in einem Falle nach Gewehrschüssen gegen die Menge, habhaft werden konnte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 2. Sept. Heute abend fand als Abschluß der Sedanfeierlichkeiten der große Zapfenstreich des Gardekorps und des dritten Armeekorps statt. Nachdem mit klingendem Spiel der Anmarsch der Kapellen und die Aufstellung vor dem Schlosse vonstatten gegangen war, erschien auf dem Balkon der Kaiser, nach ihm die Prinzen und fürstlichen Gäste. Darauf begann beim Schein ungezählter Magnesiumfackeln die Musikaufführung, die mit dem Großen Zapfenstreich schloß. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge wohnte der überwältigenden Feier bei.

w. Paris, 3. Sept. Nach einer Blättermeldung aus Tanger haben die Schebalaleute in der Nähe von Elksar einen spanischen Offizier weggenommen, für dessen Freilassung sie ein Lösegeld von 10 000 Pes. verlangen.

w. Paris, 3. Sept. In Chateau Roux wurde der Leutnant Doucet vom 90. Infanterieregiment auf offener Straße von Gendarmen verhaftet, als er mit einer Halbweltdame spazieren ging. Doucet, der Opiumraucher sein soll, wurde nach dem Krankenhaus verbracht. Die Militärbehörde beobachtet über diese Angelegenheit das strengste Stillschweigen.

w. Paris, 3. Sept. Der Oberbeamte des Postamtes des Bahnhofes St. Lazare-, Lageste, der seit mehreren Jahren eine große Zahl von Postdiebstählen verübt hatte, wurde gestern verhaftet.

* Paris, 3. Sept. Die Versteigerung von Napoleons Villa San Martino auf Elba erzielte nur ein Höchstgebot von 300 000 Lire, das der Marchese Ruspoli machte. Dieses Ergebnis ist jedoch nicht endgültig, da bis zum 17. September Jedermann das Höchstgebot mit Beträgen von mindestens 1 Sechzehntel des Gebots übersteigen und die Wiederaufnahme der Versteigerung an diesem Tag herbeiführen kann.

⊙ **London,** 3. Sept. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Odessa wird gemeldet, daß einige der dortigen Zeitungen berichten, daß in Tschernoyarsk in dem tschirkisischen Städtegebiet von Astrachan sich mehrere Fälle von Beulenpest ereigneten, die einen tötlichen Ausgang nahmen. Mehrere Sanitätsabteilungen wurden hingesandt. Die Pest soll dort bereits stärker wüten, als angegeben wurde.

42 Personen an Bord der „Hansa".

* Hamburg, 3. Sept. Das Zeppelin-Luftschiff „Hansa" nahm gestern außer der Mannschaft nicht weniger als 42 Personen an Bord. Das bedeutet einen Rekord in der Personenbeförderung. Heute früh um 4 Uhr fährt das Luftschiff nach Heiligendamm zum Wasserflugzeug-Wettbewerb.

Unwetter.

* **Pittsburg, 2. Sept. Dem Unwetter sind vermutlich 20 Kohlenarbeiter in West-Virginien zum Opfer gefallen. In Cherryvalley sind neun, in Baltimore (Ohio) sechs Personen ertrunken. Die Eisenbahnlinien stehen unter Wasser und sind in einer Entfernung von 14 Meilen zerstört.**

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 3. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) In gemeinsamer Sitzung haben gestern Magistrat und Stadtverordneten von Schöneberg die Ersatzwahl zum Zweckverband Großberlin vorgenommen. Gewählt wurde mit 39 von 67 abgegebenen Stimmen der Staatssekretär a. D. Dernburg. Die Entscheidung gab die liberale Fraktion, die für Dernburg geschlossen stimmte. Mit Hilfe der Magistratsminderheit konnte sie gleich im ersten Wahlgange 39 Stimmen auf Dernburg vereinigen, während 17 Zettel auf den Namen des Stadtrates Römer und 11 auf den des Sozialisten Eduard Bernstein lauteten. Die Liberalen quittierten die Wahl des ehemaligen Staatssekretärs mit lebhaftem Bravo.

⊡ Berlin, 3. Sept. (Von unserem Berliner Bureau.) Vom 15. September bis 13. Oktober findet im Kunstgewerbe-Museum durch die Gruppe Brandenburg der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst eine Ausstellung statt, die die Entwicklung und den gegenwärtigen Stand durch eine Reihe bildlicher und plastischer Darstellungen veranschaulichen will. Die Ausstellung wird sich in eine historische Abteilung, eine solche mit ausgeführter und eine mit geplanter Gartenkunst gliedern.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz.

w. Bern, 3. Sept. Die „Baseler Nationalzeitung" bemerkt in ihrem Begrüßungsartikel u. a.: Kaiser Wilhelm hat während seiner 24jährigen Regierungszeit mit redlichem Willen und seltener Tatkraft die ihm obliegenden Pflichten erfüllt und eine hohe Auffassung von der Bedeutung seiner Stellung bekundet. Das Deutsche Reich sei während der Regierung des Kaisers ein Weltreich geworden und eine Handelsmacht ersten Ranges. Das Blatt erinnert dann an den Besuch des Kaisers in Luzern vor 19 Jahren und spricht die Hoffnung aus, daß durch den neuerlichen Besuch die freundschaftlichen Beziehungen erhalten und die Entstehung von Trübungen vermieden werde.

Das „Genfer Journal" betont, daß der Besuch des Souveräns des benachbarten Kaiserreiches das höchste Interesse der öffentlichen Meinung erwecke und fügt hinzu, die Lage zwischen den 4 großen Staaten, welche oft Rivalen, zuweilen auch Gegner seien, lege der Schweiz besondere Pflichten auf. Diese Lage erheische eine äußerste Reserve hinsichtlich der Haltung der Schweiz in der internationalen Politik. An den Besuch des Präsidenten Falliers vor 2 Jahren erinnernd, stellt das Blatt fest, daß selbst noch kein europäisches Regierungshaupt den schweizerischen Bundesrat am Sitze seiner Landesregierung besucht habe. Die Besuche des Kaisers und des Präsidenten Fallieres bedeuteten zwei durchaus neue Ereignisse in der Geschichte der schweizerischen Eidesgenossenschaft, welche deren hohen Wert zu schätzen wisse.

Die freundliche Aufmerksamkeit, welche dem Schweizerland erwiesen werde, bilde ein neues Pfand für die guten Beziehungen zu dem großen Kaiserreich, zu deren Erhaltung Kaiser Wilhelm II. immerfort beigetragen habe.

* Berlin, 2. Sept. Der Kaiser ist um 10 Uhr 30 Min abends im Sonderzug vom Potsdamer Bahnhof nach der Schweiz abgereist. Mit dem Kaiser fuhren Fürst Fürstenberg, Generaloberst v. Plessen, Oberhofmarschall Graf Eulenburg. Am Bahnhof waren zum Abschied in Vertretung des schweizerischen Gesandten, der sich bereits in seinem Heimatlande befindet, der schweizerische Legationsrat Dr. Deucher und der schweizerische Gesandtschaftsattaché Dr. Jäger erschienen. Die den Kaiser begleitenden Flügeladjutanten waren Oberstleutnant v. Mutius, Freiherr v. Holzing-Berstett. Von der kaiserlichen Familie hatte sich der Kaiser bereits im Schloß verabschiedet.

Frankreichs Kämpfe in Marokko.

w. Paris, 3. Sept. Nach einer Blättermeldung hat General Lyautey entschieden die Zurückziehung eines von dem Kriegsministerium am 14. Mai ds. Js. erlassenen Dekrets verlangt, durch das in dem pazifizierten Teil Marokkos die dienstliche Kriegszulage entzogen wurde. Die Wirkung dieses Dekrets hatte sich u. a. darin geäußert, daß die Fremdenlegionäre dutzendweise desertierten und daß Offiziere und Unteroffiziere, die vor einigen Monaten nach Marokko gehen wollten, ihre Absicht aufgegeben hätten. Man hatte kürzlich in einzelnen Regimentern von amtswegen die Offiziere bestimmen müssen, die im Besatzungskorps dienen sollten.

w. Paris, 3. Sept. Nach einer von mehreren Blättern veröffentlichten Meldung aus Fez vom 31. August wurde eine Karawane auf der Straße nach Sefru überfallen und fünf Juden seien dabei getötet worden.

* Tanger, 2. Sept. Ueber den Kampf der Kolonne Mangin am 29. August auf der Höhe von Marabut und Ouled Sibailli, zehn Kilometer südlich vone Suk el Arba wird aus Mazagan gemeldet, daß nur ein Teil der Mahalla El Hiba in vollkommener Auflösung nach Mawrolesch zurückgelangen konnte. Zahlreiche Feinde wurden von der sie verfolgenden Kavallerie mit der blanken Waffe, viele auch durch Artilleriefeuer getötet. Die Kolonne Mangen ist am 30. August früh in Ouhai eingetroffen. Sie hatte neun Verwundete, keine Toten.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

w. Paris, 3. Sept. Der Konstantinopeler Berichterstatter des „Matin" meldet: Kiamil Pascha habe ihm auf seine Anfrage, ob er die Macht übernehmen werde, erklärt, er wolle nicht derjenige sein, der den Frieden abschließe, er wolle nicht, daß man noch einmal gegen ihn den Vorwurf erhebe, er habe dem Ausland muselmanisches Gebiet abgetreten. Selbst wenn die türkische Regierung zu Zugeständnissen bereit wäre, so könnte der Sultan die Araber nicht verhindern, den Krieg fortzusetzen. Die türkischen Truppen in Tripolis seien auf 2—3000 Mann zusammengeschmolzen, die Italiener seien zahlreich. Mögen sie, schloß Kiamil Pascha, die tatsächliche Eroberung vollziehen, dann werden wir uns beugen. Aber welche Regierung könnte bei den fanatischen Arabern durchsetzen, daß sie den Kampf aufgeben, welche Regierung könnte von deren Glaubensgenossen verlangen, daß sie den Arabern nicht mit Geld und Worten beistehe.

* Saloniki, 2. Sept. In der Gegend von Kastania im Distrikt Katerina fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer griechischen Bande statt, wobei zwei Griechen und ein Gendarm verwundet wurden.

Eine aus fünf Mann bestehende Militärpatrouille fiel bei Manovic im Bezirk Tasenlibscha in einen von einer serbischen Bande gelegten Hinterhalt. Ein Soldat wurde getötet, ein zweiter verwundet. Die übrigen entkamen.

* Saloniki, 2. Sept. Nach einer Darstellung Hassan Beys aus Prischtina, hat sich die Lage in Nord Kossowo bedeutend gebessert. Ueberall kehrte die Ruhe wieder ein und es sei nichts zu befürchten, daß es zu neuen Verwickelungen kommen werde.

Eine kleine Oper in Hamburg.

In Hamburg, wo die Raumverhältnisse des Stadttheaters sehr beschränkt sind und der Bau einer großen Oper noch ziemlich lange auf sich warten lassen wird, ist, wie unser Berliner Bureau mitteilt, der Bau eines kleinen Opernhauses zur Pflege des feineren Gesangs und der Spielover in der Nähe des jetzigen Stadttheaters geplant. Die Vorarbeiten werden gemeinsam mit der Stadttheatergesellschaft getroffen.

Der Göthebund und Richard Strauß.

Zu dem merkwürdigen Briefe des Komponisten Richard Strauß über die lex Parsifal wird von einem Vorstandsmitgliede des Göthebundes die folgenden Erläuterungen bezüglich der „Phrasen des Goethebundes" gegeben:

In der Sitzung, in der Richard Strauß für die Verlängerung der Schutzfrist eintrat, wurde sein Antrag ohne Debatte als nicht zum Programm des Göthebundes gehörig abgelehnt. Es mag aber daran erinnert werden, daß bei dieser Gelegenheit sich zwei Männer als Gegner der lex Parsifal bekannten, die zwar auch schon gestorben sind, gegen die aber Richard Strauß wohl weniger kräftige Worte gebrauchen wird wie gegen den toten Eugen Richter. Diese Männer hießen Adolf Menzel und Theodor Mommsen. Beide fragten: Wo fängt die Berechtigung zur Verlängerung der Schutzfrist an und wo hört sie auf? Da Richard Strauß die Stimme des Genies so hoch einschätzt, daß er ihm sogar das allgemeine Wahlrecht opfern wird, wird er sich von diesen beiden Genies zweifellos respektvoll beugen.

Amundsen und der Südpol.

Aus Christiania wird berichtet: Zu der Mitteilung eines auswärtigen Blattes, die wissenschaftliche Kommission, welche die Beobachtungen Amundsens untersucht, habe festgestellt, daß Amundsen den Südpol nicht erreicht habe, sondern eine viertel Meile (!) von ihm entfernt geblieben sei, erklärt „Norek Telegrambyran", der Professor der Mathematik Alexander, der Amundsens Beobachtungen durchgesehen, habe vor einiger Zeit einem Blatte gegenüber geäußert, es liege die Möglichkeit vor, daß die Stelle, an der Amundsen die Flagge hißte, ungefähr eine viertel Meile vom Südpol entfernt sei. Amundsen sei indessen am Südpol gewesen, da er, wie seine Beobachtungen ergeben, weite Strecken nach allen Richtungen hin zurückgelegt habe.

Kleine Mitteilungen.

Die Dresdner Hofopernsängerin Frau Franziska Bender-Schäfer, die seit Jahrzehnten als Altistin neben Charlotte Huhn hervorragend tätig war und in den letzten Jahren allein an der Dresdner Hofoper dieses Fach vertrat, hat am Ende der letzten Spielzeit ihre Entlassung eingereicht, wie verlautet, weil ihr nicht nach der langen erfolgreichen Dienstzeit der Titel als Kammersängerin verliehen worden ist. Die Künstlerin ist, wie unsere Berliner Redaktion meldet, nunmehr an die Kgl. Hofoper nach Berlin verpflichtet worden.

DUNLOP
Pneumatik
12051
und abnehmbare Felge
halten den Weltrekord!

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 31. August 1912.

		(Mitu. Mk.) gegen die Vorwoche
Aktiva:		
Metall-Bestand	1 239 039 000	— 75 277 000
Darunter Gold	911 259 000	— 61 798 000
Reichs-Kassen-Scheine	36 748 000	— 7 238 000
Noten anderer Banken	11 487 000	— 22 023 000
Wechselbestand	1 124 805 000	+ 140 409 000
Lombardforderungen	79 938 000	+ 24 560 000
Effektenbestand	15 637 000	+ 11 457 000
Sonstige Aktiva	182 733 000	+ 29 393 000
Passiva:		
Grundkapital	180 000 000	unverändert
Reservefonds	66 937 000	unverändert
Notenumlauf	1 752 699 000	+ 170 998 000
Depositen	643 170 000	— 74 689 000
Sonstige Passiva	48 519 000	+ 5 072 000

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von Mk. 85 475 000.—, gegenüber eine steuerfreie von Mk. 561 111 000.— am 23. Aug. d. Js. und eine solche von Mk. 144 674 000 am 31. Aug. 1911. Bei den Abrechnungsstellen wurden im Aug. 1912 abgerechnet Mk. 5 446 792 800.

Die Schwierigkeiten der Wagengestellung für den Herbstverkehr.

Noch einmal wollen wir auf die Schwierigkeiten hinweisen, die im Herbste in der Wagengestellung infolge des starken Güterandranges zu erwarten sind. Die Eisenbahnverwaltungen haben in Rundschreiben hierauf schon einmal aufmerksam gemacht. Nach ihren Mitteilungen ist der Güterverkehr auf der Eisenbahn andauernd lebhaft. Die Wirtschaftslage erscheint günstig. Es steht daher zu erwarten, daß der kommende Herbst und besonders die Monate Oktober und November wieder große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen werden. Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon jetzt alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber ferner dringend erwünscht, daß die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrstreibenden unterstützt werden. Zur Milderung der Gestellungsschwierigkeiten im Herbste würde es einmal erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter, besonders der Düngermittel und Kohlen, auf einen längeren Zeitraum verteilt und tunlichst schon jetzt abgewickelt würde. Ferner würde durch eine volle Ausnützung des Ladegewichts der Güterwagen die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden können. Besonders würde auch möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen den Wagenumlauf verbessern.

Verein Süddeutscher Mehlhändler Sektion Frankfurt a. M.

In der gestern stattgehabten außerordentlichen Mitgliederversammlung, welche von ca. 80 Mitgliedern besucht war, wurde mit allen gegen 3 Stimmen dem Vorstande das volle Vertrauen ausgesprochen und beschlossen, den Boykott gegen die niederrheinischen Mühlen weiter schärfstens durchzuführen.

Erste Mannheimer Wurstfabrik Albert Juchoff G. m. b. H. Mannheim. Die Gesellschaft hat ihr Stammkapital von bisher M. 178 000 auf M. 250 000 erhöht.

Die Differenzen im Häutehandel kamen auch auf den abgehaltenen Häuteauktionen in Hamburg und Erfurt zum Ausdruck. Auf der Auktion zu Hamburg spielten sich dieselben Vorgänge ab wie in Süddeutschland. Die anwesenden Mitglieder des Käuferverbandes wurden boykottiert, und das ausgebotene Gefälle fand infolgedessen auch hier keinen Käufer. Auch die am gleichen Tage angesetzte Versteigerung in Altona verlief aus gleichem Grunde ganz resultatlos. — Vor Beginn der Auktion in Erfurt erklärte der Auktionsleiter, daß er infolge der von den Käufern in Süddeutschland geforderten Garantien für Schadenersatz der Salzschäden sämtliche Mitglieder des Käuferverbandes vom Verkauf ausschließe. Hierauf erhoben sich alle anwesenden Käufer und verließen unter Protest gegen eine solche Behandlung den Saal. Die Auktion verlief infolgedessen resultatlos, da kein Los verkauft wurde.

Eisenbahn-Rentenbank in Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsbericht für 1911/12 erzielte die Bank aus Zinsen und Dividenden eine Einnahme von 2 693 380 Mk. (i. V. 2 546 750 M.), aus verlosten Wertpapieren einen Gewinn von 33 654 Mk. (30 849 Mark) und einen Zinsüberschuß in laufender Rechnung von 44 265 Mark (49 663 Mk.). Einschließlich 753 195 Mk. (746 398 Mk.) Vortrag verblieb ein Reingewinn von 1 832 396 Mk. (1 648 762 M.) zu folgender Verwendung: Rücklage A 53 961 Mk. (45 118 Mk.), Disagio-Rücklage 100 000 Mk. (80 000 Mk.), Talonsteuer-Rücklage 35 000 Mk. (0 Mk.), Gewinnanteile 118 048 Mk. (95 449 Mk.), 10 Prozent (9 Prozent) Dividende = 750 000 Mk. (675 000 Mark) und Vortrag 775 388 Mk. Die Wertpapieranlagen haben jetzt einen Gesamtnennwert von 68 753 000 Kr. (68 963 800 Kr.) und stehen einschl. Zinsen mit 44 756 296 Mk. (45 119 562 Mark) zu Buch.

Bohrungen nach Kali. Auf der Gemarkung von Buggingen wird demnächst ein neuer Bohrturm errichtet werden. Es werden damit die Bohrungen nach Kali wieder aufgenommen. Noch weitere Bohrstellen sind in Aussicht genommen.

Bank für Handel und Industrie. In der gestern zu Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde der Semesterabschluß vorgelegt, welcher recht befriedigende Ergebnisse und eine günstige Entwicklung der Geschäfte zeigt.

Die Wiener Unionbank teilt mit, daß die Schlußfolgerungen aus dem jüngst veröffentlichten Donau-Regulierungsgesetz bezüglich des Vertragsverhältnisses zwischen der Donau-Regulierungskommission und der Unionbank in Betreff des neuen Anlehens jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Offerte der Unionbank wegen Uebernahme des Anlehens war befristet, sodaß mit dem vor Monaten erfolgten Ablauf des Termins die Abmachungen zwischen der Unionbank und der Kommission gegenstandslos geworden waren. Die Kombination, als hätte die Unionbank bei dieser Transaktion Verlust erlitten, ist vollständig falsch.

Telegraphische Handelsberichte.

Dividendenausschüttungen.

⊡ Berlin, 3. Sept. Bei dem Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede wurde ein Reingewinn von 9,83 Millionen Mark (6,82 Mill. M.) erzielt. Die Dividende wurde wiederum auf 12 Prozent festgesetzt auf das um 13 Mill. auf 58 Mill. Mk. erhöhte Aktienkapital.

⊡ Berlin, 3. Sept. Bei der Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie wurde ein Reingewinn von 486 023 Mark (379 584 M.) festgestellt. Die Dividende wird mit 9½ Prozent ausgeschüttet.

⊡ Berlin, 3. Sept. Bei der Walzengießerei vorm. Kölsch u. Co. A.-G. in Siegen beziffert sich der Bruttogewinn auf 191 686 Mk. (173 484 Mk.). Zur Verteilung kommt eine Dividende von 8 Prozent (6 Prozent).

⊡ Kirchheim u. Teck, 3. Sept. Bei der Mechanischen Bunttweberei vorm. Kolb u. Schüle A.-G. wurde ein Reingewinn von 251 940 Mk. (228 588 Mk.) erzielt. Es wird wieder eine Dividende von 9 Prozent verteilt.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* London, 22. Sept. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 3 Am. f. unterw. zu 37/9, per 480 lbs. 1 Teilladung Südrussischer per Sept. zu 37/9, 402 lbs. Mais schwimmend; willig. Preise 3 d niedriger. Verkauft: 1 Teilladung La Plata gelb S.-E. r. f. per Aug.-Sept. zu 25/4½, per 480 lbs. Gerste schwimmend; willig auf günstige Ernte- und Wetterberichte aus Rußland. Preise 3 d niedriger. Verkauft: 1 Teilladung Azof-Black Sea per August-Sept. zu 22/10½ per 480 lbs. f. a. Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 2. Sept. Umsätze bis 6¼ Uhr abends. Kreditaktien 203¾ bz. (sollten heute mittag von 1¾—2¾ Uhr 206½ notiert sein), Nationalbank f. D. 126¼ bz., Mitteldeutsche Kreditbank 118,90 bz. G., D. Effekt. u. Wechselbank 117.90 bz. G., Schaaffhausen. Bankverein 124¾ bz. ult. Staatsbahn 152¾ bz., Lombarden 20¾ bz. ult., 21 bz. cpt., Anatolier 120—120¼ bz. G., Schantungbahn 136,50, South West Afric. 144½ bz. G. Hamb.-Amerik. Paket 158⅝—158 bz. ult., Nordd. Lloyd 128⅝ bz. G. ult., 128 bz. G. cpt. Bochumer 269¾ bz., Gelsenkirchen 207 bz., Harpener 199 bz., Phönix Bergb. u. Hüttenbetrieb 277⅛—276⅞ bz., Oberschl. Eisen-Industrie 87¼ bz. G. ult., Concordia 317 bz. G., Buderus Eisenwerke 115,50 bz. D.-Luxemburger 182¼ bz. G., Jülicher Mühlenwerke 124.75 bz. G., Bad. Zuckerfabrik 210,75 bz. G., Deutzer Gas-Motoren 136.10 bz. G., Bad. Anilin 542.75 bz. G., Kunstseide 118 bz. G., Scheidenanstalt 705 bz. G., Höchster Farbwerke 649.75 bz. G., Siemens Romana 150,50 bz. G., Friedrichshütte 177 bz. G., Aumetz-Friede 195¾ bz. G. ult. Maschinenfabrik Moenus 272.50 bz. G., Motoren Oberursel 189 bz. G., Rußf. u. Chem. Ind. Wegelin 242 bz. G., Holzverkohlung 229.10 bz. G., Bad. Maschinenfabr. 142.50 bz. G., Siegener Eisenkonstruktion 224 bz. G., Maschinenfabrik Dürkopp 497 bz., Fahrzeug Eisenach 129 bz. G., Adlerwerke Kleyer 575 bz. G. Elektr. Allgem. (Edison) 270½ bz., Elektr. Schuckert 169⅝ bz., Elektr. Rhein. Schuckert 145 bz. G., Elektr. Akkumulatoren 555 bz. G., Elektr. D.-Ueberseeische 170⅝ bz. 6¼ bis 6½ Uhr: Anatolier 120½, Phönix 276¾ bz. G., South West Afric. 144½ bz. G. — An der Abendbörse waren leitende Montanwerte und Banken gut behauptet. Auf Friedensaussichten und steigende Einnahme wurden Anatol-Eisenbahn-Aktien lebhaft gehandelt und bei Schluß 1¼ Proz. über heute mittag bezahlt. Am Industrie-Aktienmarkte fanden größere Umsätze statt in Akkumulatoren Berlin, die 18 Proz. anziehen konnten. Recht lebhaft bei 1¼ Proz. Kursgewinn waren auch Siemens Romana. Außerdem notierten höher: Maschinenf. Moenus 1½ Proz., Bad. Anilin 3½ Proz., Holzverkohlung 1.80.

Produkte.

Liverpool, 2. Sept. (Schluß.)

		30.	2.	Differenz
Weizen roter Winter	fest			
per Okt.		7/8½	7/7½	—½
per Dez.		7/5½	7/4¾	—½
Mais	stetig			
Dunier Amerika per Okt.		5/3	5/0½	—¼
La Plata per Dez.		5/0¾	4/11½	—

Eisen und Metalle.

London, 2. Sept. (Schluß). Kupfer stetig, per Kasse 79.06.03 3 Mon. 79.15.0. Zinn matt, per Kasse 216.00, 3 Mon. 214.15. Blei spanisch, fest, 20.11.3, englisch 21.00.0. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26.10.0. Spezial-Marken 27.00.

Glasgow 2. Sept. Roheisen, träge. Middlesborough warrants, per Kasse 63/11½ per Monat 64/4.

Amsterdam, 2. Sept. Banca-Zinn. Tendenz: ruhig, loco 130 — Auktion 123 —.

Viehmarktbericht.

Mannheim, den 29. August 1912.

Zufuhr			per 50 Kilo Lebend-	Schlacht-gewicht	
Ochsen	60 Stück	1. Qual.	55—56	98—102	Mk.
		2. „	52—53	96—98	„
		3. „	50—52	92—96	„
		4. „	47—48	86—90	„
Bullen (Farren)	75 „	1. Qual.	49—51	90—94	„
		2. „	49—50	88—90	„
		3. „	48—50	86—90	„
Färsen (Kühe) und Rinder). Hierunter befinden sich —— St. Ochsen und —— St. Farren a. Frankreich	858 „	1. Qual.	50—52	96—100	„
		2. „	46—48	88—92	„
		3. „	38—42	80—86	„
		4. „	33—38	70—80	„
		5. „	29—30	60—66	„
Kälber	248 „	1. Qual.	60—60	—	Mk.
		2. „	63—66	105—110	„
		3. „	60—63	100—105	„
		4. „	57—60	95—100	„
		5. „	54—57	70—75	„
Schafe a) Stallmastschafe	— „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	40—42	80—85	„
		3. „	35—38	70—75	„
b) Weidemastschafe	36 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
Schweine	2657 „	1. Qual.	—	—	„
		2. „	00—00	00—00	„
		3. „	66—66	84—85	„
		4. „	66—67	85—86	„
		5. „	66—67	85—86	„
		6. „	60—60	72—79	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde	— „		000—0000 „
Arbeitspferde	50 „		400—1000 „
Pferde	112 „	zum Schlachten	80—300 „
Milchkühe	— „		00—00 „
Ferkel	440 „		14—23 „
Ziegen	12 „		8—18 „
Zicklein	— „		0—0 „
Lämmer	— „		00—00 „

Zutrieb: 4102 Stück.

Bemerkungen:

Handel mit Großvieh und Schweinen mittelmäßig, mit Kälbern lebhaft, mit Pferden lebhaft.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 31. August.
Daum „Fendel 41" von Antwerpen, 9000 Dz. Stückgut u. Getreide.
Kastel „Egon 17" von Straßburg, 1500 Dz. Stückgut.
Hochfelder „Oberrhein 3" von Altrip, 1710 Dz. Kies.
Brand „Viktoria" von Würzburg, 700 Dz. Stückgut u. Getreide.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 31. August.
Joh. Schmitt „Vereinig. 68" v. Rotterdam, 15 000 Dz. Kohlen u. Holz.
Chr. Weber „Fendel 32" von Rotterdam, 12 600 Dz. Stückgut u. Getr.
L. Lang „Gottvertrauen" von Jagstfeld, 1675 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 31. August.
Gg. Dries „Elfriede" von Amöneburg, 8250 Dz. Zement.
K. Meng „Bodenia 6" von Ruhrort, 3000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 31. August.
J. Harnlein „Helene" von Rotterdam, 10 450 Dz. Holz u. Getreide.
K. Schwarz „Frida u. Käthchen" von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
Em. Kapp „Hans u. Grete" von Rotterdam, 14 850 Dz. Holz.
Jos. Eibert „Cosmos" von Rotterdam, 15 710 Dz. Holz.
D. Engel „Hansa" von Rotterdam, 10 850 Dz. Holz.
Ch. Sandrx „Stück u. Fischer" von Alium, 14 000 Dz. Kohlen.
Ch. Ulrich „Maria Anna" von Duisburg, 8350 Dz. Kohlen.
H. Kießel „Rosina Helene 11" von Rotterdam, 11 000 Dz. Holz.
Ad. Klein „Math. Stinnes 64" von Ruhrort, Kohlen.
H. Kippes „Dr. Heinrich" von Wetzlingen, 7000 Dz. Briketts.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 1. Sept. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie) der Postdampfer „Cleveland" ist am 1. Sept. ds. Js., abends 9 Uhr New-York angekommen.

Mitgeteilt von der Generalagentur Walther v. von Reckow, Mannheim, L. 14, 19.

Wasserstandsnachrichten im Monat September.

Pegelstationen	Datum 29.	30.	31.	1.	2.	3.	Bemerkungen
vom Rhein:							
Konstanz							
Waldshut							
Öhningen*)	3,03	2,81	2.67	2,70	2,60	2.65	Abds. 6 Uhr
Kehl	3.55	3,63	3,50	3,41	3.40	3,36	M. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	5.50	5,64	5.61	5.42	5,33	5,30	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,82	5,02	5,16	5,06	4,88	4,79	Morg. 7 Uhr
Mainz	1.94	2.01	2,12	2,16	2.10		F.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	3,12	3.29	3,42	3,41	3,34		M. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	3,27	3.31	3,55	3,67	3,65		2 Uhr
Ruhrort							5 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,79	4,95	5,05	5,00	4,80	4,74	M. 7 Uhr
Heilbronn	1.12	1.28	1,03	0,97	1,01	0,98	M. 7 Uhr

*) windstill, bedeckt, + 10° C.

Wasserwärme des Rheins am 3. Sept. 12½° R, 15⅓° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- und Badeanstalt Leopold Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagshöhe Mm. per qm	Bemerkungen
2. Sept.	Morg. 7⁰⁰	750,9	11,4		SSW3	6,7	
2. „	Mittg. 2⁰⁰	749,3	16,2		S2		
2. „	Abds. 9⁰⁰	750,4	11,6		NW5		
3. Sept.	Morg. 7⁰⁰	754,0	10,4		SW5	13,8	

Höchste Temperatur den 2. Sept. 17,5°
Tiefste „ vom 2./3. Sept. 10,0°

* Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Der aus Südwesten gekommene Hochdruck hat bereits neuen Störungen Platz gemacht, die sich von der Depression im Nordwesten abgetrennt haben. Die Wetterlage ist dadurch aufs neue unsicher geworden. Für Mittwoch und Donnerstag aber steht wieder aufheiterndes und nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter bevor.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14

am 2. September 1912 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temperatur °Celsius	Witterungsverhältnisse
280	Basel	11	bedeckt, windstill
548	Bern	9	„ „
587	Chur	10	„ „
1543	Davos	4	bedeckt, windstill
632	Freiburg	8	„ „
394	Genf	13	„ „
475	Glarus	10	bedeckt, windstill
1109	Göschenen	8	etwas bewölkt, windstill
566	Interlaken	10	„ „
995	La Chaux-de-Fonds	8	Regen, windstill
450	Lausanne	12	„ „
208	Locarno	14	sehr schön, windstill
336	Lugano	12	„ „
439	Luzern	10	etwas bewölkt, windstill
398	Montreux	13	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	11	„ „
505	Ragaz	10	etwas bewölkt, windstill
673	St. Gallen	10	„ „
1856	St. Moritz (Engadin)	4	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	10	
537	Sierre		
563	Thun	9	bedeckt, windstill
580	Vevey	11	„ „
1609	Zermatt	7	bedeckt, windstill
410	Zürich	11	etwas bewölkt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Bitte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. V.: Richard Schönfelder,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: J. V.: Julius Weber.

Bioson für Frauen!

Omnimors
Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäusen etc.
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern
Wissenschaftliche Leitung: Dr. Gemoll & Dr. Kirchner.
Tel. 4587 Tel. 4587
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 4. Sept. 1912, nachm. 2 Uhr werde ich im Lager b. der Fa. J. Krayert, Hch. Lanzstr. 32 gem. § 410 H. G. B. gegen bare Zahlg. öffentl. versteig.: 1 Klavier, 7 kompl. Betten, 1 Waschkommode, 1 Cello, 3 Sofa, 2 Vertikow, 2 Schränke, 2 Schreibt., 1 Chaiselongue, 2 Nachttische, 1 Ausziehtisch 1 Garnitur möbel, 1 Bücherschrank, 1 Uhr, 1 Silberkiste kompl., 1 Schrank, 1 Sekret., div. Bücher u. Stühle, ein Petroleumofen, 1 Plüschgarnitur, Teppiche und sonstiges. 73958

Mannheim, 2. Sept. 1912.

Schneider, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 4. Sept. 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich in Seckenheim beim Rathause gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Pferd, 1 Klavier u. ein Büfett.

Ringel, 73985 Gerichtsvollzieher.

Gartenbau-Verein Flora Mannheim.

Donnerstag, den 5. September 1912 abends 1/2 9 Uhr Ballhaus Mitgliederversammlung mit Verlosung u. Prämierung d. Steckling spflanzen wozu höflichst einladet. 73987

Der Vorstand.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 2, 16 Planken.
Telephon 21.

Hauskauf.

Für eine mechanische Werkstätte wird ein rentables Haus mit ein. ca. 100 qm großen massiven Werkstätte zu kaufen gesucht. Lage egal. Offert unt. A. 3669 an D. Frenz, Mannheim. 25925

Jg. Kaufmann

tücht., energ., perf. in Buchhaltg., Korresp., Bilanzsich., sucht per 1. 10. Stellung. Off. unter F. 3695 an D. Frenz, Mhm. 26074

Mannheim Planken O 4, 8
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

4 bis 5 große

Parterreräume

im Zentrum, für Bureau geeignet, sofort od. später zu vermieten. Näh. unter V. 759 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 12914

Vermischtes

Tüchtiger Dirigent

gesucht von größerem Frauenchor. Bewerbungen erbeten unter Nr. 78978 an die Exped. d. Bl.

Ankauf

Gut erhaltene Moselfuderfässer ca. 1000 Liter Inhalt zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 5157 an die Exped.

Friedrichs-Park

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, abends 8 Uhr 96

Militär-Konzerte

der Grenadier-Kapelle.

Mannheimer Sportpark

am Strassenbahn-Depot, Collinistr.

Große Internationale **Ringkampf-Konkurrenz**

Heute Dienstag, den 3. September
Großer Entscheidungskampf
Eberle (Freiburg) gegen Sabatier (Frankreich)
ferner ringen:
Pons (Süd-Frankreich) gegen Axa (Australien)
außerdem
Revanche-Kampf bis zur Entscheidung
Orlando (Serbien) gegen Christensen (Schweden)

Vor den Ringkämpfen das große Sportprogramm. Beginn der Vorstellung 8 Uhr, Ringkämpfe pünkt 9 1/2 Uhr. 9295

Von der Reise zurück
R 1, 15 **Dr. Vogler** R 1, 15

Von der Reise zurück
Dr. Fuchs, Augenarzt
L 2, 13 12916 Tel. 3916

Von der Reise zurück
Carl Bossert
Zahn-Arzt. 26066
E 2, 1. Telephon 4170.

Von der Reise zurück
Dr. Karl Steiner
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Teleph. 1086. [12915] P 5, 12.

Bananen

goldgelb
von 23 Pfg., 5 Pfd. Mk. 1.—
Kadel, Mittelstrasse 3,
Nähe Messplatz.
26067

Dürkheimer Zwetschgen

Pfund 12 Pfg., 5 Pfund 50 Pfg.

Echte u. feine Kochbirnen

aus Spalierobst 26068
Pfund 10 Pfg. und 12 Pfg.
Mittelstr. 3 **Kadel** Nähe Meßplatz

Büro-Möbel

aller Art 26077
verkaufen wir wegen Umzug in unser neues Geschäftslokal M 2, 11
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Friedmann & Seumer
O 3, 3 Tel. 7159 O 3, 3

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank. 5127

Die trauernde Gattin
Eva Hüngerle und Familie.

Todes-Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Rusch, Maschinenmeister

im Alter von 63 Jahren. 26069

Mannheim, Collinistr. 4, den 2. September 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Stellen finden

Zuverläss. Hausbursche Radfahrer bevorz. sof. ges. Bewerber wollen sich von 6—7 Uhr melden in der Buchdruckereibesitzer Lauchinger C 7, 6. 73988

Sofort gesucht

redegewandte gut empfohlene Leute zum Besuch von Privaten. Zeitschriften-Abonnentensammler bevorzugt. Fixum und Provision. G 4, 6, part. 26066

Sofort gesucht ein tüchtiger 73982

Monteur

der im Dreileitersystem bewand. ist.

Städt. Elektrizitätswerk Heidelberg.

Verkäuferin

welche in fein. Spezial-Gesch. tätig war u. gern im Verkauf ist, per sofort oder 1. Oktober für mein Wäsche-Ausstatt.-Geschäft gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Bild erbitet 9202

A. H. Rothschild, Karlsruhe i. B.

Eine tüchtige 12918

Verkäuferin

für die Trikotagen- u. Strumpfwaren-Abteilung gesucht bei

Geschwister Knopf Warenhaus, Rastatt.

Erste Taillen- und 1. Rockarbeiterin für sofort gesucht. 5161 O 7, 8, 1. Stock.

Sichere angenehme Existenz!

durch Uebernahme einer Generalvertretung für Unter- evtl. ganz Baden mit einem Reingewinn von Mk. 1000, monatlich.

Reflektanten, die über Mk. 1000.— verfügen, wollen sich melden Mittwoch, den 4. September, von 10—4 Uhr im Hotel „Deutscher Hof" beim Portier. 9207

Dauernde bessere Existenz

bietet sich fleißigen Herrn (auch Nichtkaufmann) bei einem jährlichen Einkommen von Mk. 12000.—, auch geeignet für jede seriöse Handelsfirma. Das Unternehmen ist in jeder Beziehung vornehm und von Dauer. Erforderliches Kapital Mk. 1200.—. Offerten von nur ernsthaften Reflektanten welche das verlangte Kapital tatsächlich besitzen, unter Nr. 5037 an die Exp. d. Bl.

Für das Bureau einer ersten Mannheimer Firma wird zum 1. Oktober eine gewandte

Stenotypistin

gesucht, die auch mit allgemeinen Büroarbeiten möglichst vertraut ist. Vorgeschrittene Anfängerin nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 26076 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen per sofort gegen hohe Vergütung mehrere tüchtige 26065

Lehrdamen

aus achtbarer Familie, die Lust haben, das Manufakturwarengeschäft zu erlernen.

Samson & Co. D 1, 1
Modernes Etagengeschäft

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten, treubesorgten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Herrn Jean Lang

städt. Bauführer

nach langem, schwerem mit grosser Geduld getragenem Leiden, heute abend 1/2 7 Uhr im Alter von 36 Jahren und 5 Monaten, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten in die ewige Heimat abzurufen.

Mannheim, den 2. September 1912.
Lortzingstrasse 1a

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. September, nachmittags 3/4 5 Uhr von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes aus statt. 26078

Von Kondolenzbesuchen bittet man dankend abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Am vergangenen Samstag Nacht verschied nach längerem Leiden, aber dennoch unerwartet, meine liebe, herzensgute Frau, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Bäuerle

infolge eines in Heiligenberg, woselbst sie Erholung und Genesung suchte, erlittenen Schlaganfalles.

Wir teilen dieses teilnehmenden Freunden und Bekannten mit und bitten von etwa uns zugedachten Kondolenzbesuchen absehen zu wollen.

Im Namen der tieftrauernden Familie:
Der schwergeprüfte Gatte
Jakob Bäuerle.

Mannheim (C 8, 5), den 3. September 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. Septbr. 1912, vormittags 1/2 12 Uhr von der Friedhofkapelle Mannheim aus statt. 26079

Unterricht

Nachhilfe-Kurse. Tägliche Ueberwachung u. Erklärung d. Schulaufgaben bei gewissenh. Lehrer m. jahrel. Praxis. Gewöhnung an richtiges Arbeiten. Mäß. Monatshonorar. Sehr g. Erfolge wo Bes. zweifelh. war. Gefl. Offert. u. Nachhilfe 78972 an die Expedition.

Stellen finden

Tüchtiger **Inseraten und Drucksachenacquisiteur** zum sofortig. Eintritt ges. **Weinheimer Zeitung,** Weinheim an der Bergstr. Luisenstr. 7 73984

Zur Beaufsichtigung d. Schularbeiten, Klavierspiels, Handarb., wird zu einem 10jähr. Mädchen 1 **energisches Fräulein** für nachmittags gesucht. Off. u. G. S. 90, postl. L'hafen a. Rh., Brückenaufgang. 73986

Ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit per 15. September oder 1. Oktober gesucht. Näheres Waldparkt. rechts 2 b 4. St. 73966

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag, den 1. September, abends 7 Uhr, unsere liebe Mutter und Grossmutter, die Witwe Frau

Anna Dorner

geb. Steiz

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim (K 3, 25), den 3. Sept. 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Sept., nachmittags 4 1/2 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Das Seelenamt für die Entschlafene ist am Mittwoch, den 4. September in der unteren Pfarrkirche morgens 9 1/2 Uhr.

MARCHIVUM

SARRASANI

Sarrasani. **A**llergrößter **R**iesen-**R**ekordcircus. **A**ußerordentliche **S**ensation. **A**nerkannt **N**iedagewesene **I**nternationalität.

Sauset! **A**eroplant! **R**eiset! **R**adelt! **A**utelt! **S**pringet! **A**lle **N**ur zu **I**hm!

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM

Dienstag, den 3. Sept. 1912

1. Vorstellung im Abonnement B

Die Bohème

Szenen aus H. Murgers „Vie de Boheme" in 4 Bildern von G. Giacosa u. L. Illica
Deutsch von Ludwig Hartmann
Musik von Giacomo Puccini
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Felix Lederer

Personen:

Rudolf, Poet	Friedrich Bartling
Schaunard, Musiker	Hugo Voisin
Marcell, Maler	Joachim Kromer
Collin, Philosoph	Wilhelm Fenten
Bernard, der Hausherr	Karl Marx
Mimi	Else Tuschkau
Musette	Rose Kleinert
Parpignol	Max Felmy
Alcindor	Alfred Landory
Sergeant bei der Zollwache	Karl Zöller

Studenten, Näherinnen, Hutmacherinnen, Bürger Bürgerinnen, Verkäufer, Hausierer, Soldaten, Kellner, Buben, Mädchen usw.
Handlung um 1830 in Paris

Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause

Hohe Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 4. Sept. 1912 1. Vorst. i. Abonn. D
Moloch — Hanneles Himmelfahrt.
Anfang 7½ Uhr.

Von der Reise zurück
Dr. dent. surg. Blattmann Zahnarzt.

Vornehmes Privat-
Tanzlehr-Institut
P. Schwenker u. Frau
Instituts-Tanzlehrer
empfehlen sich den geehrten Herrschaften und bitten weitere gefl. Anmeldungen zu machen bei Fräul. E. Brüggemann, Privat-Lehrerin, S 4, 13, 3. Stock; wo wir auch persönlich zu sprechen sind. 26052

Reparaturen an Pianos
Flügeln, Harmonium und Klavierspielinstrumenten sowie **Stimmungen** werden prompt und sachgemäss ausgeführt. 25186
Carl Hauk, Käfertalerstr. 81.

Kopfwaschen
Ondulation
Frisieren
Haararbeiten
4 separate Cabinen
Chr. Richter
D 4, 17 Tel. 4516
24197

Für die Reise- u. Bade-Saison
Schwämme, Zahnbürsten, Kämme etc. etc.
in grösster Auswahl 17824
Loofah und Gummischwämme
Taschen-Apotheken, Verbandstoffe
Touristencrème, Fußstreupulver etc.
Artikel gegen Schnaken u. Motten
Moltke-Drogerie i. E. Moessinger Apotheker
B 6, 7a. Mannheim Telef. 4659.
Grüne Rabattmarken.

NÄH- u. Zuschneideschule von Franziska Bastelberger Q 1, 12 Mannheim Q 1, 12
Selbstanfertigen der eigenen Garderobe. Tages- u. Abendkurse. Leichtfassl. Zuschneid. Eintr. jederz. 22918

Ia. Zwetschgen versende wieder inkl. Korb, per Zentner 9 M. ab hier Nachn.
26050 O. Weipert in Rot (Baden).

Moorbad u. Heilanstalt „SICKINGEN"
zu Landstuhl (Pfalz).
Rings von Wald umgeben! Durch grosse Umbauten und zeitgemässe Neuerungen zu einem modernen Kurort umgestaltet (Lift etc.)! **Einziges Fangomoorbad** in Deutschland mit **aussergewöhnlichen** Heilerfolgen, bei Ischias, Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden! **Waldsanatorium für Nervöse!** Bekanntes Kurhotel! — Prospekte über das Bad durch die Kurärzte Dr. Weiner u. Dr. Marx. Prospekte über das Fangomoor und dessen Bezug zu Hauskuren durch das **Badmoorwerk Ph. Finger.** 25592

Großh. Hof- u. National-Theater Mannheim.
In die Balletschule des Hoftheaters werden noch einige hübsche, nicht über 8 Jahre alte Mädchen aufgenommen. Anmeldungen am **Mittwoch**, den 4. und **Samstag**, den 7. September jeweils **nachmittags** zwischen 5 und 6 Uhr im Balletsaal des Hoftheaters.
Die Intendanz:

Apollo Theater
Das sensationelle Eröffnungs-programm!
Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret.
Im Restaur. d'Alsace: allabendlich Künstler-Konzerte der Kapelle Rück.

Wormser Gustav Adolf-Festspiele 1912
im Spiel- und Festhaus Worms.
Gustav Adolf
Histor. Charakterbild in 5 Aufzügen v. Otto Devrient über 280 Darsteller, sowie Chöre u. Orchester. Regie: Herr Oberregisseur Dalmonico-München. Gustav Adolf: Herr Hofschauspiel. Hugo Waldeck-Dresden. Marie Eleonore: Fräulein Frieda Ward-Berlin.
Spieltage: Sonntag, d. 8., Dienstag, 10., Mittwoch, 11. Donnerstag, 14., je abends 7 Uhr, Sonntag, 15., Sonntag, 22. Sept., je nachm. 3½ Uhr.
Platzpreise: Sängerbühne M. 1.—, Empore hint. Reihe M. 1.20, Stühle M. 1.50, Vordere Sperrsitze Reihe 1—8 M. 1.50, Reihe 9—14 M. 2.—, Empore 1. Reihe M. 2.—, Obere Sperrsitze M. 2.50, Sessel M. 2.50, Lauben M. 3.—, Stehplätze (bei Bedarf) 50 Pfg. Im Vorverkauf sämtl. Plätze 10 Pfg. mehr.
Vorverkauf für alle Spieltage nur beim Hausmeister des Festhauses, von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends. Telefonische Bestellungen nur von auswärts zulässig. 78575

Heirat

Heiraten verm. unter streng. Diskr. Offerten unter Nr. 70798 an die Expedition ds. Bl.

Verloren

Eine goldene Uhr auf dem Wege v. Schlachthof, Richard Wagnerstraße, Moltkestr. bis Werderstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung Seckenheimerstraße 51, 4. St. 5147

Am Donnerstag 5138 **gold. Brosche** längl., mit Perlen besetzt. Quitten, verloren. Abzug. geg. Bel. T 6, 18, 1 Tr.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
wird vielseitig unterstützt und will ohne Erwerbsabsicht
Romane und Novellen bester Autoren
in jedes Haus als Bibliothek zur Unterhaltung u. Bildung einführen.
Man abonniert halbjährlich und **jederzeit kann begonnen werden** bei dem Bevollmächtigten Herrn **M. Bud, Berlin W 15** für Mark 3.— auf 6 gebundene Werke Mark 2.25 auf 6 broschierte Werke
Monatlich wird je 1 Band, selbstverständlich als Eigentum d. Bestellers, **portofrei** zugestellt. — Zuerst werden geliefert:
Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — aus verstreuter Saat, Romane v. Ernst Wichert.
Gewissensqual u. andere Erzählungen v. Aug. Strindberg.
Exotische Geschichten von Anton von Perfall.
Dämon Weib, Roman von Hermann Heiberg.
Dunkle Mächte, Roman von Victor Blüthgen.
Die ersten vier Bände sind bereits versandfertig und werden auf Wunsch sogleich zusammen geliefert.
Der entfallende Betrag ist durch Postanweisung einzusenden oder wird bei der ersten Lieferung durch Nachnahme mit 30 Pfg. Zuschlag erhoben. 24081

Von der Reise zurück
P 5, 12 **Dr. Brumm** P 5, 12

Harn-Untersuchungen
qualitativ od quantitativ (Zucker durch Polarisation.) 19688
Hof-Apotheke, C 1, 4 gegenüber dem Kaufhaus
Telephon 758.

Waschstoffe
für 24592
Kleider und Blusen
in grösster Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Falck Rathaus Bogen 37

Machen Sie einen Versuch mit
„Parlino"
Parkett- und Linoleum-Wichse
rasch polituräbnlichen Glanz gebend.
„Parlino"
Parkett- und Linoleum-Reinigungsmittel
(besser und billiger wie Terpentinöl).
Sie fahren damit am besten.
Zu haben bei: Hirsch-Drogerie J. Ollendorf, P 4, 1. Adler-Drogerie Arth. Köhnert, R 3, 10 Moltke-Drogerie E. Mössinger, B 6, 7a Heinrich Ernst, Stamitzstrasse 4. Max Hammer, Mollstrasse 8.

Achtung! Achtung!
Hausbesitzer
erhalten ihre sämtlichen Tapezier-Arbeiten unter Garantie für nur saubere Arbeit stets prompt und billigst ausgeführt. 23918
Aufkleben pro Rolle Tapet für 30 Pfg.
Aufträge erbitte stets frühzeitig per Postkarte an
Franz Knoch, Tapeziergeschäft
Seckenheim, früher in Mannheim.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

Einladung
Am 21., 22. und 23. Septbr. d. J. findet in Baden-Baden der
24. Badische Landes-Feuerwehrtag
statt. Anmeldungen nehm. die Hauptleute bis 12. September entgegen.
Sonntag, 8. Sept. d. J. feiert die freiw. Feuerwehr **Neckarhausen** das **12jähr. Stiftungsfest.** Um 12½ Uhr mittags Uebung der Feuerwehr. 2½ Uhr Festzug. Abfahrt mit Nebenbahn nach dort 10⁰⁰ und 12⁰⁰ Uhr. Anzug: Rock, Mütze. 1026
Das Kommando:
E. Molitor.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
I. u. II. Kompagnie.

Montag, den 9. Septbr. d. J. abends 6 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 1. und 2. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer
Uebung
auszurücken.
Uebungsplatz: **Hauptwache.** 1040
Die Hauptleute:
Greiher und Sprenger.

Theaterplatz
II. Rang (Mitte), Abonn. A, sofort abzugeben. 5141 Näheres in der Exped.

CASINO
Mittwoch, 4. September 1912
Damen-Kaffee
in den Gesellschaftsräumen. 78962
Der Vorstand.

U-T Union-Theater P 6, 23/24
Direktion: W. Richter
Kapellmstr.: E. Rech.
Vom 3. bis 6. September
Sensations-Welt-Schlager:
Fahrendes Volk
Ein hochspannender Vagantenroman in 3 Akten 26063
Kunstfilm ersten Ranges
Dargestellt von Mitgliedern des Königl. Schauspielhauses in Kopenhagen
Ferner eine Reihe weiterer Neuheiten.

Real- u. Handelsschule Miltenberg a. M.
(mit Schülerheim). 2145
Die Abgangszeugnisse berechtigen zum Einjährigen-Militärdienst und zum Uebertritt in die 7. Klasse der Oberrealschule. — Prospekt durch das Direktorat.

Von der Reise zurück:
Dr. Moses. 12912

Leinen-Reste und Coupons
MWM
24411
zu bekannt billigen Preisen bei
Max Wallach, D 3, 6
Wäsche und Ausstattung.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Unterricht

Erteile gründl. **Klavierunterricht** d. Std. à 1 M., für Anfänger nur 80 Pf. Vorzustellen **Gr. Wallstadtstraße 52 II.** 5143

Welch. **Buchhalter** aus der Praxis erteilt jung. Kaufmann Unterricht in **amerikanischer Buchführung.** Off. u. Nr. 5152a. d. Exped.

Entlaufen

Verlaufen 5110
jg. weiß. Terrier, schw.-br. gez. Kopf, ohne Halsband. Abzug. geg. Bel. P 5, 8, I.

Zu verkaufen

Gebr. Gas-Zuglampe, Luxu. Wandarm bill. z. vk. Langerötterstr. 1, 4. St. r

Gebraucht. Gasofen, in gutem Zustande, für Bureau od. Laden geeign., billig zu verkaufen. 78889 **Traitteurstr. 21, part.**

Ein ausgestopfter Seeadler billig zu verkaufen. 5077 **Kleinfeldstr. 11,** 4. St.

Wegen Umzug 1 schöner **weißer Herd, kompl. Kücheneinrichtung u. 1 Bett** billig zu verkaufen. 5120 **Klein, Bellenstr. 68,** 2. St.

Umständehalb. pol. vollst. **Bett, compl. Waschkommode, Nachttisch,** wenig gebr., billig zu verk. Anzufragen zwischen 1—3 Uhr. **Kesten,** Mittelstr. 28 III.

Lackierte Bettstelle mit **Rost und Matratze** billigst zu **verkaufen.** Näheres **Luisenring 45 a, Parterre.** 78079

Klavier fast neu Ia. Marke billig ev. geg. Teilzahl. zu verkaufen. **Rheindammstraße 42,** part. 5181

Wegen Wegzug nach außerhalb 5144
4 Linoleumläufer wie neu erhalten, zu billigem Preise, sof. abzugeb. Offerten unter Nr. 5144 an die Expedition ds. Blatt.

Elektrische
Taschen-Lampen
von 80 Pfg. an.
Ersatzbatterien u. Birnen
Sporthaus D 1, 1
verlängerte Kunststraße.
Th. Griasch — Tel. 4920.

Diwan, Sofa, f. neu, Nähmasch., Herren- und Damenrad, pol. Bettst., 1 u. 2th. Schrank, Stühle, Küchenschrank u. Kommode spottb. 5156 **S 2, 6,** parterre.

Gebr. Herde zu verkaufen. H 4, 14. 5155

1 Pferd Wallach, zu jed. Fuhrwerk geeignet, unter all. Garantie zu verkaufen. Näher. **Gr. Merzelstr. 37, part.** 5123

Liegenschaften

Gasthof-Restauration!
Nähe Bahnhof, a. d. Bergstraße, groß. Saal, Garten, Fremdenzim., Scheuer usw. zu dem billigen Preis von 27 000 Mk., bei 5000 Mk. Anzahlg., anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5108 an die Expedition.

Schriesheim.
Sehr schönes **Anwesen mit großem Garten** und massiven Gebäulichkeiten als kleine Fabrik oder für Gewerbebetrieb geeignet, umständehalber **sofort zu verkaufen.** Günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Offerten unter Nr. 78068 an die Exped. ds. Bl.

MARCHIVUM

Reiher, Pleureusen u. Straussfedern
die grosse Mode
Enorme Auswahl — Billige Preise 26005
Geschwister Gutmann.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Hertewich & Kratz, Mannheim
Tattersallstrasse 3. — Telephon 3680.
Tiefbauunternehmung, Beton- u. Eisenbetonbauten
Ausführung von allen vorkommenden Wasserbauten, Beton- und Eisenbetonarbeiten, Fundierungen, Maschinenfundamenten, Kanalisationen, Anschlussgleisen, Bahnbauten, sowie alle in das Tiefbaufach einschlägigen Arbeiten. 25450

Montag
beginnen neue
Tages- u. Abendkurse
Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschreiben, Schönschreiben etc.

40 Schreibmaschinen und Apparate. :: Mässige Preise. :: Teilzahlungen gestattet.
Abschriften und Vervielfältigungen jeder Art
:: :: :: nach neuestem Verfahren, :: ::
Tel. 4021 Institut Schüritz N 2, 11.

TORFSTREU
stets vorrätig 25668
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstr. 13 Tel. 1155.

Apfelwein-Kelterei Messerschmied
Tel. 5067 MANNHEIM Beilstr. 8
empfiehlt süssen
Apfelwein
in Fass und Flaschen zu den billigsten Preisen.

Eine ganz besondere Wirkung auf die Haut
übt die ges. gesch. "Lecina-Seife" aus durch ihren Gehalt an "Lecithin", welches die wertvolle spezielle Eigenschaft besitzt, die Haut-Nerven und -Gefässe aufs kräftigste anzuregen. Darin besteht der unschätzbare hygienische Vorzug der "Lecina-Seife" als Toilette-Seife. Der regelmässige Gebrauch der "Lecina-Seife" hat zur Folge, dass die Haut durch natürliche Steigerung ihrer inneren Lebenstätigkeit befähigt wird, sich aus eigener physiologischer Kraft heraus ihre vollkommene Reinheit, Feinheit, Frische und ihre Elastizität bis ins höchste Alter hinein zu erhalten.
Man mache einen Versuch; er wird zu dauerndem Gebrauch führen. – Preis 50 Pfg; 3 Stück M 1.40. – Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).
Lecina-Seife

Vermischt
Tanzku
Einige Damen u
können sich eine
Privat-Tanzstu
schließen. Off. u
an die Expedition
Fräulein sucht
ev. auch schriftl.
u. Nr. 5093 an die
Perfekter engl.
Korrespondent
sucht Nebenbeschä
Off. unt. Nr. 5070 a.
Tücht. Hebamm
sich f. Geburt u
evtl. auch nur K
pflege. Off. u. P.
an die Expedition
Damenschneideri
Jahre in d. ersten
Ateliers tätig gew.
feinere Arbeit in
Hause. Martha
5093 Q 3, 4
Sind Sie Magen
dann essen Sie tägli
Macöba-Suzindo
denn bei Verstopfung
losigkeit, Aufstoßen,
übler Mundgeruch,
Wärmebildung, giebt
besserts. Paket Mk.
Doppel-Qual. M. 3,
direkt durch Deutsch
cöba-Werke, Dresde
5101
Südstern
Teerschwe
Seife
ältesten
echte Ma
Bergmann
Berlin,
absolut
unreinig
Ausschlä
Flechten,
Blüten. H
etc. Zahl
erh. Pr.
Hof-Drog. Ludwig &
heim u. Filiale Frie
platz 19, Drog. A. M.
Goutardstr., Schloss
L. Büchler, L 10, 6,
manns Drogerie, Ber
Adler-Apotheke, Frie
Apotheke, Lindenho
Löwen-Apotheke,
Apotheke, Rosen-Ap
Schwan-Apot., Ster
24786
Mietgesuch
Junges Brautpaa
schöne 2 Zimmerw
mit Küche in des.
Gefl. Offerten erbe
Nr. 5051 an die E.
Bäckere
in Mannheim od.
zu mieten gesucht,
Kauf nicht ausgeschl
mittl. verh. Off. u. A
Mundenheim, Haup
5025

Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

(3) **Fortsetzung.**

Eva wurde blaß und schwieg.

„Warum gibst denn keine Antwort und wirst so blaß?" frug er betroffen, „hab' ich denn was Ungeschicktes gefragt?"

Sie ließ sich mit dem schweren Korbe auf einem hohen Tannenstumpfe am Wege nieder und barg weinend das Gesicht in der Schürze.

„Ja, aber Eva, so red' doch, was ist denn mit Dir? Geht Dir's so nah mit dem Florian? Sei froh, daß Du den los bist, der hätt' Dich schließlich doch nur ins Unglück gestürzt mit seinem Leichtsinn. Ich mein's redlich mit Dir, und wenn Du —"

Sie schluchzte laut auf. „Ach Ferdinand, red' net so!" rief sie, „daran ist ja gar kein Gedanke, woran Du denkst."

„Warum denn net, Eva? Weil ich auch arm bin wie Du? Wir sind doch gesund und können schaffen und mit der Zeit vorankommen. Warum soll's denn net etwas werden können mit uns zweien?"

„Wart' noch eine Weile, Ferdinand, alsdann wirst's selber inne werden, das Unglück, von dem Du geredt hast, ist schon da."

„Großer Gott," rief er erblassend, „das hätt' ich mir denken sollen, wie ich ihn kenne! Ach wie Du mich dauerst, Du armes Mädel! Aber laß das Weinen, das nützt nunmehr auch net. Jammern tust mich, und das Herz tut mir weh um Dich, aber einen Stein werf' ich net auf Dich."

„Aber ich werf' ihn selber auf mich. Net daß ich Dich kränken will, Ferdinand, denn Deine Treu' und Herzensgüte zu mir ist größer, als ich's verdient hab' um Dich; aber schlag' Dir's aus dem Sinn, was Du vorhin hast sagen wollen! Das brächt' ich net übers Herz — gelt, erst bist Du mir net gut genung, weil der Florian mir alles so schön vorgemalt hat, wie lieb er mich hätt', und wie gut ich's als sein Weib haben sollt', und nun, wo ich in der Not und Schande sitz', soll ich Dir auf einmal gut genung sein. Das kann ich net, Ferdinand, Dir zulieb' net."

„So red'st jetzt in der ersten Aufregung, Eva. Ich will ja net in Dich dringen, und es braucht net heut und morgen zu sein, daß Du ja sagst. Ueberleg' Dir's, ich kann warten. Komm, steh' auf, der Stamm ist feucht vom Regen, und Du könntest Dir Schaden tun. Horch, Eva, mit der Zeit kommt auch Rat. Wart's alles ruhig ab, wie die Dinge geht, und, wie ich sagte, wenn Du net bös darüber bist, komm' ich manchmal zu Euch hinauf und wir plaudern eins mit der Muhme. Die ist ja so immer so einsam gewesen, seit Du fort warst. Plagen werd' ich Dich net, ich überlaß alles der Zeit und Dir. Vielleicht wirst noch anderer Meinung, wenn alles gut gegangen ist und eine Mannsperson im Hause fehlt. Komm, reich mir Deine Hand, Eva; wir wollen gute Freunde bleiben und alles dem lieben Gott befehlen. Gelt, ich darf manchmal bei Euch vorsprechen?"

Sie ergriff zögernd die dargebotene Rechte. „Wie sollt' ich's Dir verbieten, Ferdinand? Die Muhme ist ja Herr im Hause, und Du bist so gut und redlich zu mir. Ich will Dir's mein Lebtag gedenken, wie Du mich jetzt getröstet hast mit Deiner freundlichen Zusprach'. Ja, wir wollen's in Gottes Hand befehlen, wie es mit uns wird. Und nun geh', ich muß nun den Berg hinauf — ach wenn nur schon droben bei der Muhme alles vorbei wär'! Aber gelt, Du red'st gegen keinen Menschen ein Wort von dem, was Du weißt?"

„Das versprech' ich Dir mit meinem Eid' Eva. Und nun leb' wohl und behüt' Dich Gott bis auf's Wiedersehen!"

Nochmals reichte er ihr die Hand zum Abschied, und dann gingen sie, als gute Freunde, still voneinander, er das Tal entlang und sie den Bergpfad hinauf. Bald verbarg sie die Waldecke vor seinen Blicken. Aber drüben am Berghang da konnte man hinaufblicken bis zum Häuschen der Muhme. Der Bach war noch angeschwollen, aber er ließ sein Bündel am Ufer liegen, und da, wo er in hohen Ufern schmal und tief dahinschießt, faßte er sich ein Herz und sprang hinüber. Wohl löste sich der aufgeweichte Uferrand unter der Last seines Ansprungs, so daß er hinabglitt und bis an die Kniee ins Wasser geriet, aber erreichte das Ufer und stieg auf dem glitscherigen Felsgestein des Hanges durch's blühende Ginstergestrüpp, das den Händen Halt bot, frisch empor zur kahlen Felsenspitze, die fast senkrecht hinabfällt zum Tale, so daß man die Tannenwipfel tief zu Füßen sich wiegen sieht, mit aufrechtstehenden Zapfen besät. Unverwandt blickte er hinüber zum Berghang, bis Eva über den Tannen sichtbar wurde, mühsam den steilen Pfad emporklimmend. Er verfolgte sie mit den Blicken, bis sie im Häuschen der Muhme verschwunden war. Er sah, wie sie eine ganze Weile zögerte, ehe sie eintrat; endlich aber öffnete sie die Tür und ging hinein. Schweren Herzens stieg er wieder hinab und wanderte talabwärts dem Dorfe zu.

Elftes Kapitel.

Das Häuschen der Jungfer Rosamunde Lautenschläger, der Muhme Evas, bei der sie Unterkunft suchte und fand, lag in der Mitte zwischen dem Dorfe und der Mühle oben am Berge, ganz einsam und ohne jede Nachbarschaft. Niemand weiß, wie man auf die sonderbaren Gedanken hat kommen können, oben in dieser menschenfernen Bergeinsamkeit ein Haus hinzubauen. Durch eine waldige Schlucht, in der ein klares Bächlein, der Abfluß der neben dem Hause aus dem Boden springenden Bergquelle, zwischen Moos und Farn über das dunkle Felsgestein hinabhüpfte zum Tale, konnte man die Kirche und die ersten Häuser von Güldenthal erblicken, und auch das Mühlenanwesen sah man rechts unten im Grünen liegen. Vernehmlich drang in stillen Nächten das Rauschen des wasserreichen Goldbachs herauf und mischte sich in das [...] des fernen Mühlenwehres. Im Winter gaben sich Fuchs, Hase und Edelmarder dort oben oft ein nächtliches Stelldi[chein] am Gartenzaune oder hinter dem Ställchen. Früh sah [man] dann die Spuren im Schnee, mitunter auch rote, wenn [ein] Treffen blutig verlaufen war. Oberhalb dehnte sich eine [...] Morgen große Heidefläche, in deren zartem Blütengezwei[g im] Sommer die Bienen schwärmten, so daß die ganze Luft [von] ihrem Summen erfüllt war. Am Berghange unten r[...] zwischen den dunkeln, verwitterten und mit vielfarbigen M[oosen] und Flechten stellenweise dicht überzogene Felsklötzen, die [über]all aus der Bergwand zutage traten, die alten graustämm[igen] Edeltannen, majestätisch rauschend, wenn der Wind vom F[...]lenberge herab oder von der felsigen Reiserswand herüber und durch die dunkelgrünen Wipfel fuhr. Gegenüber der [...]dige Hang mit den überall aus dem Tannengrün hervortr[etenden] grauen Felsschroffen und mit den [...]bunten Feldstim[...] auf der Höhe — o es war ganz schön da oben, wenigstens [som]mersüber. Freilich im Winter war es oft recht einsam und [un]heimlich, da heulte der Sturm um das Häuschen, dessen [Be]wohnerin oft tagelang von allem Verkehr mit der Mitwelt [ab]geschlossen war, wollte sie nicht knietief im Schnee waten. [Da] leuchtete dann das Licht der Muhme oft wie ein Stern au[s der] Höhe herab ins Tal, wenn die Nacht so dunkel war, daß [die] Umrisse des Berges sich nicht mehr vom Himmel abhoben. [...] ein schmaler Pfad führte zum Häuschen empor, das wie die geringere Häuser der Gegend, noch mit Schindeln gedeckt [...] und nur eine einzige große Wohnstube mit einem umfangreic[hen] Kachelofen und zwei niedrigen Schiebfenstern, daneben [...] Kammer und eine dunkle Küche und auf dem Boden d[...] unter dem Dach ein Bodenkämmerchen enthielt. Die [...] Kammer besaß nur ein Fensterloch dicht unter der Decke [...] im Winter nicht selten zuschneite, sodaß es Tag und Nacht völlig finster in der Kammer war. Der kleine Ziegen- und Hühnerstall war gleich mit ins Haus eingebaut, und man brauchte nur von der Wohnstube zwei Schritte über den schmalen, mit rohen Schieferplatten belegten Hausflur zu tun, um in den warmen Stall zu gelangen, in dem die Lise mit den langen Rehohren und den wunderlichen Klunkern am Halse sich wintersüber das würzige Bergheu und Waldgras schmekken ließ. In den Sommermonaten weidete sie im Freien, zusammen mit den weißen Kaninchen, die den ganzen Sommer und Herbst hindurch ums Haus herum im Grünen hüpften und schnupperten, und den bunten Hühnern, die hier oben einen weiten, vortrefflichen Auslauf hatten und fleißig legten. Freilich fiel manches von ihnen dem Fuchse zur Beute. Die Lise im Stalle hatte es auch sonst gut; es fehlte ihr nicht an trockener, warmer Lagerstreu, so daß die Muhme oft meinte: „Wenn's nur mancher Mensch so gut hätte!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Echtes

…erplatz
…r an einer …erfolge, Abonn. B. …geh. u. Nr. 73804 an die Exp. ds. Bl.

…bahn
auf Abende noch … 5024
Ecke, G. Klopp, …amerübergang 6496.

…bug, Revision., …anlagen
…übernehmen mäßige … Bei C. Lippert, … 3, 23. 5011

…empfiehlt sich … jetzt zur Erled. …schriften. Off. unt. … die Exped. ds.

…empf. sich d. geehrt. …abonnements… Gesellschafts… Tel. 4555. 738

…it-Arbeiten
…, schön u. bill.
…werkstätte Apel
O (Laden), Heidelbergerhaus, Tausch. Verel. 3548. 73565

Klavierstimmer
mehrere als Reinstim Firma Schiedmayer, empfiehlt sich deren Herrschaften im … u. Klavieren jede mäßig. Preise. Auge Bedienung … 4825 …er, Q 2, 15.

…Frührahm Tafel-
…utter
im Block
…,40
…lich frisch
…onsum, P 5, 13.
73872

…alon für feinen … Haar- und … in empfehlende … 66117 …kopfwaschen und … Anfertig. sämtl. …arbeiten billigst. … Friseur, P 5, 4 Durlacherhof.

…Abschriften
…arbeiten jeder Art … Gontardstr. 3 Telef. 2710.

…e Schneiderin … sich außer dem … Uhl, B 5 Nr. 5, … 4686

…urlos
…werden sind alle …reinigkeiten und …schläge, wie Mit…esser, Flechten, … rc. durch tägliches … mit der echten …teckenpferd-…schwefel-Seife
…mann & Co., Radebeul … Pf. i. h. … Apotheke Neckarvorstadt, … Apotheke, Waldhof, …apotheke, T 3, 1, …apotheke, O 2, 3. … Mager Nf., P 2,2, Markt, Drogerie, Gontardpl. 2, … Drog. Mittelstr. 60, … & Schüttheim, O 4. …Drogerie, B 6, 7a, …drog., Schwetzingerstr. 26 …Drogerie, R 3, 10, …Drogerie, P 4, 1, …apotheke, Langstr. …, B 5, 11, … Pfälzer, L 10, 6, … Möllert, H 4, 31, … Schwetzingerstr. 66, …Drogerie, Mittelstr. 59 … Möllert, H 4, 31, … Seckenheimerstr. 8

Sphie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzen-Blusen. 70948
Spezialität: Massanfertigung für korpulente Damen.
Preise billigst.

Braunschweiger Mettwürste
von **35** Pfg. an
Butter-Konsum P 5. 13.

Volles, üppiges
Haar
ist die Sehnsucht aller Mädchen u. Frauen. Wer mit dünnem, schwachem Haar, Kopfschinnen und Haarausfall zu kämpfen hat, sei folgendes glänzend bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25) u. **Zuckers** Spez.-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm** O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Fr. Becker**, G 2, 2, u. **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14. 25579

Schweizer Butter
Pfd. **1.35** Mk.
Freff.
Butter- u. Ei-Centrale, **P 2, 6.** Tel. 2208. 73894

Kochfräulein
In feiner Privatpension kann Fräulein die bessere Küche erlernen. 73496
Kaiserring 24, parterre.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D4,2
72863

Damen finden streng diskrete liebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D; kein Heimbericht, kein **Vormund** erforderl. was überall unumgänglich ist. Witwe **L. Auer, Nancy (Frankreich)**, Rue Pasteur 26. 10600

Entlaufen
Brauner Dackel
(Hündin) entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung. 5057 Lortzingstr. 1a.

Unterricht
Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph
Gander's
prämiierte Methode.
In kurzer Zeit eine schöne
Handschrift.
Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander
C 1, 8 **Mannheim am Paradepl.** C 1, 8
66428

Staatlich gepr. 73118
Mittelschullehrer
ert. gr. Unterr. in Math., Franz., Lat., Griech., Engl., Deutsch rc. Vorbereitg. z. Einjährigen- u. Abiturexamen. Preis p. St. 2 M. Beaufsicht. der tägl. Schularbeiten im Monatspreis. **Prof. Reisch, L 13, 2** 2 Tr.

Primaner des Gymnas. mit besten Zeugnissen und Empfehl. erteilt Nachhilfeunterricht u. überwacht Hausaufg. Off. u. A. B. Nr. 78774 an die Expedition ds. Bl.

Ankauf

Kaufe Möbel u. Betten
ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen.
Frau Becherer, T 6, 7.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b, Friseurgeschäft.

Zahle hohe Preise für Möbel, Speicher- u. Kellergerümpel. 64776
Riedfeldstr. 27, W. Ren.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc.
unt. Garantie d. Einstampfens
Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink sowie **sämtliche Metallaschen**
kauft zu höchsten Preisen.
Wilh. Kahn
Q 5, 16 Tel. 1386
66496

Eine Neue Heilmethode
ist das
Künstliche Höhensonnenbad
Dasselbe
Steigert den Stoffwechsel und setzt den Blutdruck herab!!!
Grossartige Erfolge bei:
Herz-, Nieren- und Leberleiden, Gicht, Neuralgie, Diabetes, Neurasthenie, Arteriosklerose, Blutarmut u. Atmungsbeschwerden, Fisteln, Furunkeln, sowie schlecht heilenden Geschwüren und Hautausschlägen etc. etc.

Gesundheit ist der grösste Reichtum

Ausführliche Broschüre gratis.

Zahlreiche Dankschreiben stehen zur Verfügung.

nur einzig im Lichtheil-Institut „Elektron"

12 jährige Praxis

Nähere Auskunft erteilt:
Direktor Heinrich Schäfer Teleph. 4320
Lichtheil-Institut „Elektron"
vis-à-vis dem wilden Mann **nur N 3, 3 II.**
Erstes, grösstes, besteingerichtetes u. bedeutendstes Institut am Platze.
Täglich geöffnet von 9—12 Uhr und 2—9 Uhr. Sonntags von 10—12 Uhr.
Spezielle Behandlung aller chron. und langwierigen Krankheiten. Separat-Abteilung für Damen u. Herren
Damenbedienung durch Frau Dir. Hch. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.
Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Instituten zu vermeiden, bitte man genau auf Firma und Namen zu achten. 25442
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 73764

Zahle hohe Preise für gebr. Möbel, Kleid., Pfandsch. H 4, 4, Bühler. 69150

Pfandscheine Kleider u. Möbel kauft 69180
Peter Haas, N 4, 3.

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg T 2, 9
71082

Getragene Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg jr.,
Mittelstr. 72. Tel. 5034. 71888

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieurschule
72808

Bekanntmachung.
Das An- und Verkaufs-Geschäft von **H. Meisel** befindet sich jetzt in Ludwigshafen a. Rh., Hartmannstr. 13. Jeder Käufer erhält die Fahrt vergütet. Gefl. Bestellungen für Möbel, Kleider, Schuhe, sowie Partiewaren aller Art per Postkarte erbeten auf obige Adresse. 71136

Getrag. Kleider
Stiefel, Möbel u. f. w. kauft 71176
Max Kissin, T 1, 10 Laden. — Tel. 2706.

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt
Brym, G 4, 13.

Bischoff & Hensel G. m. b. H. Mannheim
Litera M 7, 9 — Tel. 1721 u. 1727

280 Mk. mit allem Zubehör! Man verlange Prospekt!
Nur 5 kg. schwer! Kostenlose Vorführung!
Mit Rollen u. Einstell-Vorrichtung! Spielend leichte Handhabung! Sinnreich einfache Konstruktion, daher höchste Zuverlässigkeit! Volle Garantie! 25056
Reinigt und lüftet mit Saug- und Druckluft müheles Fussböden, Teppiche, Wände, Möbel, Betten, Polster, Vorhänge, Garderoben etc. Bei jedmaligem Gebrauche bequem anzuschliessen an alle elektrischen Lampen und Steckkontakte.

Getrag. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Henrich, Tel. 857
Ludwigshafen, Friesenheimerstr. 36
4135

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. kauft Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 14 Telephon 2189.

Kaufe getrag. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Möbel, wie auch Keller- u. Speicherkram u. zahle die höchsten Preise. 73406
Buka, Dalbergstr. 8
Postkarte genügt.

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
Brym, G 4, 13.

Verkauf

Für Gipser!
Gerüstholz sowie 5 cbm Weißkalk billig zu verk. Auch kann der Lagerplatz dazu gemietet werden.
Zu erfragen **Lortzingstr. 27, Wirtschaft.**

Feine dreiteilige Pitschpine-Küche ist weg. z. spät. Lieferung sof. sehr b. z. v. **S 2, 6**, Schreinerei. 4908

Wirtschaftseinrichtung.
Büfett, Gläserschrank, Tische und Stühle zu verkaufen. Näheres **Augartenstraße 93**, Tel. 1315. 73935

Für Metzger rc
Marmorplatten u. Metallteile einer Metzgereieinrichtung bill. zu verkauf. L'hafen Schützenstr. 37. 73853

Eich. Stehpult, eich. Schlafz., Schreibtisch, Kleiderschrank, Trumeaux, Diwan, Transportrad, Stühle, Eisschr., Waschkom., Betten, Chaiselongue, Küchenschr. Umbau, Kassenschrank. 73210
Aufbewahrungsmagazin R 6, 4.

Badeeinrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. 71867
Q 7, 2/3.

Sehr gut erhaltenes **Pianino** bill. zu verkauf. Rosengartenstr. 17, 2. St. 4904

Billige neue Möbel, lack. Bettstelle m. Rost u. Wollmatr. 48 Mk., engl. pol. Bettstelle m. Rost 85 Mk., pol. gr. Spiegelschrank 85 Mk., Diwan m. schwerem Bezug 42 Mk., Chaiselongue 28 Mk., mod. Küchen, Schlafzimmer u. s. w. konkurrenzlos billig 73245
Nur U 4, 7, W. Frey.

Verkauf: 2 guterhalt. Bordwagen u. ein Break bill. zu verk. 15. Querstr. 29. 73505

1 schöner Grammophon
m. Platt. geg. Kasse z. verk. Gartenfeldstr. 11, Laden. 4893

Brockhaus Konv.-Lexikon
neu u. gebr. bill. zu verk. 5004 Eichelsheimerstr. 45.

Wirtschafts-Inventar
Büfett, Gläserschrank in moderner gediegener Ausführung, Tische und Stühle äußerst preiswert zu verkaufen. 78721
Stamitzstr. 9 part.

Polit. Bett mit Kapokmatratze, Schläferbett, 2 tür. lack. Schränke, Vertiko, Sekretär, Kommode, Kücheneinrichtung 35 M., billig zu verk. **Hauschel, S 5, 4a,** Hof. 4958

Ladentheke m. Marmorpl., Hackklotz, Wurstisch, Wurstkessel u. Fleischgehänge zu verk. Näh. Lortzingstraße 27, 2. Stock. 5085

Für
Brautleute!
Wegen Wegzug ein fast noch neues Schlaf- und Fremdenzim., sowie versch. Einzelmöbel, darunter 2 Diplomatschreibtische bill. abzugeben. 4995
Anzusch. zwisch. 10—12 u. 2—5 Uhr, Tattersallstr. 2, 3 Treppen, links.
Händler verbeten!

Piano
noch neu, z. Spottpr. abzug. 71902 **J 2, 8** (Laden).

Eiche-Schlafzimmer
mit 130breitem Spiegelschrank billig zu verk. Karl Reichert, Tapezier. J 2, 13, II.

Gut erhaltene
Bureau-Einrichtung
zu verkaufen Näh. in der Expedition. 73729

Gebr. Kinderwagen preiswert zu verk. 5400 **W. Petri**, Akademiestr. 13 I.

Tapeten
kaufen Sie bei großer Auswahl zu billigsten Preisen. **H 7, 26,** im Hof, Jungbuschstr. 69263

Gebraucht. Klappkinderstuhl u. Klappkinderwagen billig zu verk. 5004 Hertel, Landteilstr. 4a.

Gebr. Klavier, hell eichen Schlafz., fast neu m. Patentröste, Matratzen sehr bill. z. verk. L 10, 7, part. 73899

Prachtvoller Bernhardiner
3farbig, Rüde, umständeh. preiswert zu verkaufen.
E. Metz, Colosseum, Mannheim. 73899

Junge Foxterrier, rassrein, 1 zweijähr. Weibchen, billigst zu verk. **Garnisonstraße 3** 1 Tr. lks. 5102

Liegenschaften

Günstige
Gelegenheit
ein Haus i. Ludwigshafen i. Subhastation billig zu erwerben. Auswärtiger Hypothekargläubiger läßt seine 2. Hypothek fest stehen. Rendite des Anwesens 7%. Reflektanten mit circa 6 Mille Vermögen wollen sich melden unter Chiffre 4998 an die Expedition.

Mit Anzahlung
Mk. 3000 bis 5000
rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, per sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 5038 an die Expedition ds. Bl.

Seckenheim.
Größ. Grundstück
als Garten geeign., evtl. Baupl., schönste Lage billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 73786 an die Expedit.

Stellen finden

Kohlengroßhandlung
sucht tüchtigen, zuverlässigen, in der Branche durchaus versierten
jüngeren Herrn
als Disponent u. Korrespondent. Gefl. ausführl. Offert. unter Nr. 73936 an die Expedition d. Bl.

Redegew. Acquisiteure
gegen feste Bezüge sofort gesucht. **Kaiser, L 12, 5** 5009 Abends 6—8 Uhr.

Tüchtige selbständige
Starkstrom-Monteure
für Heidelberg gesucht.
Siemens & Halske, A.-G.
Techn. Büro, Mannheim. 73887

Tüchtige selbständige
Elektromonteure
gesucht. 73906
Norheimer & Cie.
Ludwigshafen a. Rh.

Ordentl. Hausbursche
per sofort gesucht. 73938
Café Windsor
O 5, 9.

Ausläufer
gesucht 73933
…aden O 2, 1.

Gesucht Mädchen od. Frau
für Reinig., Besorgung der Oefen etc. Täglich von 8—7 Uhr. Sonntag nachmittag u. abend frei. Erste Referenzen unbed. nötig. Bei guter Leistung mehr hohen Lohn. Feste Stelle. Vorzustellen v. 10—12 Uhr vormittag. 73951
Q 7, 17a, part.

Gesucht Näherin
peinlich genaue Arbeiterin einige Kenntn. im Schneidern erwünscht. 2—3 mal wöchentlich für das ganze Jahr. 73856
Q 7, 17a, part.

Gesucht für sofort ein älteres erfahr. Fräulein für die Hauswirtschaft vorzustell. v. 11—12 Uhr vorm. **L 3, 1** 73825

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. 5071
Rupprechtstr. 11, 2. St. r.

An alle Hausfrauen!

Zunächst eine kurze Mitteilung:

Sie können in allen einschlägigen Geschäften „Kornfranck" erhalten. „Kornfranck" ist etwas Neues. Er geht aus unserm nahrhaften und kräftigen Brotkorn (dem Roggen) hervor, der einem eigenartigen Mälzungsverfahren unterworfen wird.

Sodann den Hinweis,

dass man aus diesem „Kornfranck" durch Mischung mit „Aecht Franck-Kaffeezusatz" ein starkes, dunkles, wirklich feinschmeckendes Kaffeegetränk gewinnt.

Mit andern Worten:

Aus „Kornfranck" mit „Aecht Franck" erzielen Sie das Kaffeegetränk, das Ihrer Geschmacksrichtung wirklich entspricht

14583

Buntes Feuilleton.

— **Qualvolle Amusements.** Mit all den schönen Dingen, die unsere moderne Kultur der neuen Welt verdankt, mit den Bars, den Nigger Songs und dem Bärentanz, sind auch die Sitten und Formen amerikanischer Vergnügungen bei uns eingezogen, wie sie sich auf den Rummelplätzen entfalten; mögen diese nun „White City" oder Lunapark heißen. In diesen Vergnügungslokalen ist ein Moment des Amusements zur höchsten Vollendung ausgebildet, das in der alten Welt bisher nur im bescheidenen Maße mitsprach: die Freude und der Drang, sich allerlei peinlichen Unannehmlichkeiten auszusetzen, auf diesem künstlichen Wege in unser so langweiliges, polizeilich geregeltes Leben etwas Abenteuerliches, Spannendes zu bringen, sich freiwillig einem Martyrium zu unterwerfen. Was für verhältnismäßig harmlose Einrichtungen sind unsere Karusselsl und Rutschbahnen gegen die komplizierten Apparate, die der erfinderische Yankeegeist ersonnen, um dem Menschen sein Vergnügen durch recht viel Not und Plagen erst schmackhaft und angenehm zu machen. Auch zu uns sind sie gekommen und haben viel Beifall und noch mehr Kopfschütteln gefunden, diese Folterwerkzeuge, der Wackeltopf, die bewegliche Treppe usw. Aber in dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten steht man nicht still; man arbeitet weiter an dieser Vergnügungsfolter, und so sind neue Produkte entstanden, die sich gegenwärtig auf Coney Island der größten Beliebtheit erfreuen und von den amerikanischen Blättern als wahre Kulturtaten angepriesen werden. Da ist zunächst das Spinnennetz. Das ist ein gigantisches Gewebe, aus dicken Seilen hergestellt, die mit Stoff überzogen sind. Es sieht ganz so aus wie ein riesiges Spinnennetz; die Maschen werden immer breiter und breiter, je mehr man sich dem Mittelpunkt zusteuert, trauen. An den Rändern, auf den dichten Maschen geht die trauen. An den Rändern, auf den dichten Maschen geht die Wanderung noch verhältnismäßig leicht von statten, aber je mehr man sich den Klüften und Abgründen der Mitte nähert, desto weniger erfreulich wird der Weg für den Schreitenden und desto lustiger für die Zuschauenden. Einer nach dem anderen purzelt herunter und besonders die Damen mit den langen Röcken haben einen schweren Stand. Um sich von dieser langsamen Reise zu erholen, kann man dann versuchen, die Eselsbrücke zu überschreiten. Das scheint auf den ersten Blick recht leicht zu sein. Die freundlichen Grautiere, die dem Wagemutigen willig ihren breiten Rücken leihen, haben etwas Gutmütiges, Vertrauenerweckendes. Man steigt also auf und mit ganz kleinen Schritten nähert sich Bruder Langohr dem schmalen Steg, der sich über einen kleinen Abgrund schwingt. Auf der einen Seite dieses Brückchens ist ein freundliches Wasser, auf der anderen ein großes Fangnetz. Kaum ist man auf dem Steg, dann fängt das Klagen an. Die Brücke hat ihre Tücken; sie bewegt sich in einer beunruhigenden Weise beständig hin und her und die Eindrücke, die dadurch hervorgerufen werden, ähneln verzweifelt denjenigen, die eine stürmische Seefahrt oder ein Ritt auf Kameelsrücken im Innern der Sterblichen aufwühlen. Die erschreckten Esel werden störrisch, wollen nicht weiter, bocken und schlagen aus, so daß dem besten Reiter Hören und Sehen vergehen kann. Nachdem der Unglückliche lang genug versucht hat, das störrische Tier herüberzureiten, und dafür durch endlose Lachsalven der Zuschauer belohnt worden ist, gibt er seine Sache verloren und läßt sich hinabwerfen — ins Netz oder ins Wasser, ganz nach Belieben. Und nun locken andere Beförderungsmittel, die nicht minder gefährlich und unbequem sind, als die störrischen Grautiere. Man hockt sich in einem kleinen Wagen auf vier Räder nieder, in dem zu sitzen eigentlich nur beinlosen Krüppeln möglich ist, und nun geht die wilde Jagd auf einer Berg- und Talbahn, gegen die ähnliche Einrichtungen auf dem Kontinent gar nichts bedeuten. Man fliegt über Hindernisse, wird gegen Felsen geschleudert, überkugelt sich; selbst die Führer, die in dies Paradies einladen, geben zu, daß die Fahrt nur etwas für Schwergewichtige sei, während leichtere Wesen sofort aus dem Wägelchen geschleudert werden. Nicht geringere Erschütterungen ruft das Herabsausen von einem steilen Abhang in einem korbähnlichen Waggon hervor. Ist man durch diese wunderliche Uebungen erhitzt, so kann man sich bei einem „Schiffsuntergang mit obligatem Gewitter" angenehm abkühlen. Man nimmt in einem Boot Platz, das auf einem ziemlich geräumigen Teich fährt. Eine besondere Vorrichtung ruft in dem Wasser Wellenbewegungen hervor, die immer wilder und höher werden. Maschinen erzeugen dazu den nötigen Orkan, Blitze und Donner; es fehlt nicht an der Nässe von oben, die in Gestalt eines Hagels herniedergeht, und an einem ohrenbetäubenden Getöse. Endlich schlägt das Boot um, die Gestalt liegt im Wasser, und das Amusement ist zu Ende. . . .

— **Der kleinste Säugling der Welt.** Ein Wundergebilde eines menschlichen Wesens an Kleinheit, Feinheit und Zierlichkeit hat in Petersburg das Licht der Welt erblickt. Man schreibt uns, daß die Gräfin Leomorioff, eine schöne und gefeierte Frau einem Kinde das Leben geschenkt hat, daß bei seiner Geburt nur so groß war, wie die Hand eines ausgewachsenen Mannes. Natürlich hoffte man, daß der kleine Erdenbürger, es ist übrigens ein Mädchen, sich sehr bald „auswachsen" würde. Lida, so heißt das Mädchen, zählt aber heute schon ein halbes Jahr und mißt noch immer 50 Zentimeter. Es hat auf einer Bratenschüssel bequem Platz. Der Kopf ist etwa so groß wie ein Apfel, aber die Augen leuchten unwahrscheinlich groß aus dem zierlichen Gesichtchen. Die Hände sind klein wie Puppenhände, jedes Fingerchen mißt nur einige Millimeter. Lida ist aber bei sehr gutem Appetit. Die Mutter, die das Kind selbst nährt, wundert sich über die reiche Nahrungsaufnahme. Das Kindchen ist munter und vergnügt, lacht, erkennt schon die Mutter und gibt seiner Freude durch lautes Krähen Ausdruck. Originell ist es, daß Klein-Lida über einen sehr starken Haarwuchs verfügt. Reiche blonde Locken zieren das kleine Köpfchen und hüllen es wie in einen Heiligenschein. Die Sachen, die das Kind trägt, sind so klein wie Puppensachen, und in dem Bettchen scheint es sich ganz zu verlieren. Lidas Geschwister, ein Brüderchen von 6 und ein Schwesterchen von 4 Jahren sind größer, als normale Kinder es in diesem Alter sind.

— **Ein lustiges Geschichtchen** wird der „Frankf. Zeitg." aus Wiesbaden erzählt: In den Kuranlagen der vielbesuchten Bäderstadt steht bekanntlich ein durch seine einfache Schönheit imponierendes Denkmal des ersten deutschen Hohenzollern-Kaisers. Den Sockel, der das Standbild trägt, schmücken Marmorreliefs, von denen eines den Ortsgeist zur Darstellung bringt: das ist die Quellnymphe der alten Therme in dem Kostüm, das nun einmal Nymphen zu tragen pflegen. Darunter aber steht in goldenen Lettern: „Enthüllt in Gegenwart Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II".

— **Der Neufundländer als Retter.** Kapitän Nelson vom Dampfer „Portonia", der soeben von Cuba nach Boston zurückgekehrt ist, erzählte nach dem B. C. einem Journalisten, daß dank der Wachsamkeit eines Neufundländers, der an Bord war, eine Katastrophe verhütet worden ist. Der Dampfer, der sich plötzlich im dichtesten Nebel befand, fuhr fast planlos dahin, als der Hund zu heulen begann und wie toll auf der Schiffsbrücke hin und her lief. Da er sich nicht beruhigen ließ, wurde die Schiffsmannschaft aufmerksam; aber die Schiffswachen konnten nichts besonderes erspähen. Trotzdem befahl der Kapitän, der ein Unheil ahnen mochte, die Fahrt des Schiffes zu verlangsamen. Bald darauf befand sich der Dampfer dicht vor einer kleinen Flotte von Fischerbarken, denen er gerade noch aus dem Wege gehen konnte. Das wäre ihm nicht möglich gewesen, wenn er seine Fahrgeschwindigkeit beibehalten hätte. Der Neufundländer, der auf diese Weise vor einer Katastrophe gewarnt hat, ist an Bord des Dampfers „Portonia" geboren und hat immer auf dem Meere gelebt.

— **Eine Abstimmung vor dem Areopag der Tanzkunst.** Die schwierigen und heiß umstrittenen Fragen der modernen Tanzkunst haben nunmehr vor einem sachverständigen Areopag ihre zahlenmäßige Entscheidung gefunden. Die französische Akademie der Tanzmeister hat eine Umfrage unter allen Lehrern der Choreographie veranstaltet, die mit diesem Institut in Verbindung stehen. 2767 Stimmen sind abgegeben worden; die bedeutendsten Tanzlehrer der ganzen Welt haben sich zu dieser Abstimmung vereinigt, und das Resultat darf den berechtigsten Anspruch auf autoritative Wirkung erheben. Die erste Frage lautete: „Welches sind die Tänze, die man heute am besten empfehlen kann?" Und zwar war die Auswahl gelassen zwischen den alten klassischen und den neuen modernen Tänzen. Das Neueste hat, wie so oft gesiegt. Der amerikanische Boston im Dreivierteltakt erhielt 2530 Stimmen; den zweiten Preis erlangte der Walzer mit 2401 Stimmen; der Two Step im sechs Achteltakt fand 2311 Verehrer, die ihn als den besten Tanz empfahlen. Die exotische Sherlockinette brachte es auf 2137 Stimmen; die Polka mußte sich mit 1806 Stimmen begnügen, die Mazurka mit 1788, der Pas de Quatre brachte es nur auf 1600 Stimmen und als letzter in der Gunst der Tanzmeister steht der früher so beliebte Pas de Patineurs, der nur 1520 Fürsprecher fand. Die zweite Frage: „Welche Tänze sind als schlecht zu bezeichnen?" führte zu einer resoluten Ablehnung aller jener Ausgeburten des Tanzsaals, die schon seit langem die Entrüstung der berufenen Hüter des Tanzes erregen. Die Mehrzahl der Antworten stellte fest, daß jeder Tanz auszuschließen ist, der keinen geregelten Rhythmus und bestimmten Charakter hat, der statt der Anmut und Geschmeidigkeit Verrenkung der Glieder und Plumpheit hervorruft. Die Damen werden also darauf verzichten müssen, sich im Tango und im Bärentanz zu zeigen. Der Areopag der Tanzkunst hat es verboten; er macht schon so genug Zugeständnisse an den Geschmack der Menge, wenn er die Sherlockinette gestattet und den „Fliegerschritt". Bei der letzten Frage aber sprach das Herz der Tanzlehrer mit. Hier konnten sie zeigen, wo ihre stille Liebe liegt, die freilich weit ab geht von der heutigen Mode. „Welches sind ihre Lieblingstänze?" lautete die Frage. Die Antworten erzählen von der feinen Schönheit der alten Tänze, die noch immer das Ideal jedes koreographischen durchgebildeten Geschmackes sind. Die meisten Stimmen erhielten die Française, die Gavotte, das Menuett und die Pavane, die zu zwei und vier Paaren getanzt die Anmut der Tanzkultur am schönsten enthüllen.

— **Aus der Jugend.** In Pommern fährt eine Gutsfrau in der Abenddämmerung allein mit ihrem Kutscher auf ein benachbartes Gut. Der Kutscher verliert den Weg und kann in der Dämmerung absolut keinen richtigen Weg finden. Da sieht die Frau in einiger Entfernung einen Wegweiser, der durch seine vielen Arme Hoffnung macht, den gewünschten Weg zu finden. Der alte Kutscher erhält den Auftrag, hinzugehen und sich zu orientieren. Jedoch als er gar nicht wiederkommt, will die Gutsfrau aussteigen und selbst hingehen. Da kommt er auch schon an, den Wegweiser auf der Schulter, mit den Worten: „Tja, ick künn ja nich läsen!"

Am Neuen See im Berliner Tiergarten hörte ich folgendes Gespräch von einer jasminüberhangenen Bank, auf der sich ein keckangezogener Backfisch und ein Primaner niedergelassen hatten.

„Ilse, sag, — bin ich der erste, der Dich küßt?"
„Hans, der allererste, schwör ich Dir!" — —
„Noch niemals hat ein anderer Dich küssen dürfen?"
„Nein, nie, — Hans, wie Du fragen kannst!"
— — — —

Nach einer Weile: „Ilse, — ich küsse Dich zu aller — allererst?"

Und Ilse antwortet mißmutig: „Wie Du auch alles genau wissen willst! Die andern haben nie so viel gefragt!"

Excelsior Pneumatik Velo-Auto

12282

Stellen finden

Jüng. Bautechniker sofort gesucht. Offerten unt. Nr. 73961 an die Expedition ds. Bl.

Jg. Mann mit schöner Handschrift f. die Buchhaltung auf ein großes kaufm. Büro per 1. Okt. gesucht. Offert. mit Gehaltsangabe unt. H. B. 73964 an die Expedition.

Für das Kalkulationsbureau eines größeren Etablissements wird zum baldigen Eintritt jüngerer **Beamter** gesucht. Offert. unter Nr. 73965 an die Expedition.

Gebildeter tüchtig. Herr kann aussichtsreiche, gutbezahlte Position im Assekuranz-Außendienst erl. Gefl. Offert. u. Nr. 73970 an die Expedition ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt wird für ein hies. Büro ein gewandter **junger Mann** als Fakturist u. Lagerbuchhalter ges. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erb. u. 73980 a. d. Exp.

Routinierter **Vertreter** für den Verkauf eines technischen Spezial-Artikels an industrielle Betriebe gesucht. Bedingung: Ausschließlich. Tätigkeit für diese Vertretung. Offerten unter Nr. 73936 an die Expedition d. Bl.

Tücht. Damenschneider per sofort gesucht. 73956 Schwartz, N 2, 3.

Junger Schneider sofort gesucht. 5075 Bismarckplatz 13, 2 Tr. Eingg. Thoräckerstr. rechts.

Ein junger **Hausbursche** a. auch Radfahr. f. p. sof. ges. Berta Jacob, O 7, 6. 73963

Ein anständig. jüngerer **Hausbursche** gesucht. L 14, 4. 5074

Junger Ausläufer (Radfahrer) findet sofort dauernde Stelle. 73961 Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17.

Modes. Angehende Verkäuferin für Saison gesucht. Offert. unt. Nr. 73977 an die Exp.

Modes. Tüchtige zweite Arbeiterinnen, sowie eine angehende Putz-Verkäuferin gesucht. 73969 Alwine Hauf, B 1, 5.

Cigarettenf. Sardinia sucht per sofort 3–4 **Cigarettenmacherinnen** T 3, 9. 73966

Zum sofortig. Eintritt suche eine branchekundige **Verkäuferin** für Kurz- u. Modewaren. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre C. A. 73967 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Ehrliches fleiß. Mädchen für kl. Fam. p. sof. gesucht. 5118 Wallstr. 30, part.

Gesucht wird solides, vor allem reinliches Mädchen für Hausarbeit. Näheres Goethestr. 16, 3. St. 5196

Besseres Mädchen, das selbständig kochen kann in kleinen Haushalt bei hoh. Lohn für sofort oder spät. gesucht. Scharff, 73955 Friedrichsplatz 5.

Schulentl. Mädchen wird sofort gesucht. 5088 Laden J 3, 7.

Suche per sofort ein Küchen- u. Hausmädchen. Haberstroh, 73975 C 1, 3.

Besseres Kinderfrl. nach Mailand sof. gesucht. Comptoir Fuhr, F 4, 6, Gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Jean Fuhr. 73072

Ehrl. fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn. in kleine Fam. sof. gesucht. 73074 C. Abels, L 14, 4.

Mädchen gesucht. Bedingung: Muß bürgerl. kochen können, Alter 20 bis 35 J., Lohn 35 Mk. u. alles frei. Eintritt sofort erf. P 1, 2. Automat. 73941

Frau oder Mädchen zum Brödchen tragen ges. Bäckerei Schmitt 5133 Augartenstraße 42

Mädchen das gut bürgerlich Kochen kann sofort gesucht, ebenso ein junges Mädchen. 5185 M 7, 15, parterre.

Einfache Stütze od. bess. Alleinmädchen ges. in kl. Haush., 2 Leute u. 1 Junge von 5 J. Gute Empf. u. Kochen erw. Centr.-Heiz. u. elektr. Licht vorhanden. Wäsche außer dem Hause. Vorstellen Kuitsstraße 18, eine Treppe links, vormittags bis 3 Uhr nachmittags. 5136

Ordentl. Mädchen für kl. Haushalt p. sof. ges. Zu erfrag. P 6, 3, II. r. 5120

Stellen suchen

Spediteur, lange Jahre in ersten Speditionsfirmen und Schiffahrts-Gesellschaften tätig, i. d. Branche durchaus erfahr., gew. Korrespondent, sucht zum 1. Okt. dauernde Stellung. — Off. u. Nr. 5081 a. d. Exp. d. Bl.

Abgeh. Militär 1 J. zu voll. Zufriedenheit Diener b. höh. Vorges. sucht z. 1. Okt. o. sp. entspr. Stelle als Herrschafts- od. Bürodiener, Portier od. sonstige Vertrauensstellg. Prima Zeugn. u. Ref. z. Verf. Off. unt. Nr. 73888 a. d. Exp.

Junger intelligenter **Mann** der längere Jahre leichtere Kontorarbeiten verrichtet hat, zuletzt einen Expedientenposten bevorstand, sucht gestützt auf seine la. Zeugnisse Stellung bei äußerst bescheidenen Ansprüchen. Off. unter L. W. postlag. Berlin 65. 73910

Chauffeur der auch Nebenarbeit verrichtet sucht Stelle. 4991 Mittelstraße 48, 3. St., bei Kienk.

Vertrauensstellung. Junger Mann, verheir., mit guter Allgemein- und kaufmänn. Bildung sucht gelegentlich Vertrauensstellung. Kaution in jed. Höhe kann gestellt werden. Off. u. A. O. W. 1000 nach Ludwigshafen a. Rh. hauptpostlagernd erb. 5118

Jung. Mann militärfrei sucht bei besch. Anspr. St. für Bureau od. Lager. Off. unt. B. G. Nr. 5134 an die Expedition ds. Bl.

Junger Mann, 20 J. alt, vertr. mit Registratur und Bureauarb. sucht Stellung als Bureaudiener etc. Gute Zeugn. Off. unt. Nr. 5094 an die Exped.

Tüchtig. Friseur der vom Militär entlassen wird, sucht per 1. Oktober in besserem Geschäfte Stellung. Näheres J 4, 7/8, 1. Stock rechts. 5142

Fräulein m. sch. Handschr. Stenogr. u. Schreibm. kund., in Buchführ., Correspond. u. sonst. Kontorarb. g. ausgeb., sucht p. 1. Okt. Stellung. Off. u. Nr. 4991 an die Expedit. ds. Blatt.

Frln. in all. Bureauarb., amerik. Buchf., Stenogr. u. auch im Verk. bewand., sucht sich zu veränd., übernimmt evt. Filiale. Off. unt. Nr. 4999 a. d. Expd.

Besseres Mädchen sucht Stelle als Zimmermädchen od. zu kleinerer Fam. p. sof. od. 15. Sept. Eichelsheimerstr. 17, Laden. 5064

Telephonistin sucht Stelle p. 1. Okt. Off. u. Nr. 5150 an die Expedition

Saubere Frau f. Monatsstelle. Frau Eisenhauer Eichelsheimerstr. 51/53 III. 4963

Mietgesuche

2 unmöblierte Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim. in den P bis U Quadrat. gesucht. Offert. m. Preisangabe unter Nr. 5072 an die Expedition ds. Bl.

Möbliertes Zimmer mit guter Pension gesucht. Angebote an Wildermuth, O 2, 10. 5116

Möbl. Zimmer (auch Wohn- u. Schlafzim.) von einem Herrn sofort zu mieten gesucht. Offert. unt. Nr. 5124 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbl. Zimmer gesucht von jungem, solid. Herrn, am liebsten im „Langen Röttergebiet". Offerten mit Preis unt. Nr. 73989 an die Exp. d. Bl.

Automobil-Garage in der Nähe des Wasserturms zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 73949 an die Expedition ds. Bl.

Heizb. helles **Lokal** mit Gas zu Versamml.-Zwecke, ca. 60–80 qm u. gut. Zug., mögl. im Hrchs. p. 1. Okt. ges. Off. nur m. Pr.-Ang. u. Nr. 5158 an die Exped. d. Bl.

Magazine

Magazin, M 7, 10 nächste Nähe des Hauptbahnhofes, ca. 200 qm auf einem Boden mit bestem Licht, Fenster auf 2 Seiten, Toreinfahrt und großem Aufzug, ent. mit schönem Souterrain zu verm. 27716 Näh. das. im Büro Kremer

Alphornstraße 47 Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres W. & K. Waibel, M 6, 12. Fernspr. 3328. 27563

Zu vermieten

A 3, 10 2. St. vis-a-vis d. Schloß, 6-Z.-Wohnng. p. 1. Okt. zu vm. Zu erfr. parterre. 5129

B 2, 5 2. Stock Seitenb. 2 Zim. u. Küche m. Abschl. p. 1. Okt. zu vm. 5151 Näh. 2. Stock Vdh.

C 1, 1 Hochfeine 8 Zim.-Wohnung zu angemessenem Preis per sofort od. später zu vm. Auskunft Tel. 1326. 27017

C 8, 4 2 Treppen, schöne Wohnung, 4 Zimmer, Bad u. Zubehör sofort billig zu verm. 27740

Neubau, D 6, 3. Elegante 4 u. 5 Zimmer-Wohng. u. Parterre-Büro, alles mit Centralheizung, modern eingerichtet zu vermieten. 27762 Zu erfragen im Bau und Telephon 1145.

F 2, 12 Schöne abgeschl. 3 Zim.-Wohng. p. 1. Okt. an kl. Fam. z. vm. Näh. Sattlerladen.

F 4, 5 2 Treppen, schöne Mansarden-Wohnung, 2 Zim. u. Küche z. v. 27601

F 4, 17 2. St. 5 Zimmer mit all. Zubeh. per sof. oder später zu vermieten. Auch geteilt als Bureau. Näheres 27696 R 3, 4/5 bei Wihler.

F 7, 20 nahe dem Luisenring, freundliche **6-Zimmer-Wohnung** mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. part. Büro.

G 3, 7 3 Zimm., Mansarde nebst Zubehör per 1. Okt. z. verm. Näheres 1 Treppe. 27709

G 6, 17 frdl. 2 Zimm.-Wohng., K. etc. p. 1. Okt. zu v. Näh. 4. St. r. 5125

H 1, 5 5. St., Vorderhaus, 4 elegante Zimmer, Küche, Badezimmer und Zubehör zu vermieten. Näh. Laden daselbst. 27763

J 3a, 5 2. St., 3-Zim.-Wohng. zu vm. Näheres Laden. 5137

Bewundert viel und viel gescholten!

Dieses Dichterwort gilt besonders in jetziger Zeit auch für unsere Gesellschaft, deren beispiellose Erfolge ihren Gegnern ein Dorn im Auge sein müssen, so lange sie zu gleichen Leistungen nicht befähigt sind. Jeder Unbefangene wird aber ohne weiteres zugeben, daß eine derartig führende Stellung in der Industrie während einer so kurzen Zeitspanne von ein paar Jahren niemals durch eine noch so geschickt geleitete Propaganda, sondern nur dadurch zu erreichen war, daß die Güte der Ware Freunde warb und diese uns wieder neue Freunde zuführten. Gegen eine solche Macht der Tatsachen kämpft selbst eine ganze Industrie vergebens.

Reichardt

Kakao ist ein Produkt sorgfältigster Behandlung und Verarbeitung edelsten Rohmaterials. Reichardt-Schokoladen stellen sich den teuersten ausländischen Marken ebenbürtig an die Seite. Reichardt-Konfitüren stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Verkauf zu gleichen Preisen an Händler und Private in über 100 eigenen Filialen in allen Teilen Deutschlands, in **Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15**

Fernsprecher 1362. 24662

Hugo Hauser Möbelfabrik **H 2, 4.**

Um rasch zu räumen, verkaufe 25661

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Einzelmöbel

eigenes Fabrikat zu ermässigten Preisen.

5 Zimmer-Wohnung in feiner ruhiger Lage (Werderplatz), 3 Treppen hoch, sämtliche Zimmer nach der Straße, pro 1. Oktober preiswert zu vermieten. 27652 Näheres Tullastraße 18 oder Telephon 5127.

K 1, 7 Breitestraße sehr schöne 5–6 Zim.-Wohn. sof. bill. z. vm.

K 1, 20 1 Tr., 2 Zim., Küche m. Abschl. an ruh. Leute zu verm. 5128 Näh. bei Sauer, im 2. St. Anzusehen von 1–4 Uhr.

L 8, 5 eleg. 7 Zimmerwohn., Bad u. reichl. Zubeh. bei freier Aussicht zu verm. 27111 Näheres L 4, 3, 2. St.

L 13, 1, part. 2 Zimmer m. Zubehör an einz. Person od. als Bureau zu verm. Anzus. 9–12 Uhr. 27590

L 14, 8 schöne 7 Zimmerwohnung umständehalber a. 1. Okt. evt. früher zu vermieten. Näheres parterre.

L 14, 9, 3. Stock 7–8 Zimmer vollständig neu ausgestattet f. Arzt, Zahnarzt sehr geeignet, besonderer Umstände weg. sof. bill. zu verm. Näh. Bureau Bismarckplatz 4. 27757

M 2, 10 2 Tr. kl. Zim. und Küche an einzelne Frau zu verm. Näheres part. 27735

M 5, 4 Seitenb., 1 Zim. u. Küche an einzelne Person zu vermieten. 4793

N 4, 2 1. Stock, 4 Zim., Küche, Mans. u. Zubehör zu verm. 27681 Zu erfr. Q 2, 3, im Laden.

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zu vermieten. 27180 Näh. O 6, 3, Eckladen.

O 6, 9 4. St. Herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer, Zentralheizg., Warmwasseranl., Personenaufzug, sof. od. spät. zu verm. Näheres Baubüro, T 6, 17. Tel. 881. 27547

S 4, 3 2. St. schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktbr. preisw. zu v.

T 5, 13 schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebenso 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort preiswert zu verm. 27407 Näheres T 1, 6, II. Büro.

U 1, 13 Hinterhaus, 2. St., 2 Zim. u. Küche p. 1. Oktober zu verm. 27755 Näh. U 1, 13, 1. Laden ltg.

U 4, 9a abgeschl. Mans.-Wohn. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Okt. an ruh. kinderl. Leute zu verm.

Alphornstr. 26 2. St. 3 Z. m. Balk., Küche u. Zub. per 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. 5091

Augartenstraße 29 Schöne 2 Z. m. K. p. 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St. rechts. 4979

Zu vermieten **Friedrichsring 4** 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Okt. Näh. Schulhofstr. 4, I.

Garnisonstr. 25 2. St. gerl. leer. Zim. sof. z. v.

Gontardplatz 7 3 Zimmer und Küche im 5. Stock p. 1. Okt. zu vermiet. Preis 35 M. 5130

Hafenstr. 4 in d. Nähe d. Hauptzollamts sch. Wohng. m. Erker, 2 Zimm. u. Küche u. Zub. b. 1. Okt. z. v. Näh. Luisenring 2, Wirtsch. 4919

Hafenstr. 32, 2 Tr. wegzugsh. gr. helle 3 Z.-Wohnung mit Balk. und Mans., ohne vis-à-vis sof. z. verm. Näh. 2. od. 3. St. lks. 4738

Hafenstraße 48 3 Zimm. u. Küche zu vm. Näh. 3. Stock. 5122

Käfertalerstr. 53 schöne 3-Zimmer-Wohnung p. 1. Oktober zu verm. 5017

Karl-Ludwigstr. 23 Elegante Wohnung 6 Zim., Diele, Küche, Badezim., große Veranda, Centralheizung u. reichl. Zub. per sofort zu vermieten. Näh. Haten, 3 Tr. 25689

Lindenhof **Meerlachstr. 10** (Neubau) 3. St. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Rheinaustr. 16, 4. St. rechts. 5056

Mollstr. 10 Schöne, neu hergerichtete 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vm. Näh. Seckenheimerstr. 64 2. Stock. Tel. 216. 4888

Neubau, Mollstr. 11 herrschaftl. 4 u. 5 Z.-Wohnungen, Bad, Speisek. u. reichl. Zubeh. mit neuester pat. ganz idealer Etagenheizung u. Warmwasserbereitung p. 1. Okt zu verm. Näheres G. Beck, L 12, 6. Telephon 1519. 27253

Oststadt Otto Beckstraße 9, neben Pestalozzischule elegant einger. Wohnung, 3. St., 6 große Zimmer, Diele, Bad, Fremdenzimmer u. reichl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres L. Bersch, Lameystr. 11, 4

Rosengartenstr. 1a Eleg. 5 Zimmer-Wohng., mit Zubehör wegen Wegzug per bald oder 1. Okt. a. c. preiswert zu vermiet. durch J. Hatry, Tel. 912. 27162

Rheinhäuserstr. 27, mehr. 1 u. 2 Zim.-Wohng. mit Abschl. zu verm. 27758

Seckenheimerstr. 35 4. St., schöne 3 Zim.-Wohng. per sofort bill. zu v. Näh. im 2. St. b. H. Belz.

Seckenheimerstr. 96. Schöne 4 Zim.-Wohnung m. Zubeh. bill. zu verm.

Schwetzingerstr. 15 am Markt, schöne 2 Zimmerwohn. mit Küche im 3. Stock und auf Wunsch 1–2 schöne große Mansardenzim. im 4. St. an einzelnen Herrn oder Dame oder kleine ruhige Familie per 1. Oktbr. zu verm. Zu erfr. zwischen 10 Uhr vorm. u. 4 Uhr nachm.

Schwetzingerstr. 21 2 Balkonwohnungen 3 und 4 Zimmer per 1. Oktober zu vermieten. 27672 Näheres im Laden.

Schwetzingerstr. 154 mehrere 1 u. 2 Zim.-Wohn. Näh. Laden, Bäcker Hels.

Verschaffeltstr. 26 schöne 3-Zim.-Wohng. m. Küche, Speisek., Bad u. gr. Mansf. p. 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 27781

Möbl. Zimmer

B 6, 1a part., 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. 27704

B 6, 2 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. 5018

B 6, 23 Hochpart., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. auch einz. an Herrn od. Dame bill. abzug. 5010

B 7, 15 1 Tr. ein groß. u. ein kleineres Zim., fein möbl. z. v.

C 2, 3a 2 Tr., sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. sep. Eing. sof. z. verm.

C 2, 7 Einf. möbl. Part.-Zimmer z. vm.

C 3, 4 1 Treppe, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer p. 1. Oktober zu vermiet. Elektr. Licht, Bad, Telephon vorhand. 27741

C 3, 19 III. 2 gut möbl. Zim. p. sof. z. vm. 5044

C 4. 10 2 Tr., schönes gr. möbl. Zim. sofort z. v.

D 1, 2 Paradepl., 2 Tr. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. ungest. separ. Eing. preisw. z. v. 27612

D 1, 3 2 Tr. Paradeplatz sch. möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer, sep. Eing., an bess. Herrn z. vm. 4957

D 3, 4 1. Etag. möbliert. Wohn- u. Schlafz. nur an bess. Herrn sof. od. später zu verm. 27687

E 1, 14 2 Tr. Planken, schön möbl. Zim. m. sep. Eing. z. v. 27701

E 3, 2 2. St. Einf. möbl. Zim. sof. z. v. 4910

E 7, 4, 2 Tr. sof. ein sch. möbl. Z. z. v. 5014

F 4, 20 Hübsch möbl. Zim. s. z. v.

F 7, 13 Möbl. Zimmer zu verm. 5006

G 2, 12 möbliert. Zimmer sofort zu verm. 27705

H 7, 15 1 St. rechts, Nähe Luisenr., g. möbl. Zim. an bess. Frl. zu vm.

H 7, 17 Vorderh. part. einf. möbl. Zim. zu verm.

K 1, 5b 2 Tr. hübsch möbl. Z. preisw. z. v. 4964

K 1, 22 Breitestr., 2 Tr. links, ein schön möbl. Z. m. gut Pens. zu v. 4984

K 2, 33 4. St. r., möbl. Zim. sof. z. verm. 5012

L 4, 12 fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. ein einfaches Zimmer sofort zu vermieten. 5032

L 10, 6 3 Tr., möbliertes Zimmer an sol. Herrn zu verm. 27284

L 10, 8 (Pens. Minerva) groß. gut möbl. Zimmer an 2 Herren od. Damen zu verm. 4925

L 13, 20 3 Tr. sch. möbl. Zim. z. v.

L 15, 2 3 Tr. gut möbl. Zim. an Herrn od. Dame zu verm. 5066

L 15, 6 2 Tr. (nächst Bahnhof) hübsch möbl. Zim., Gasbel. u. Schreibt. sof. bill. zu verm. 4974

M 2, 1 1 Tr. Schön möbl. Wohn- u. Schlafz. Balk. 1 od. 2 Bett z. verm.

M 2, 10, IV. Gut möbl. Zimm. a. 1 Herrn z. v. 4858

M 4, 1 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 4847

M 4, 7 1 Tr., freundl. möbl. Zim. zu vermieten. 4963

N 4, 1 II. r. Möbl. Zim. sof. zu verm., mit Frühstück 30 M. 5149

N 4, 9 1 Tr. gut möbl. Zim. zu verm. 4926

O 4, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. oder später zu verm. 5004

O 7, 24 3 Tr. r. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. v. 5029

P 3, 1, III., Planken Elegant möbl. gr. Herrenzimmer (Balkon) m. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. (Elektr. Licht, Bad). Anzusehen vormittags bis 9 Uhr mittags. 27034

Q 3, 8 3. Tr., fein möbl. Zimmer 2 Betten mit Pension zu vermieten. 27733

Q 3, 15 2 Tr. lks. schönes gut möbl. Zimm. mit sep. Eing. per 1. Okt. zu vermieten. 5115

S 6, 6 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 27711

S 6, 12 1 Tr. l., f. möbl. Zim. sofort od. später zu verm. 4994

S 6, 20 1 Tr. l. Ring, 2 fein möbl. Z., 1 m. Klav., auf 1. Sept. z. vm.

T 2, 15 2. St. schön möbl. Z. sof. z. v. 5114

T 3, 2 2 Tr. l. saub. möbl. Zim. zu vm. 4984

T 4a, 13 möbl. Zim. m. Pension a. Frl. sofort zu verm. 27737

T 6, 27 Tennispl. part. gr. f. möbl. Zim. m. Schreibt. zu verm. 5001

U 4, 25 1 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm.

U 4, 26 pt., gt. möbl. Zim. sof. od. bis 1. Sept. zu verm. 4987

U 4, 27 2. St., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. a. ein Herr z. v. 4689

U 5, 16 3 Tr. lks. auf den Ring geh. 1 gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 27368

U 6, 13 part. Ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. z. v. 4838

U 6, 10 Ring, 1 Tr. r. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 5083

Augartenstr. 2 4 Tr., frdl. möbl. Zim. an sol. Frl. zu verm. 4934

Augartenstr. 4 2 Tr. g. möbl. Wohn- und Schlafz. i. schöner Lage bill. zu vermieten. 5145

Bismarckplatz 5 Hochp. gut möbl. Zim. m. voll. Pens. sof. z. verm.

Bismarckstraße L 14, 1 3 Treppen, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 27708

Dammstr. 19a, 2. Stock links, schön möbliert. Zimmer sofort z. vrm. 5110

Gartenfeldstr. 15, 3. St., gut möbl. Zim. zu vm.

Heinr. Lanzstr. 5, 5. St., a. Bahnh., möbl. Z. z. v. 4927

Heinr. Lanzstr. 5 III. lks. Möbl. Zimmer zu verm. 27758

Hch. Lanzstr. 34 2. St. rechts gut möbl. Zim., sep. Eing., z. vm. 4907

Landteilstr. 4a möbl. Zim. mit separ. Eing. an sol. Fräulein zu verm. 27712 Jaeger, 2 Tr.

Luisenring 24, 3 Tr. sep. gut möbl. Zim. z. v.

Mittelstr. 9 2. St. Gut möbl. Zim. sof. zu v. 5078

Max Josefstr. 17, 1 Tr. gut möbl. Balkonz. z. vm. 4911

Max Josephstr. 4 parterre, möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu vermieten. 27579

Kuitsstr. 18 1 Treppe rechts fein möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafz. z. verm. 27671

Oststadt, Collinistr. 3 1 Tr. sch. helle 4 Zimmer, freie Aussicht, Bad, Balkon etc. ev. m. 2 Holzim. f. Bureau od. Magazin zu vm. 4526

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. 1 sch. möbl. Zimm. sof. od. bis 1. Sept. z. vm. 4780

Rosengartenstr. 34, 3 Tr. lks., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim., beide Ausf. a. Tennisplatz, z. vrm. 27756

Stamitzstr. 14, 4. Stock, r., ein schön möbl. Balkonz. zu verm. (b. Pilisch.) 4990

Seckenheimerstr. 20, 3 Tr. rechts, näh. d. Bahnhofs, g. möbl. Zim. z. v. 4695

Stamitzstr. 7, 2. St. rechts möbl. Zimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten. 27653

Werderstr. 3, 1 Tr., rechts hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort z. v.

Zimmer gut möbl., an bess. Herrn oder Dame preiswert sofort od. später zu vermiet. Schwetzingerstraße 21 a, IV, r. a. Tattersf. 4887

Gut möbl. Balkonzim. mit Klavier p. sofort zu verm. Q 2, 13, 1. Etage. 27739

Freundl. möbl. Zimmer event. mit Pension an sol. Herrn oder Fräulein zu vermieten. 26987 Klose, Jean Beckerstr. 11

1 schön möbl. Zimmer mit Balkon auf den Rhein zu vermieten. Näheres Rheinlust, Parkring 1. 27008

Modernes neu möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später zu verm. 27799 Näh. L 12, 8.

Parterrezim., sehr gut möbl. zu verm. K 4, 18. 4978

Ein großes schönes hell. Nebenzimmer, 60 Person. fassend, zu verm. 5015 Schwetzingerstr. 48.

Schön möbl. Zim. auf 1. Okt. in der Akademiestr. z. v. zu erfr. F 7, 3 1 Tr. 5045

Mittag- u. Abendtisch

C 1, 3 1 Tr. Tel. 4807 Ceres empfiehlt ihren guten Mittag- u. Abendtisch zu 35–70 Pfg. Auswahl. Speisekarte. Wiener Mehlspeisen. Im Abonnement Preisermäßigung. Geöffn. von 8–10 Uhr abds. C 1, 3, 1 Tr. Haberstroh Teleph. 4807.

C 4, 6 2 Treppen, empfehle besseren Privat-Mittags- und Abendtisch. 5148

K 3, 3 Privat-Pens. Möhles — empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittagstisch zu 60 Pfg. und Abendtisch zu 40 Pfg. für bessere Herren u. Damen. 4887

Q 3, 16 2. St. l. St. an gut bürgl. Mittag- u. Abendt. können u. einige Herren od. Damen teil. 4990

S 1, 2 2 Tr. findet israel. [illegible] gute volle Pension. 4885

R 1, 16 3 Tr., bürgl. Mittagstisch 70 Pfg., Abendtisch 50 Pfg. in u. außer Abonnement. 5009

Lindenhof, Pension Schmidt Rheindammstraße 43 finden bessere Herren gut bürgerlichen 4768 Mittag- u. Abendtisch.

2 israelit. junge Leute können gute Pens. erhalt. K 4, 6, 1 Tr. 4888

Gutes Mittag- u. Abendessen für bess. Herren und Damen empfiehlt Pension Minerva. L 10, 8, III. 4934

Privat-Pension. Vorzüglichen Mittagtisch zu 80 Pfg. Abendtisch zu 60 Pfg. in u. außer Abonnement. Q 2, 17, 1 Treppe. Gr. Hof, für Räder anzuschließen, vorhanden.

Zwei isr. junge Leute find. bei bess. Familie gute Pension. E 2, 11. 5211

MARCHIVUM